





gemeinsam gespäht, ja alle Hände gemeinsam gespannt haben müssen, ehe die Hände gemeinsam so Wunderbares leisten konnten. Und nur im gleich treuen Zusammenarbeiten und Zusammenhalten, im Geiste des „Emden“ und deutscher Soldaten, konnte Mücke meistmachen.“ Alle Männer seiner nun vorläufig geborgenen kleinen Heimathäusern, wußten, daß sie dem Vaterlande auch Helden bleiben würden, wenn sie auf neutraler Erde die Waffen niedergelegen. Aber die Flagge herunterholen wollte der auf eine Augenhöhe gerettete Geist des „Emden“ auch in Ehren nicht! Er band das Tuch an eine neue Stange, wenn auch noch so klein! In Europa und mit leerem Magen, aber fröhlich und guten Mutes lebte er zu neuen Abenteuern. Segel denn wie nach Lebensmitteln mußte Mücke auch nach Kleidern für die Seinen erst suchen. Haftendehörden fragen misstrauisch, was sein moriger Kasten unter gespalteter Leinwand vorstelle. Er hebt den Kopf. „Ein Kriegsschiff Sr. Majestät des Deutschen Kaiser“, sagt er und verbirgt hinter würdig-selsterlicher Miene den Schwang zu ausgelassenem Lachen. „Wie kommen Sie zu dem Schiff?“ Gleichauf hat's ihm niemand, aber Mücke wird unnahbar: „Darüber bin ich nur meinen militärischen Vorgesetzten Rechenschaft schuldig!“

Irgendwie sind er dann nicht nur Kleider, sondern sogar einen Dampfer. Seine Bekannten in Kiel und Wilhelmshaven wären nicht erstaunt gewesen, wenn er sich weiter „verbessert“ hätte und in Hodeida mit einem britischen Dreadnought als Beuteküß und Flaggschiff angekommen wäre. Der Deutsche aber zweifelt fast, wen er mehr lieben soll, den reisen, den fahrenden Wagen, den besten Führer, der den Namen „Emden“ an die ewigen Sterne und in unsere Herzen schrieb, oder den tolldreisten jungen Erben seines Nahmes, der, sorglos und mit dem Leben Romball spielend, es darauf ankommen ließ, wieviel Schaden und Sanktifikat er ohne Waffen und Hilfsmittel auf den Märkten des feindlichen Handels anrichten könnte.

O. v. Gottingen.

### Die neuesten Meldungen lauten:

**Die nächste Reichstagssitzung.**

Berlin. Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempff erläuterte folgende Bekanntmachung: Die nächste Plenarsitzung des Reichstages findet am Mittwoch, den 10. März, nachmittags 2 Uhr, statt. Den Gegenstand der Beratung werde ich demnächst mitteilen. (W. T. B.)

**Schaffung weiterer deutscher Getreideverträge.**

Berlin. Die unter dem 19. Dezember 1914 in Hamburg gewählte Kommission, die sich mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Schaffung weiterer deutscher Getreideverträge unter Ausschaltung englischer Schiedsgerichte und zur Gründung eines Zentralverbandes des deutschen Getreidefußverkehrs zu beschäftigen hatte, hält heute eine Sitzung ab, unter dem Vorsteher des Herrn Leowald Bödt und unter der Teilnahme der Vertreter des Deutschen Handelsrates, des Herrn Dr. Kämpf und des Herrn Generalsekretärs Dr. Soetbeer. Die Kommission beschloß die Gründung des angeregten Zentralverbandes und ferner die Ausarbeitung eines deutschen Co-Plata-Bertrages. Für die Bearbeitung dieser Aufgaben wurden Unteranschläge gebildet. (W. T. B.)

**Eine Wiener Studentenkommission in Berlin.**

Wien. Aus Anlaß der Beschlagnahme der Getreidevorräte in Deutschland ist eine Studentenkommission nach Berlin entsandt worden. (W. T. B.)

**Österreichisch-ungarischer Schlachterbericht.**

Wien. Amlich wird verlaubt, den 6. Februar 1915: In der ganzen Karpathenfront und in der Bukowina danern die Kämpfe an. Die Situation in Polen und Westgalizien ist unverändert. Ein russischer Nachangriff bei Popowca wurde abgewiesen.

Am südlichen Kriegsbauernplatze hat sich in letzter Zeit nichts Besonderes ereignet.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:**  
(W. T. B.) **v. Hößler, Feldmarschall-Lientnant.**

**Die englische Kapitulation.**

London. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wurde ein frachtdampfer unter spanischer Flagge von der englischen Marine im Tonne eingezogen. Angeblich führt das Schiff Konterbande. (W. T. B.)

**Eine unerhörliche Beschlagnahme.**

London. Die „Times“ melden aus Kairo: Ein Preisengericht in Alexandrien sollte sein Urteil über den Dampfer des österreichischen Lloyd „Marquis Bacqueville“. Das Preisengericht fand, daß in diesem Falle eine Belagernahme nicht gerechtfertigt wäre. Das Schiff wird bis zum Ende des Krieges zurückgehalten und nachher den Eigentümern zurückgegeben werden. (W. T. B.)

**Aushebung der fremden Patente in Russland.**

Petersburg. Der russische Ministerrat sprach sich in seiner Sitzung vom 26. Januar dahin aus, daß es in Anbetracht der gegenwärtigen Zeit zweckmäßig und notwendig sei, vollkommen die Gültigkeit aller Privilegien und Patente aufzuhoben, die den Untertanen oder Unternehmungen der mit Russland kriegsführenden Länder angehören. (W. T. B.)

**Russische Liebesgaben.**

Petersburg. Ein Beamter des Heiligen Synod begibt sich in diesen Tagen nach Lemberg, um drei Bagen mit Liebesgaben dorthin zu bringen. Darunter befinden sich 2000 Kaiserbilder, Schul- und Geschichtsbücher, sehr viele russische Heiligenbilder und Ornat für die orthodoxen Geistlichen.

**Aus der Duma.**

Petersburg. In der Budgetkommission der russischen Duma machte Abgeordneter Kerensky darauf aufmerksam, daß nach Galizien Leute mit dunkler Vergangenheit gesandt wurden, u. a. sei der Chef der Rigauer Geheimpolizei Gregor nach Galizien geschickt worden. Die Verfolgung der Arbeiterpreise gebe sowohl, daß die Zeitung „Rajchschid“ konfisziert worden sei, noch ehe sie aus der Druckpresse herausgekommen sei. Der Minister des Innern rechtfertigte die Konfiszierung mit der Absicht der Zeitung, einen revolutionären Artikel zu bringen. — Der Oberprokurator des Synods stellte in Abrede, daß in Russland eine Verfolgung der Baptisten stattfinde. Es handle sich nur um eine Untersuchung, nicht um eine Verfolgung. (W. T. B.)

**Nahrungsmittelnot in Odessa.**

Odessa. In Odessa herrscht große Nahrungsmittelnot. Infolge der Überlastung der Eisenbahnen und des Fehlens von Waggons ist die Zufuhr von Getreide auf ein Minimum gefunckt. Das Eisenbahnkomitee hat beschlossen, täglich 40 Waggons zur Rinderung der Not zu stellen. (W. T. B.)

**Norwegens Neutralität.**

Christiania. Das Blatt des gegenwärtigen Regierungschefs „Norw. Intelligensblad“ schreibt über den Vortrag des früheren Staatsministers Konow: Der Umstand, daß Herr Konow Minister gewesen ist, gibt seinen Worten im Auslande ein Gewicht, das sie in Wirklichkeit nicht haben. Aus diesem Grunde muß betont werden, daß die Stellung Norwegens absolut neutral ist. Wenn Konow sagt, die norwegischen Sympathien seien auf Seite der Westmächte, so muß dazu betont werden, daß Konow die Sympathien nicht genug kennt, um sich darüber aussprechen zu können. In Wirklichkeit sind die Sympathien hier im Lande sehr geteilt. Konow hat keine Sympathie, sich über unsere Sympathien auszusprechen. Das gilt in noch höherem Grade von der Frage, wo unsere Interessen liegen. Das Hauptinteresse unseres Landes liegt in dem Bewahren des guten und friedlichen Verhältnisses zu allen Seiten. Man sollte von Konow das Verständnis erwarten haben, daß ein solches Auftreten seinerseits in kritischen Zeiten großen Schaden richten kann. Basier getan hat, kann nicht genug bedauert und getadelt werden. (W. T. B.)

### Deutschliches und Sachsisches.

**Kriegsauszeichnungen.** Wilhelm Graf Bismarck, Gouverneur im Infanterie-Regiment 124, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet; — das Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielten u. a. Lieutenant und Adjutant Dr. Hans Pick, Sohn des Fabrikbesitzers Josef Pick in Dresden; — Regierungsbaurat Dr. Uhlig, Dresden, Lieutenant und Führer der II. Munitions-Kolonne des sächsischen Pöhl-Regiments Nr. 12; — Lieutenant d. R. Fritz Schmid in Irla, Kommandeur des Infanterie-Regiment 12, kommandiert als Adjutant zum Pöhl-Regt. Nr. 12, Munitions-Kolonne, Abteilung III; — Gefreiter d. R. Arthur Krumpp aus Lungwitz bei Reichenbach, 7. Komp., Reserve-Inf.-Regt. 108; — Unteroffizier Franz Krause, 6. Komp., Leib-Grenadier-Regiment 100, aus Görlitz, erhielt am 27. Januar für Tapferkeit vor dem Feinde die St. Heinrichs-Medaille in Silber, nachdem ihm im Oktober 1914 bereits das Eisernes Kreuz 2. Klasse verliehen worden ist; — Postassistent Max Behr, Lieutenant d. R. beim Bahnpostamt in Dresden; — dem Hauptmann und Bataillonsführer Franz Schmid, Professor an der Neukirchener Realschule, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde der Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

— Auf dem Felde der Ehre sind gefallen: Am 25. Januar Bankbeamter Kurt Wagner, Kriegstreuerwilliger im Artillerie-Bataillon Nr. 25; — am 3. Februar Rittergutsbesitzer Friedrich Karl Gerstenberger, Lieutenant d. R. im Heldart-Regt. Nr. 12, im 31. Lebensjahr; — die Firma Georg A. Jasinski, Aktiengesellschaft, hier, hat den weiteren Verlust folgender treuer Mitarbeiter zu beklagen: Albert Cotta, Kaufmännischer Lehrling, Richard Lach, Bader, Curt Hinkelmann, Leiter der Filiale Frankfurt a. M., Paul Richter, Schleifer, Fritz Sauré, Bader, Otto Schubert, Kontorist, Max Sieber, Maschinist, Ernst Steglich, Fahrkutschführer, Paul Thiemig, Maschinist.

— (K. M.) Aus einem Feldpostkonto eines Offiziers des Generalkommandos des 12. Armeekorps erfahren wir noch folgende Einzelheiten darüber, wie der Kommandierende General d' Ella das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 17 nach dem bekannten heoreichen Kampf gegen die Franzosen geehrt hat. General d' Ella begrüßte das Bataillon am 25. Januar mit herzlichen Worten und wies auf das huldvolle Telegramm Sr. Majestät des Königs, das wir schon mitgeteilt haben, sowie darauf hin, wie sehr der früher schon gefallene Regimentskommandeur Oberst Buder sich über das brave Bataillon freute haben würde. Er überreichte nach dieser Ansprache dem Bataillonsführer, Hauptmann Kruse, das Eisernes Kreuz 1. Klasse, dem Feldwebel Drechsler, einem Schreiten und einem Soldaten die Silberne Heinrichs-Medaille. Die Mannschaften, insbesondere die Befürchtung, daß der größte Teil des beschlagnahmten Brotpreises durch die in Berlin errichtete Kriegsgetreide-Gefellschaft m. b. H. den Großmühlen zur Vermahlung zugeführt werde. Die R. G. wollte nur solchen Mühlern Getreide zur Einlagerung und Vermählung überlassen, die eine tägliche Leistungsfähigkeit von 20 Tonnen an aufwärts haben. Solche Mühlen gibt es in Deutschland nur 300 bis 350, während noch rund 700 Handmühlen unter 20 Tonnen Tagesleistung vorhanden sind, die ausschließlich oder vorwiegend Handelsmühlen betrieben werden. Unter den Mittel- und Kleinmühlen besteht insbesondere die Befürchtung, daß der größte Teil des beschlagnahmten Brotpreises durch die in Berlin errichtete Kriegsgetreide-Gefellschaft m. b. H. den Großmühlen zur Vermählung zugeführt werde. Die R. G. wollte nur solchen Mühlen Getreide zur Einlagerung und Vermählung überlassen, die eine tägliche Leistungsfähigkeit von 20 Tonnen an aufwärts haben. Solche Mühlen gibt es in Deutschland nur 300 bis 350, während noch rund 700 Handmühlen unter 20 Tonnen Tagesleistung vorhanden sind, die ausschließlich oder vorwiegend Handelsmühlen betrieben werden. Diese Mühlen können zwar aus Getreide zur Einlagerung und Vermählung von der R. G. erhalten, jedoch nur dann, wenn sie sich in Gruppen zusammenziehen, deren Gesamt-Tagesvermählung mehr als 20 Tonnen (400 Sennier) beträgt. Diese Gruppenmühlen sind jedoch an und für sich schwierig, und außerdem erreichen in vielen Beziehungen die benachbarten Klein- und Mittelmühlen die geforderte Gesamt-Tagesleistung nicht. Es besteht daher die Gefahr, daß der arktische Teil der mittleren und kleinen Handelsmühlen zum Stillstand kommt, wenn nicht die Kommunalverbände eingreifen und den in ihrem Bezirk liegenden Mittel- und Kleinmühlen Wahlarbeit sichern. Geeignete Lagerräume können fast alle Mittel- und Kleinmühlen zur Verfügung stellen. Der Deutsche Müllerbund in Leipzig richtet daher an alle Kommunalverbände die dringende Bitte, von dem ihnen nach § 28 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar zu gehenden Rechte der Jurisdiktion der auf sie entfallenden Brotpreise Anteile Gebräuch zu machen und dieses Getreide von den in ihrem Bezirk liegenden Mittel- und Kleinmühlen mahlen zu lassen. Diese Mühlen haben ihre volzwirtschaftliche Aufgabe bisher in bester Weise erfüllt. Sie haben nicht nur in der kritischen Zeit nach Ausbruch des Krieges die Mehlfverförderung des Volkes aufrecht erhalten, sondern auch jede spekulativen Preistreiberei vermieden. Die Einlagerung und Vermählung des Brotpreise-Anteiles im eigenen Bezirk empfiehlt sich auch aus Sicherheitsgründen, weil dabei die Verbesserung des Getreides nach entfernten Großmühlen und die Verschwendung des fertigen Mehles vermieden wird. An die Mittel- und Kleinmühlen richten wir die Aufforderung, sich unverzüglich ihren aufständigen Kommunalverbänden zur Verfügung zu stellen und durch praktische Mitarbeit dafür zu sorgen, daß sie als brauchbare Mitglieder bei der so wichtigen Mehlf- und Brotpreisförderung von den Behörden und der Oeffentlichkeit anerkannt werden.

— Erhöhung des Goldvorrats. Herr Aloisius Gutsbesitzer Fritz Arndt, Löderwitz, Dresden, schreibt uns:

„Es braucht wohl auch vor breiteren Volkschichten nicht mehr aufzuführen zu werden, welchen ungeheuren Wert für unsere finanzielle Kriegsbereitschaft die Erhöhung unseres Goldvorrats in der Reichsbank hat. Nicht minder ist es bekannt, daß noch viele Millionen Mark Goldmünzen in Privathand sich befinden müssen, wenn man der Höhe der Auswärtigungen sich erinnert. Dem Patrioten in der Stadt ist es leicht genug, seinen Goldvorrat einzutauschen; anders ist's beim Landbewohner, der fern von den Verkehrscentren wohnt. Eine Reichswirtschaftswoche haben wir gehabt; könnte man nicht auch auf den Gedanken einer

Reichswirtschaftswoche kommen? Wenigstens für das Land? Vielleicht wäre sie von Vorteile, zu Vierterlaß auch zu wiederholen. Weiter könnte dabei alter, der Form nach nicht wertvoller Goldschmuck, wie man ihn oft noch sieht, mit angenommen werden. Wenige machen ein Biel, und ich glaube es würde, gerade auf dem Lande, noch viel Gold antragen kommen, das uns von Sezen nicht werden kann, es bedarf nur der Organisation! Ich denke mir diese so, daß Beaumstruktur der Reichsbank oder der Bankhäuser oder sonst hilfsbereite, außerhalb, mit einem offiziellen Ausweis zu versehende Herren an bestimmten Stunden bestimmter Tage im Rathaus der Dörfer oder den Amtshäusern der Gemeindevertretungen sich zu obigem Zwecke, mit Barmitteln in Taschenscheinen verleihen, einfinden. Die Dörfer müßten nach einem schätzenden Herauszu an die Reiche kommen und der Tag rechteinlagen wie 8 bis 14 Tage vorher, durch das Amtsblatt und den Gemeindevorstand bekannt gemacht werden, welcher auch zur Hilfe herangezogen werden könnte. Auch müßte das Unternehmen durch geeignete Zeitungsartikel entsprechend lange vorher vorbereitet werden. Die Reichsbank selbst oder die Verwaltungsbüros könnten vielleicht die Anfangsorganisation des Werkes herbeiführen helfen, wenn sie in lebiger Zeit auffällig hilfsbereit wären, was allerdings zweifelhaft werden muß, in welchem Falle dann die Privatinitiative einzutreten hätte. Würde sich das Reichstagsamt der Reichsbank entschließen, auf 100 Mark in Gold 10 Mark auszuholzen, so erwähnbar für manche Leute sogar ein annehmbarer Verdienst. Die natürliche Bequemlichkeit liebt der Menschen, um mich höchst ausdrücken zu dürfen; man muß es den Leuten auf dem Lande, bei denen sozusagen die Arbeit nie aufhört, in obiger Weise neuem zu machen suchen, und der Erfolg wird nicht ausbleiben!“

— Kommissare für die Enteignung von Mehl und Getreide. Durch die Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 sind die im Reich vorhandenen Vorräte von Weizen und Roggen für die Kriegs-Getreide-Gesellschaft m. b. H. in Berlin und die Vorräte von Weizen und Roggen, Hafener und Getreide mehl für die Kommunalverbände beschlagahnhmt worden. Soweit es zum Übergang des Eigentums an den beschlagahnhmten Vorräten auf die Kriegs-Getreide-Gesellschaft und die Kommunalverbände der Enteignung bedarf, ist das Enteignungsverfahren in den einzelnen Kommunalverbänden Kommissaren übertragen worden. Als solche

sind von der Kreishauptmannschaft Dresden ernannt worden: im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Dresden - Kitzadt Amtshauptmann Dr. Streit in Kitzadt, Regierungsdamtmann Dr. Kunze, dafelbst; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Pirna - Blasewitz, Rechtsanwalt Dr. Jahn in Nadeberg; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Pirna - Bürgermeister Dr. Voigt in Schandau, Rechtsanwalt Dr. Börner in Pirna; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Meißen - Geheimer Justizrat Dr. Freie, Amtshauptmann Freiherr v. Dörr, Regierungsdamtmann Dr. v. Buch in Melken; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Amtshauptmann Edler v. Planth in Dippoldiswalde, Regierungsdamtmann Dr. Neumann, dafelbst; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Freiberg Geheimer Justizrat Dr. Henke, dafelbst, Amtsgerichtsrat Hinck in Brand-Erbisdorf, Amtshauptmann Dr. Ossow in Freiberg, Amtsgerichtsrat Zimmer in Saida, Bürgermeister Justizrat Uhlig in Saida; im Bezirkverband der Amtshauptmannschaft Großenhain Amtshauptmann Geheimer Regierungsrat Dr. Uhlemann in Großenhain, Amtsgerichtsrat v. Altrich in Gröba; in der Stadt Dresden Rechtsanwalt und Stadtverordneter Johannes Lehmann, Rechtsanwalt und Stadtverordnetenrichter Schuricht, Stadtrat Justizrat v. Müller-Schneid; in der Stadt Meißen Stadtrat Dr. Kind, Amtshauptmann Dr. Ungerth; in der Stadt Greiz Stadtrat Dr. Gute, Delonialrat Schmiedl.

— Verteilung und Vermählung des beschlagahnhmten Brotpreises. Zur Frage der Verteilung und Vermählung des beschlagahnhmten Brotpreises schreibt der Deutsche Müllerbund in Leipzig folgendes: Die von Bundesrat angeordnete Beschlagahnhme aller Brotpreise und Mehlpakete zum Zwecke einer planmäßigen Verteilung war eine notwendige Maßregel. Die neuen Verordnungen greifen allerdings tiefer in die gewöhnlichen Verhältnisse des Mühlen- und Bädergewerbes ein, weil der freie Geschäftsverkehr in beiden Verhältnissen fast vollständig aufgehoben worden ist. Unter den Mittel- und Kleinmühlen besteht insbesondere die Befürchtung, daß der größte Teil des beschlagahnhmten Brotpreises durch die in Berlin errichtete Kriegsgetreide-Gefellschaft m. b. H. den Großmühlen zur Vermählung zugeführt werde. Die R. G. wollte nur solchen Mühlen Getreide zur Einlagerung und Vermählung überlassen, die eine tägliche Leistungsfähigkeit von 20 Tonnen an aufwärts haben. Solche Mühlen gibt es in Deutschland nur 300 bis 350, während noch rund 700 Handmühlen unter 20 Tonnen Tagesleistung vorhanden sind, die ausschließlich oder vorwiegend Handelsmühlen betrieben werden. Diese Mühlen können zwar aus Getreide zur Einlagerung und Vermählung von der R. G. erhalten, jedoch nur dann, wenn sie sich in Gruppen zusammenziehen, deren Gesamt-Tagesvermählung mehr als 20 Tonnen (400 Sennier) beträgt. Diese Gruppenmühlen sind jedoch an und für sich schwierig, und außerdem erreichen in vielen Beziehungen die benachbarten Klein- und Mittelmühlen die geforderte Gesamt-Tagesleistung nicht. Es besteht daher die Gefahr, daß der arktische Teil der mittleren und kleinen Handelsmühlen zum Stillstand kommt, wenn nicht die Kommunalverbände eingreifen und den in ihrem Bezirk liegenden Mittel- und Kleinmühlen Wahlarbeit sichern. Geeignete Lagerräume können fast alle Mittel- und Kleinmühlen zur Verfügung stellen. Der Deutsche Müllerbund in Leipzig richtet daher an alle Kommunalverbände die dringende Bitte, von dem ihnen nach § 28 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar zu gehenden Rechten der Jurisdiktion der auf sie entfallenden Brotpreise Anteile Gebräuch zu machen und dieses Getreide von den in ihrem Bezirk liegenden Mittel- und Kleinmühlen mahlen zu lassen. Diese Mühlen haben ihre volzwirtschaftliche Aufgabe bisher in bester Weise erfüllt. Sie haben nicht nur in der kritischen Zeit nach Ausbruch des Krieges die Mehlförderung des Volkes aufrecht erhalten, sondern auch jede spekulativen Preistreiberei vermieden. Die Einlagerung und Vermählung des Brotpreise-Anteiles im eigenen Bezirk empfiehlt sich auch aus Sicherheitsgründen, weil dabei die Verbesserung des Getreides nach entfernten Großmühlen und die Verschwendung des fertigen Mehles vermieden wird. An die Mittel- und Kleinmühlen richten wir die Aufforderung, sich unverzüglich ihren aufständigen Kommunalverbänden zur Verfügung zu stellen und durch praktische Mitarbeit dafür zu sorgen, daß sie als brauchbare Mitglieder bei der so wichtigen Mehlf- und Brotpreisförderung von den Behörden und der Oeffentlichkeit anerkannt werden.

— Benutzung staatlichen Landes zum Anbau von Nahrungsmitteln. Wie wir erfahren, ist auf Grund einer vor einiger Zeit erlassenen Verordnung des Finanzministeriums im Bereich der Staatsseidenbahnenverwaltung angeordnet worden, daß, um im laufenden Jahre die Menge der zur Ernährung der Bevölkerung Deutschlands notwendigen, im Innlande zu erzeugenden Nahrungsmittel an Getreide, Kartoffeln und Gemüse zunächst zu erhöhen, unbekannte bahnbürtige Dörfer, welche Kosten hierfür hergerichtet werden können, zunächst zu Bahnbürtigkeiten, weiterhin aber auch an andere, z. B. wirtschaftsfähige Personen, nachweile auf die Kriegsdauer und die sich anstehende Zeit überlassen werden. Von Erhebung eines Pachtens kann abgesehen werden, wenn die Urbarmachung und Düngung besonderen Aufwand erfordert und wo voraussichtlich das Ertragssnis die Aufwendungen nicht übersteigt. Bereichsverpachtete Flächen, welche durch Verwendung von Kartoffel- und Gemüsebau wirtschaftswerte Erträgnisse zu bringen versuchen, sind dieser Verwendung zunächst auszuweichen. Den Bewohnern kann neu zu bewirtschaftende bahnbürtige Landflächen in von den Bahnunterhaltungsbeamten möglichste Förderung angeboten zu lassen. Von

Gesammlungen und Museen der verschiedenen Kämter und Institute vorhanden war, wurde ergänzt durch viele Neuerwerbungen; zahlreiche Privatsammlungen erboten sich zur lebenswerten Vergabe des ihnen zu Gebote stehenden Materials, und die Vereine vom Roten Kreuz, die Ritterorden und sonstigen Verbände der freiwilligen Krankenpflege erklärten sich zur Einrichtung eigener Abteilungen in der Ausstellung bereit. Auf diese Weise kam eine Gesamtübersicht über das heutige Kriegssanitätswesen zusammen, die in überragender Vollständigkeit vom Verbandsoberhaupt des einzelnen Soldaten bis zu der von der modernen Heilkunst auf das sorgfältigste ausgestatteten Nachbehandlung der Kriegsbeschädigten und darüber hinaus bis in die soziale Fürsorge für die durch den Krieg invalide gewordenen Männer reicht. Und sie stand eine höchst aufschlussreiche Ergänzung durch die Hinzufügung einer geschichtlichen Abteilung, die an bildlichen Darstellungen, aratlichen Instrumenten und sonstigen sanitären Einrichtungen früherer und neuerer Zeiten einen Blick in die Vergangenheit des Kriegsheitswesens eröffnete und so durch den Vergleich etwa des plumpen Augellagers ehemaliger Jahrhunderte mit den modernen Diagnosen mittels Röntgenstrahlen oder der in älteren Zeiten gebrauchten eisernen Mieder mit den kunstvollen Erhaltsgliedern der Gegenwart die gewaltige Fortschritte des Sanitätswesens auf allen Gebieten erst recht zur Anschauung brachte. Wertvolle Teile gerade dieser geschichtlichen Abteilung der Ausstellung stammen aus den reichen Besitzungen des National-Hygiene-Museums in Dresden. Die so geschaffene "Ausstellung für verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege", die zunächst in Berlin in den Räumen des Reichstages aufgebaut wurde, erreichte dort von Tag zu Tag ein immer lebhafteres Interesse des Publikums, so daß die Ausstellung, die ursprünglich für wenige Wochen geplant war, dort fast zwei Monate geöffnet gehalten werden mußte. Selbst aus dem neutralen Auslande kamen lebhafte Anerkennung, und zumal von amerikanischer Seite vernahm man Anerkennung des höchsten Staunens darüber, daß Deutschland, auf allen Seiten von Feinden umringt, doch die Kraft, die Ruhe und die Männer habe, um ein derartiges großartiges Unternehmen durchzuführen. Jahrelange deutsche Großstädte haben alsbald begonnen, die schenkwerte Ausstellung sich zu holen. Es ist gelungen, die Ausstellung zunächst für Dresden zu gewinnen. Hier wird sie voraussichtlich bereits Mitte dieses Monats eröffnet werden.

— **Wettbewerb für mustergültige "bäuerliche" Wirtschaften.** In Anerkennung der Verdienste, welche sich der vormalige Generalsekretär der landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen, Herr Regierungsrat Dr. Th. Reuning, um die Entwicklung der sächsischen Landwirtschaft erworben hat, in verschiedenen unter dem Namen "Meining-Stiftung" eine Stiftung gegründet worden, deren Zweck einerseits die Förderung der Wissenschaft für die landwirtschaftliche Praxis durch Honorierung von Preisausgaben über wichtige Fragen der Volkswirtschaftslehre und der Produktion auf landwirtschaftlichen Gebieten ist und anderseits auch darin besteht, Preise an landwirtschaftliche Landwirte, welche in jeder Beziehung sich auszeichnen, zu gewähren. Diese Preise sollen nach Bestimmung des Königs Ministeriums des Innern befreien aus Geldpreisen im Betrage von 500 Mk. oder Ehrenpreisen, welche für den Geldpreis zu beschaffen und mit der Widmung „Für Verdienste um die Landwirtschaft — Reuning-Stiftung“ zu bezeichnen sind. Dem Prämierten bleibt es überlassen, zwischen beiden Preisen zu wählen. Das Königliche Ministerium des Innern hat beschlossen, für das Jahr 1915 zwei Preise für mustergültige "bäuerliche" Wirtschaften auszuschreiben, und den Landeskulturrat beauftragt, das weitere zu veranlassen. Danach werden diejenigen Betriebe bzw. Pächter "bäuerlicher" Wirtschaften, welche sich um die Preise bewerben wollen, aufgefordert, ihre Bewerbung bis zum 1. Mai 1915 an das Directorateum des Landwirtschaftlichen Kreisverbands, in dessen Sitzungsorte wohlauf sind, zu richten, von welchem auch nähere Auskunft über die für eine erfolgreiche Preisbewerbung zustellenden Anforderungen erteilt wird. Die endgültige Entscheidung über die Zulassung oder Nichtzulassung der einzelnen Bewerber ist vom Landeskulturrat zu ernennenden Presgericht übertragen, welchen zugleich auch die Aufgabe zufällt, die zum Wettbewerb zugelassenen Wirtschaftsbetriebe einer eingehenden Besichtigung und Beurteilung zu unterziehen.

— **Kriegsausnahmetarif.** Für Seeleute zur Verwendung als Düngemittel im Inlande wurde für den Verband von bestimmten Nordseestationen ein Ausnahmetarif mit besonders ermäßigten Frachtraten eingeführt. Die Ausnahmetarife für Harze und für tierische Fette und Teie usw. sind auch auf Sendungen von 5 Tonnen, der Ausnahmetarif für Mais zur Versorgung auf geschröten Mais und auf 5-Tonnen-Sendungen und der Ausnahmetarif für Eicheln auf geschröten Eicheln ausgedehnt worden. Nähtere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

— (K. M.) **Liebesgaben für die Truppen im Felde.** Durch die Güterdepots für freiwillige Gaben, welche unsere sächsischen Truppen im Felde mit Liebesgaben zu versorgen haben, werden wiederholt und dringend verlangt: Wärmebekleidung, Unterkleidung, Socken, Handschuhe, Holzenträger, Schuhputzen, Seife, geräumte Fleischwaren, Fleisch- und Gemüsekonserve, Brötchast, Marmeladen, Rotwein, Schaumwein, Mineralwasser für Lazarette, Kölnisches Wasser für Lazarette. Die Gaben nehmen die bekannten Sammelstellen des Roten Kreuzes und die amtlichen Abnahmestellen in den Korpsbezirken Dresden, Dantaskrake & Leipzig, Feldfahrtzuggruppen des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77 in Leipzig-Gohlis, entgegen.

— **Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm** bis 300 Gramm werden, wie jetzt vom Reichspostamt bestimmt ist, bis auf weiteres für 5 Pf. unbeschrankt Zeit zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

— **Nachrichten über Kriegsgefangene.** Zu neuester Zeit sind des österreicher deutschen Kriegsgefangenen in Heindesland in andere Gefangenengänge überführt worden. Um die Lösen der Kriegsgefangenen auf dem laufenden erhalten zu können, ist es erwünscht (da offizielle Mitteilungen entweder gar nicht oder nur verzögert eingingen), daß die Angehörigen, sobald ihnen ein Wechsel des bisherigen Aufenthaltsortes bekannt wird, eine dahingehende Mitteilung an das Radwissensbüro des Kriegsministeriums in Dresden-N. Königstraße 15, gelangen lassen.

— **Misbrauch der Feldpost.** Das Königl. Preußische Kriegsministerium schreibt uns: Einzelne Fälle von missbräuchlicher Benutzung der Feldpost durch Soldaten und ihre Angehörigen sind bereits zur öffentlichen Kenntnis gekommen. Neuordnungen gesellt sich dazu ein weiterer Fall, der Abwehrfordert. Ein Briefmarken- oder Postkarten-Sammler übermittelt größere Mengen von Postkarten an einzelne Soldaten, deren Adressen er in Erfahrung gebracht hat, und bittet um Abwendung an seine Adresse. Nach seiner Angabe sammelt er Feldpoststempel. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Sammlung der Spionage dienen kann. Den Soldaten ist daher verboten worden, derartige Aufforderungen zu entsprechen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Verbindung solcher Karten außerdem eine überflüssige Belastung der Feldpost bedeutet.

— **Auszeichnung von Arbeitern.** Aus Anlaß der Auszeichnung einer längeren als 25-jährigen Tätigkeit in einem und denselben Arbeitsverhältnis sind den nach-namedenen Personen sächsische Ehrenzeugnisse verliehen worden, und zwar: dem Arbeiter Karl Friederich Lims, bei der Bewaltung der Gartenanlagen, hier; dem Reinigungsarbeiter Louis Oskar Rommelsbach, bei dem Betriebsamt der städtischen Gas-, Wasser- und Elektro-Abwasserwerke, hier; dem Messermechaniker Carl Robert Nieden, bei der Firma W. Moritz Kunde, Messer- und Werkzeugfabrik, hier; dem Zigarrenroller Oswald Heinrich Neumann, bei der Firma A. N. Jedicke u. Sohn,

G. m. b. H., hier; den Schmieden Georg Louis Culik und Alexander Richard Böttger, beide bei der Firma H. Kunath, G. m. b. H., die Patentzahnfabrik und Dampfhammerwerk, hier. Die Ehrenzeugnisse sind den Ausgezeichneten durch Professor Dr. Böhme im neuen Rathaus unter Vorles der Anerkennung und Begüßung ausgetragen worden.

— **Krieg und Kultur.** Ueber dieses Thema sprach am 3. d. M. im neuen Saale der Kaufmannschaft der national-liberalen Landtagsabgeordnete Ritschke, Leipzig-Neustadt, als Dritter in der Reihe der vom bürgerlichen Protestantverein und dem Sächsischen Schulverein für Reform des Religionsunterrichtes gemeinsam eingeladenen Redner. Aus seinem Ausführungen sei folgendes herausgehoben: Ein ferngestundes Volk wie das unsrige wird um so kriegsfähiger, je höher seine Kultur steigt. Nicht nur auf unserer technischen Kultur, auch auf unserer Persönlichkeitskultur beruht unsere Überlegenheit über die zahlreichere Massen der Feinde. Verdanken wir so ein gutes Stück unserer Kultur dem hohen Stande unserer Volksbildung, so fühlen wir um so dringender die Pflicht, sie auch in Zukunft zu pflegen und zu steigern. Nur diese Zukunftsarbeit wird uns der Krieg selbst wichtige Voraussetzung an die Hand. Draußen im Felde schwanden alle Schranken der Stände und Klassen. Jeder einzelne lernt sich als unentbehrliches wertvolles Mitglied ins Ganze einzufügen. Vassen wie das Vorbild unseres auf der allgemeinen Wehrpflicht beruhenden Volksheeres auf die Friedensarbeit wirken, so werden wir auf dem Gebiete des Bildungswesens auf das Vorbild der allgemeinen Volksschule geführt, in der die Gegenähe und Unterschiede der Alters- und Stände keine Rolle spielen und der Selbsttätigkeit des Lehrers und der Schüler, dem vertrauensvollen Zusammenwirken aller Beteiligten immer mehr freier Spielraum geboten werden müssen. Wo alle anderen Schranken schwanden, darf die heranwachsende Jugend auch nicht unter dem Gesichtspunkte der Religion fühlbar gespalten werden. Wohl mag jedes Kind den Religionsunterricht im Sinne seiner Konfession erhalten. Aber die Trennung darf nicht weiter getrieben werden, als dieser Zweck es wirklich erfordert. Die Forderung, daß der Religionsunterricht gleichzeitig Erziehung zur Tugendamkeit, der Schulunterricht überhaupt Erziehung zum Staatsgefühl, zur Vaterlandslichkeit sein muß, darf unter den Eindrücken des Kriegsgefüls nicht unterbleiben. Es wächst das Bewußtsein von der kulturellen Bedeutung des deutschen Volkstums. Wir kämpfen nicht bloß um unserer Selbsterhaltung willen, wir kämpfen auch darum, daß die Menschheit ihre Seele behalte, das an deutschem Wesen die Welt geniese.

— **Das letzte Note-Kreuz-Konzert.** brachte eine Reihe vorzüglicher Darbietungen. Juanita Brodmann (Violinistin) spielte Sarasates "Blaueuferweise" und "Albumblatt" von Richard Wagner. Margarete Wallowitsch bot Lieder von Beethoven, Hildebach, A. Becker und H. Schmidt. Mit Tonkünstler Karl Preißig, der auch die Begleitung übernommen hatte, vereinigten sich die beiden Vortragenden sowohl zur Wiedergabe des "Ave Maria", dem sie "Der Engel Lied" von Braga folgen ließen. Im Anschluß hieran sang Julia Leichter mit wohltaudender Stimme einige prächtige Volkslieder zur Laute und erntete dafür ebenfalls großen Beifall. Die Recitationen des Schriftstellers F. A. Geißler,

des beliebten Sprechers seiner eigenen Dichtungen, wurden freudig aufgenommen.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hält Freitag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr, öffentliche Sitzung ab.**

— **Kriegs-Gäbler.** Mittwoch, den 10. Februar, abends 19 Uhr, in den drei königlichen Kriegs-Bäder. Mitwirkung: Wigert (Cornet à Violon), Dr. Schnorr v. Carolsfeld (Orgel). Der freiwillige und händige Kirchenchor. Zeitung: Kantor W. Börzmann. Eintritt frei, Texte an den Kirchen.

— **Als 10. Volksvorstellung im Königlichen Schauspielhaus wird Donnerstag, den 11. Februar, "Jahrmarkt in Pulsnitz".** Schwank in drei Akten von Walter Hartmann, gegeben. Die Vorstellung beginnt 8 Uhr. Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden, wie bisher, durch den Rat der Stadt (Personalamt) summarisch an Arbeiter- und Berufsvereine abgegeben. An Dienstboten soll in der nächsten Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal (An der Kreuzkirche 18, 2), eine Anzahl Karten einzeln abgegeben werden. Die Abgabe solcher Karten erfolgt jedoch nur gegen Vorlegung des Dienstbuchs an die Dienstboten zur Benutzung für ihre Person.

— **Der Frauenverein der Kreuzparochie feierte Freitag einen zahlreich besuchten Kriegerabend.** Als Gast nahm u. a. Oberhofprediger D. Dr. Dibelius teil. Auf die Zeitlage und die Zeitschriften, sowie auf die Bedeutung der Frau im Krieg wies Konfessoralrat Superintendent Dr. Kühlisch in einer Ansprache hin; ihr folgten Gefänge des Chores des Jungfrauenvereins. Im Mittelpunkt des Abends stand der feierliche Vortrag des Herrn Bezirksschullehrers O. Rake über den Elask, der von einer großen Reihe von prächtigen Lichbildern eigener Aufnahmen begleitet und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

— **Der Stenographenverein Gabelsberger zu Dresden-Friedrichsgrund erhält Dienstag, den 9., und Freitag, den 12. Februar, abends 19 Uhr, in der 17. Bezirksschule, Bachstraße 6, neuen Anfänger-Unterricht unter Zeitung lichtiger Lehrer. Beteiligen können sich Damen und Herren. Das Honorar beträgt außer den Lehrmitteln 8 M. für den ganzen Kursus. Außerdem erhält der Verein Donnerstag, den 11. Februar, abends 7 Uhr, in der 2. Hoch- und Fortbildungsschule, Johannesstraße 18, einen Kursus im Buchschreiberei. Zugrundegerichtet wird das neue Idiot-Schlüssel-System der Allgemeinen Post vom Seidel & Naumann. Unterrichtet wird der Unterricht durch einen Vortrag über den Wert dieser Unterrichtsmethode. Die Beteiligung an diesem Kursus ist bestens zu empfehlen. Anmeldungen können bei Beginn der Kurse oder schriftlich bei der Geschäftsstelle des Vereins, Meneghettistraße 1, bewilligt werden.**

— **Zur Plakmaut auf dem Altmarkt heute mittag 12 Uhr werden folgende Stücke gespielt: "Verlo und nicht" von Küden, Ouvertüre zur Oper "Raymond" von Thomas, "Dräutin v. Frankensteink (Centr.) mit 6678 Stimmen gewählt. Bei der Reichstagswahl**

im bayrischen Wahlkreise Erlangen wurde Freiherr v. Frankensteink (Centr.) mit 6678 Stimmen gewählt. 37 Stimmen waren zerstreut. (W. T. B.)

## Zugeschichte.

Bei der Reichstagswahl

im bayrischen Wahlkreise Erlangen wurde Freiherr v. Frankensteink (Centr.) mit 6678 Stimmen gewählt. 37 Stimmen waren zerstreut. (W. T. B.)

## Während des Drudes nachts eingegangene neueste Draht-Meldungen.

Gen. (Priv.-Tel.) Französische Blätter melden aus Petersburg, die Schlacht von Borzimow und Humine habe den Charakter eines wahren Titanenkampfes angenommen. Die Gegner seien gleich mächtig, hartnäckig und unerschrocken. Der Artilleriekampf sei geradezu schrecklich, das Feuer der Deutschen so unangefechtbar, daß jeder russische Graben sieben oder acht Geschosse auf einmal erhalten. Die Festigkeit des Kampfes erkläre sich aus einem Befehl Kaiser Wilhelms, um jeden Preis die russische Front Humine-Borzimow auseinander zu sprengen. (Frankf. Stg.)

Köln. (Priv.-Tel.) Die "Central News" will aus Washington erfahren haben, amtlich werde mitgeteilt, daß Amerika unverzüglich bei Deutschland einen Einspruch gegen die Erklärung über das Kriegsgebiets im Kanal erheben werde. (Köln. Stg.)

Köln. (Priv.-Tel.) Das "Allgemeine Handelsblad" meldet aus Rotterdam, daß die Erklärung des deutschen Admiraltobes im Niederlanden nicht den Eindruck erweckt habe, den man vielleicht erwartet habe. Es herrsche eine Besürfung, und es sei nicht beabsichtigt, Fahrten abzubrechen und auf diese Weise die wirtschaftliche Lage des Landes zu erschweren. (Köln. Stg.)

Amsterdam. (Nichtamtlich.) Der "Rotterdamische Courier" schreibt: Als England am 2. November einen Teil des Nordens als Kriegsschauplatz erklärt, sprachen wir die Erwartung aus, daß diese Maßregel im Niederlanden nicht allzu sehr schaden würde. Dies wurde durch die Erfüllung bestätigt. Wir glaubten berechtigt zu sein, die gleiche Aktion auch mit Bezug auf Seeoffizieren durchzuführen, deren einwandfreies Auftreten mit Recht überall bewundert wird. Sicherlich werden unsere Interessen auch hier so weit wie möglich berücksichtigt werden. Unsere Regierung wird auch gegen diese neue Verlegung des Grundzuges der Freiheit zur See energisch Einspruch erheben, so wie sie auch gegen die britische Maßregel vom 2. November nicht ohne Erfolg Einspruch erhoben hat. Sieht man die deutsche Maßregel näher an, so erkennt man, daß unter der äußeren Form einer Verleistungsmäßregel ein neues, bisher unbekanntes Mittel militärischer Aufrüstung angekündigt wird. Deutschland ist wohl im Inlande, mit seinen neuen Unterseebooten der englischen Handelsflotte kräftiger zu Leibe zu gehen, als dies früher möglich gewesen wäre. Diese ganz unbedante Art der Kriegsführung müßte nunmehr eine rechtliche Grundlage erhalten, und dafür müßte die englische Maßregel vom 2. November dienen. Das Boot betont zum Schluß, daß Hollands Haltung keines einwandfrei war. Hollands Haltung könne nur durch seine Neutralität bestimmt werden, nicht durch die Bündnis der kriegsführenden Parteien. (W. T. B.)

Köln. (Priv.-Tel.) Aus dem Haag wird den niederländischen Blättern mitgeteilt: Die Leiter der niederländischen Regierung und der Marineküste haben heute eine Besprechung, wobei die möglichen Folgen der Erklärung des deutschen Admiraltobes für die niederländische Schiffahrt erwogen wurden. Auch die Frage, ob es wünschenswert sei, die Handelsflotte durch Kriegsschiffe geleitet zu lassen, wurde erörtert. (Köln. Stg.)

New York. (Neuter-Meldung.) Es wird jetzt bekannt, daß der Tandemper der Standard-Oil-Company "Chester" auf dem Wege von New York nach Rotterdam am 23. Januar auf offenem Ozean zugrunde ging und von seiner Mannschaft aufgegeben wurde. Die Mannschaft wurde von dem Tampier "Philadelphia" gerettet. (Nichtamtlich. W. T. B.)

Sofia. (Nichtamtlich.) Die "Agence Bulgare" meldet: Ein Syndikat deutscher, österreichischer und ungarischer Banken, das mit der bulgarischen Regierung einen Vertrag auf Wechselwährung einer Anleihe im Betrage von 500 Millionen Franken abgeschlossen hatte, hat in Abberacht der gegenwärtigen Verhältnisse des Geldmarktes, die die Durchführung der Anleihe nicht gestatten, beschlossen. Bulgarien, damit das bulgarische Schatzamt sich nicht in Verlegenheit befände, auf diese Anleihe gegen al pari angenommene Schatzbonds einen Vorbehalt von 150 Millionen

Franken zu 7% Prozent Binsen zu gewähren, wo von 75 Millionen im Augenblick der Unterzeichnung der Vereinbarung und der Rest in Teilbeträgen von 10 Millionen Franken alle 14 Tage vom 9. März bis 1. April anfangen zu zahlen sind. Es handelt sich um eine rein finanzielle Operation. Das Abkommen wird der Sobranie nicht unterbrechen werden. Wenn ein Teil des Vorbehaltbetrages in Verwahrung der Banke bleibt, werden diese der bulgarischen Regierung für den betreffenden Betrag gleichfalls 7% Prozent Binsen zuschreiben. (W. T. B.)

Berlin. (Nichtamtlich. W. T. B.) Die Bundesratsverordnung des Verkehrs mit Getreide und Mehl vom 25. Januar 1915 bezweckt nicht eine Beschlagnahme der Getreidevorräte zugunsten des Staates, sondern lediglich eine richtige Verteilung für den Privatverbrauch, ist also eine Maßnahme zum Schutz des kleinen Mannes gegen gewinnlüstige Spekulationen. Der Paragraph 45 dieser Verordnung lautet: "Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Getreide und Mehl, die nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt werden." Danach ist die staatliche Überwachung des Getreidehandels auf das Inlandsgut beschränkt, während das ausländische Getreide nach wie vor dem freien Verkehr freigestellt bleibt. Ein Zusatz, wonach das ausländische Getreide nur an Kommunalverbände oder bestimmte Gesellschaften verkaufen durfte, ist vom Bundesrat wieder aufgehoben worden. Denn wenn auch diese Stellen lediglich dazu bestimmt waren, das ausländische Getreide dem deutschen Privatverbrauch zuverleihen, so soll doch für die neutralen Mächte kein Zweifel darüber bestehen, daß aus ihren Ländern nach Deutschland ausgeführte Getreide unter keinen Umständen für den Gebrauch der deutschen Streitmacht oder deutscher Verwaltungsstellen bestimmt ist, da es also nach völkerrechtlichen Grundsätzen nicht als sogenannte relative Konterbände angesehen werden kann. Demgemäß ist deutscherseits der amerikanischen Regierung gegenüber die formelle Zusicherung abgegeben worden, daß die aus den Vereinigten Staaten unmittelbar oder mittelbar nach Deutschland eingeführten Lebensmittel in keiner Weise für den Gebrauch der deutschen Streitmacht oder deutscher Verwaltungsstellen verwendet, sondern der deutschen Wirtschaft im freien Verkehr unter Ausschluß von Regierungsbürokraten überlassen werden sollen. Die deutsche Regierung hat sich auch bereit erklärt, den Vertrieb dieser Lebensmittel während der Dauer des Krieges amerikanischen Organisationen zu überlassen.

London. (Nichtamtlich. W. T. B.) Im Oberhaus antwortete am Donnerstag Earl of Crewe auf eine Anfrage wegen der bisher üblichen Abhaltung eines Kriegsgerichtes in jedem Falle des Verlustes eines Kriegsschiffes, die Admiralsität sei der Ansicht, daß die Verhältnisse sich so sehr geändert hätten, daß sie von dem früheren Brauche abweichen müßten. Wenn Nachlässigkeiten oder Unzuträglichkeiten vorkämen, würde man zur Abhaltung eines Kriegsgerichtes schreiten, im allgemeinen jedoch davon absehen. In einer Anzahl von Fällen würde die Admiralsität, um Unglücksfälle zur See aufzuklären, an Stelle eines Kriegsgerichtes gerichtliche Untersuchungen abhalten. (W. T. B.)

London. (Nichtamtlich.) Im Unterhause erklärte Hartcon, er würde in Übereinstimmung mit den Dominiuncis dieses Jahr keine Reichstagseröffnung abhalten. Macmillan antwortete auf eine Anfrage, die Polizei sei nicht dazu verwendet worden, für die Ausländer, die aus der Internierung entlassen worden seien, Arbeit zu finden. Die Polizei habe lediglich die vom Kriegsamt verlangten Erhebungen gepflogen. Die entlassenen Fremden seien unter Aufsicht gehalten. Nach den Feststellungen der Polizei seien im Gebiete der Hauptstadt ungefähr 22 000 männliche Fremde auf freiem Fuße, davon 16 000 im militärischen Alter. An den verbotenen Beiräten an der Ostküste und Südküste seien am 1. Januar 895 Männer und 2302 Frauen gewesen, die fremden Staaten angehören. Seit dem 12. Januar wurden ungefähr 2700 Internierte entlassen. Nunmehr steht mit, daß bisher 34 000 Pfund Sterling, die Angehörigen feindlicher Staaten gehörten, von öffentlichen Autobus in Verwaltung genommen wurden. (W. T. B.)

London. (Neuter-Meldung.) Aus Pretoria wird gemeldet, daß sich der Burenführer Bezuidenhout mit Kemp er

## Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines  
**strammen Jungen**  
zeigen in dankbarer Freude an  
Dr. med. vet. Karl Brockwitz  
und Frau Lotte geb. Thiemer.  
Dresden, den 5. Februar 1915.  
Wilder-Mann-Strasse 48.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Mädchen**  
zeigen in herzlicher Freude nur hierdurch an  
Fabrikdirektor Dr. K. Thies und Frau.  
Dresden, 5. Februar 1915.

  
Der Krieg hat aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiter wiederum viele Opfer gefordert. Es fielen auf dem Felde der Ehre unsere treuen Mitarbeiter:

**Albert Cotta,**  
kaufmänn. Lehrling,  
Einj.-Freiw., Gefr., Res.-Jäger-Bat. Nr. 26, 3. Komp.,  
gefallen am 1. Februar 1915 in Frankreich.

**Richard Flachs,**  
Packer,  
Ers.-Reservist, Ers.-Inf.-Regt. 242, 12. Komp.,  
gefallen am 30. Oktober 1914 bei Vpern.

**Curt Hinkelmann,**  
Leiter uns. Fil. Frankfurt a. M.,  
Unteroff. d. Res. Schützen-Regt. 108, 1. Komp.,  
gefallen in Frankreich.

**Paul Richter,**  
Schleifer,  
Reservist, 1. Leib-Gren.-Regt. Nr. 100, 9. Komp.,  
gefallen am 21. September 1914 bei Laville.

**Fritz Sauritz,**  
Packer,  
Landwehrmann, 4. Inf.-Regt. Nr. 103, 4. Komp.,  
gefallen am 17. Oktober 1914 bei Merit.

**Otto Schubert,**  
Kontorist,  
Reservist, 4. Inf.-Regt. Nr. 103, 9. Komp.,  
gefallen am 20. Sept. 1914 b. Sturm a. engl. Schützengräben.

**Max Stecher,**  
Maschinist,  
Reservist, 12. Inf.-Regt. Nr. 177, 9. Komp.,  
gefallen am 27. Januar 1915 in Frankreich.

**Ernst Steglich,**  
Fahrstuhlführer,  
Gefreiter d. Landw.-Res.-Inf.-Regt. Nr. 242, 7. Komp.,  
gefallen am 16. Dez. 1914 b. Pergentalla in Nordfrankreich.

**Paul Thiemig,**  
Maschinist,  
Reservist, Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 23, 8. Batt.,  
am 1. September 1914 bei Reihel verw., im Lazarett Trier  
am 28. September 1914 gestorben.

Wir werden Ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Dresden, am 7. Februar 1915.

**Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges.**

 851 Im Kampfe für das Vaterland fiel am 25. vor. Mrs. uner treibwährender Beamter und geschätzter Mitarbeiter

**Herr Kurt Wagner,**  
Kriegsfreiwilliger  
im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25.  
Wie werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.  
Dresden, den 7. Februar 1915.

Direktion und Beamte  
der Deutschen Bank Filiale Dresden.

 Allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten bringen wir für die vielen Beweise tröstender Teilnahme anlässlich des Heldenodes meines heilig geliebten Sohnen, unseres unvergänglichen einzigen Sohnes und Bruders

**Johannes Münnzner**  
unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.  
Neubau und Lengefeld i. G.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Heute vormittag erschien unerwartet mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

## Herr Sanitätsrat Dr. med. Heinrich Zaengel.

Dies zeigt in tiefster Trauer nur hierdurch an

Radeberg, 5. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Montag 11 Uhr vom Trauerhause aus statt. Besiedelsbesuch werden herzlich dankend abgelehnt.

**Frau Martha Zaengel,**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

## Trauer-Hüte



größte Auswahl  
in einfachster und  
vornehmster Aus-  
führung

enorm billig.

Neueste

Uebergangs-

Hüte

in Taffet.

Damen-  
und Kinderhüte

zu besonders niedrigen Preisen

Radeberger Hutfabrik  
Dresden-A., Moritzstrasse 3.

## Verloren, gefunden.

Vollständiges Handtuch, Schieberlöffel, L

Eingeliefert:  
Vierfarbiger Jugband, vor ein  
paar Tagen in Wachau zuge-  
laufen; schwarzer Pinshör mit  
grauen Füßen.

Ring des Neuen Dresdner  
Tierclub-Vereins, Görlicher  
Straße 19. Tel. 19015.

Brillanten,  
Gold, Silber,  
Platinschmuck  
Schmid, Amalienstr.  
Ecke Menschenstrasse-Nr. 2.

Gilt neuer groß. Weltmarkt,  
f. Siegelutens oder f. Feld  
geeignet, zu verf. Anz. nach  
mittags Dürerplatz 24, 3. L.

## Grundstücks-An- und Verkäufe.

## Realität in Teplitz

mit Fabrik anlage, großem Tischlerbetrieb mit Dampfmaschinen,  
Sessel, Licht- und Heizanlage nebst Holzvorräten, für jeden Betrieb  
geeignet, im erbbares zu verkaufen. Gef. Offerten unter  
H. 635 an die Expedition dieses Blattes.

## Dresden-Räcknitz,

Einfamilien-Villen, Kulturstr. 2 u. 6,

je 8 Zimmer, Küche, Bad, Wäschekl., Gas, elekt.,  
Licht, Zentralheizung, Garten u. reichl. Zubeh., entw.,  
sogleich zu verkaufen oder zu vermieten.  
R. Auskunft erteilt Baubureau Berlese, GS.

Selbstläufer sucht bei 200 000 M. barer Auszahl.

## Rittergut,

5-800 Scheffel grob, baldig zu kaufen. Größte Division  
sucht zu. Offert. unt. G. U. 292 an die Exped. d. Bl.

## Gutspacht.

Ein Gut, 50 bis 150 Scheffel,  
wenn möglich ohne Inventar, wird  
zum 1. April zu pachten gebracht.  
Nähere Angaben mit Preis unt.  
J. 593 Exped. d. Bl. erbeten.

Meines Hauses nahe Dresden zu  
kaufen, gut. Angeb. erh. d. Bl.  
G. C. 276 an die Exped. d. Bl.

## Gärtnerei

mit Wohnhaus in Dresden oder  
nächster Nähe zu kaufen ge-  
sucht. Angeb. mit. G. J. 281  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Kl. Land-Gasthof

oder Ausflugs-Restaurant  
zu kaufen oder zu kaufen ge-  
sucht. Offert. unt. G. T. 291  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Pensionen.

Töchterheim Sommer,  
Meissen, am Stadtpart.

Berügl. Ausbildung, in Wissenschaft,  
Haushalt, Kochen, Hand- und  
Kunstarbeiten, Schnüldern, Malen,  
Musik, Sprachen. — Geschäft.  
Göttingen.

Dresden, Sedanstr. 18, I.  
noch 2 Pensionärrinnen gewünscht.

Neugeborenes Kind  
wird in gute laubere Pflege ge-  
nommen. Göttingen, Häufigstr. 18, 2. I.

DR. 38  
Dresdner Nachrichten  
Donnerstag, 7. Februar 1915

Seite 5

**Pensionen.**  
**Knaben-Pension**  
für Schüler höherer Schulen.  
Beaufsichtigung d. Schularbeiten.  
**Dr. phil. Edlefsen,**  
Dresden-A.,  
**Lindengasse 9.**  
Für Knaben, deren Väter  
einerberufen sind, bedeutende  
Ermäßigung.

**Schülerpension,**  
langjähr. besteh. In Referenzen,  
nimmt Eltern Schüler auf. Freigeg. gehobne Wohnung. Vor-  
zügl. Verpflegung. Gewissenh.-  
Beaufsichtig. d. Arbeiten. Kleine  
Anzahl Schüler. Näheres  
Amalienstr. 23, 3. links.

Bei Frau in null. Jahr, von  
S. ausw. m. gut einger. Wirtsh.,  
10 Jahre in Dresdner u. Frankenspl.  
ist, möchte in Dresden od. Umg.  
2. od. 3. Alt., best. Herren  
in Genf. nehmen. Off. unter  
E. U. 248 Exp. d. Bl. erbt.

**Töchter-Pensionat**  
Trommlitz,

**Kleine Kinder**  
und für 20. monatlich die  
enthalten betre. Pflege. Anmelde-  
ungen wolle der Geburtschein  
und gegebenenfalls auch der  
Geburtschein des betr. Kindes be-  
gleitet werden.

**Säuglingsheim Ebersbach (Sa.)**

Vertrittage 920.

Zur Errichtung eines

**Herren-Dauerheims**

mit besorgter Verpflegung

in Dresden-Vorstadt od. Vorort

für ältere gebild. Herren w-

erden zur Aufnahme gelucht u.

Off. erb. u. R. B. 650 an d.

**Invalidendanz Dresden.**

Damen sind, davor. Ausn. heb.

Berthold, Schumannstr. 66, 2.

Leben, davor. Ausnahme bietet

Heb. Henke, Gutfußstr. 23.

**Möbel**

(1 bei vorteilh. Einricht.

im Preise bedingt, herab-  
gesetzt)

für nur

**1890 Mf.**

1 prächtv. Speisezimmer.

ech. Eiche, auch inn. Eiche,

dunkle Rückenbeize:

1 herl. Säfett, 1 Riedenz

mit Althorn, 1 Bierzugt.,

6. Vesperklopf., 1 deau.

Althorn mit 2 Säfeln,

**580 Mf.**

1 schönes

**Herren- u. Empfangsz.**

ech. Eiche, auch inn. Eiche,

reichsgeschl., 1 Schreibt.,

1 Kristallvogel, 1 Dipl.

Schreibstisch 3. Freitischen,

1 herl. Umbauum. Seiten-

schrank, 1 Chairat. m. Decke,

2. Schreibtischl., 1 Schreibtisch,

**370 Mf.**

1 herrliche Küche,

weiß Emaille od. lästert,

mit feiner Verglastung,

**120 Mf.**

10 Jahre Garantie.

Viele ehrende Unter-  
zeichnungen befinden über ge-  
listete Einrichtungen.

**Sehenswerte Aus-  
stellung von Wohn-  
Einrichtungen zu 250,**

640, 900, 1200, 1500,

2000, 4000-10000 M.

**Frachtfrei durch ganz**

Deutschland.

**Rich. Jentzsch**

Einrichtungsmittel,

Möbelfabrik mit

Stoffbetrieb,

Dresden - Neust.,

Hauptstr. 8 und 10,

1. Etage.

■ Mein Laden. ■

## Förster-Pianos

solides Fabrikat ersten  
Ranges empfiehlt unter

den günstigsten

Zahlungsbedingungen

**August Förster,**

Waisenhausstrasse 8,

Centraltheaterpassage.

Für meine  
Hausarbeiterinnen,  
50-60, suche ich sofort

**Nährarbeit.**

Angebote unter **G. H. 280**

an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schirme**  
werden in einigen Stunden  
repariert u. bezogen.

**C. A. Petschke,**

Wilhelmsstrasse 17,

Prager Strasse 46,

Amalienstrasse 7 und

Seestraße 3.

**Unterrichts-  
Ankündigungen.**

Rathaus-Symphonie- u. Turngr.

ffiz. Althorn 15 Uhr.

Klavier-, Geige, Laute,  
Uhr. Villnerstr. 66, I.

**Eden 1. und 15. Mon.**

beginnt ein kleiner feiner Sessel im

**Schniedern und Zuschneiden.**

J. E. Knoth, af. geb., Unterr. Atelier,

Wormser Str. 12, I. Anmeld. 9-12.

Renommierte Lehrkurse im

**Schneidern**

K. Sommer, af. geb. Lehrerin,  
Striesener Str. 22, II. ff. Referenz,  
Unterr. ein. Reiter u. Rottme. P. Tg. 80 Pf. Prakt. f. äl. Damen.

Klavier, Harmonium, Violino lehrt

P. Hautsch, Pfotenbaustr. 27.

Leichtfahrl. Methode, mäh. Pr.

**Klavier-Unterricht**

erteilt Musikdirektor Theodor

Gärtner, Lindenaustr. 6.

Beliebt u. gern betracht ist der

**historische**

**Gasthof zum Heller**

- alte Bewirtung. -

Schöner Weg ab St. Pauli-Br.,

Wid. Mann od. Hellerau 20 Min.

**Tokayer**

• • • • •

Wein feinstes Gewächs

Spielbagen

Auenstraße 9

Baumher Str. 9.

**Privat-  
Besprechungen**

■

**Gemeinnütziger Verein**

zu Dresden-Plauen.

Montag den 15. Februar cr.

abends 8 Uhr im Westenddörfchen

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht

2. Rässenbericht.

3. Bericht der

Herren Rechnungsprüfer bzw.

Richtungswidrigkeit der Jahres-

rechnung. 4. Feststellung der Jahres-

beiträge. 5. Neuwahl.

6. Anträge (siehe § 22 der Satz.)

Dresden-Plauen, 7. Februar 1915.

**Der Vorstand.**

Dirектор Ewald Schmidt, Vorl.

Blumenstraße 31, I.

**Frachtfrei durch ganz**

Deutschland.

**Rich. Jentzsch**

Einrichtungsmittel,

Möbelfabrik mit

Stoffbetrieb,

Dresden - Neust.,

Hauptstr. 8 und 10,

1. Etage.

■ Mein Laden. ■

Durch den Tod wurde uns

Kamerad Schneidermeister

**Johann Schmolke**

6.100. Jahrg. 1887

entrißten.

Die Beerdigung findet Sonn-

tag den 7. Februar nachm.

3 Uhr auf dem Tollwitzer Fried-

hof statt. Um zahlreiches Ehren-

geleit bittet **Der Vorstand.**

Hugo Kuntzsch, Oberstr.

10. Februar 1915.

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

# Gewerbehaus.

Heute Sonntag  
Zwei grosse Konzerte  
des  
Gewerbehaus-Orchesters.

Leitung: Kapellmeister Olsen.  
Eintritt 1,40 Uhr. Eintritt 55 Pf. Eintritt 7 Uhr.  
Anfang 4 Uhr. Anfang 1,45 Uhr.



Zoologischer Garten.

Aquarium - Terrarium.  
Sonntag, 7. Februar.

Billiger Tag: 25  
Jede Person

Von nachmittags 1,45 Uhr ab  
Großes Konzert.

Wohltätigkeits-Konzert  
der Alumnen und Kurrendauer der Kreuzschule  
zum Besten der Kriegshilfe

im grossen Saale des „Vereinshauses“, Zinzendorfstr. 17,  
Dienstag den 10. Februar 1915, abends 8 Uhr.

Eintrittskarten zu 1,05 und 0,75 M. in der Kanzlei des  
Kreuzgymnasiums, Georgplatz 6, I., wochentgl. 8-12 Uhr.

**Victoria-Salon.**

Heute 2 Vorstellungen:  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

**Neu! Margwills Neu!**  
in dem Bildverwandlungsbühne:  
**Deutsche Burschen**

Käthe Turi Damhofer, überdane Sängerin. Schuhplattl.  
Schwestern Klösse, ausgesuchte. Vorführungen.  
Heinz Kräger, der vorzüglichste Vortragenkünstler.  
Viola u. Kätil, der klüne Kraft u. Gleichtgewicht.  
4 Salvanos, die vorzüglichsten Radfaherkünstler.  
Grete Böhmig, die hervorragende Tanzkünstlerin.  
Hombert und Renardo, die komischen Mußtanten.  
Hanni Wendt's dresdner Rahmen, Hunde u. Affen.  
Kino mit neuesten interessanten Bildern.  
Theater-Tunnel: Neues Programm. Anfang 1,45 Uhr.

Heute  
11 Uhr: **Tymians** Hente 3 mal  
15, 25 u. 35 & Abend 8 Uhr  
4 Uhr: Auch für die Jugend!  
Al. Preise! Kinder halbe!

**Der Eisenbahnwagen**  
auf der Bühne ist allein schon sehenswert!  
„Na - das neue Jahr fängt gut an.“  
Zwischen Dresden und Tharandt! Am Silvester 1914.  
Vorverkauf auch telefon. 14380 von 10 bis 6 Uhr abends.  
Vorzugskarten haben nur nachmittags Gültigkeit!

**Königshof.**  
Heute 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.  
Gastspiel des Deutschen Kriegsspiel-Ensembles  
mit Herrn A. E. Preuss als Gast.  
In beiden Vorstellungen

,Sei getreu bis in den Tod‘,  
4 Bilder aus dem belgischen Frontkrieg von A. E. Preuss.  
1. Bild: Neutralität? 2. Bild: Die deutschen Barbaren.  
3. Bild: Unter Frontireuren. 4. Bild: Im Schlengengraben.  
Nachmittags kleine Preise, 1 Kind frei.  
Vorzugskarten zu beiden Vorstellungen gültig.

**Buntes Theater**  
im **Tivoli-Palast**  
8½. Direktion: Herm. Hoffmeister 8½.  
Heitere Deutsche Künstler-Abende  
Der vorzügliche Februar-Spielplan.  
Liesel Branden, Vortragenkünstlerin, Frank Bergmann, Humoristischer Sprecher, Elsa Britton, Heitere Lieder usw. usw.  
Nächsten Mittwoch, den 10. cr.

**I. Kriegs-Abend**  
zum Besten wohlthätiger Zwecke unter Mitwirkung in liebenswürdiger Weise der Dresdner Konzertsängerin Frl. Anna Klotz und des Nestors der Dresdner Schriftsteller-Welt Herrn Hauptmann a. D. August Niemann (u. a. Vortrag: Das Testament Peters d. Grossen) usw. usw. usw.

**Restaurant Goldner Löwe,**  
Dr. R. Bauquer Straße 38.  
Ausschank des bel. St. Benno-Bieres.  
Guter Mittags- und Abenddienst.  
Hochachtungsvoll P. Mannhaupt.

**Zum Besten der Kriegsinvaliden.**

Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, Hotel Bristol (Bismarckplatz 7)

**Rezitationsabend Friederike Stritt**

**Deutsches Wesen in deutscher Dichtung.**

Karten zu Mk. 2,10 und Mk. 1,05 (einschl. Billettsteuer) bei F. Ries von 9-1, 3-6 Uhr.

Donnerstag, 18. Febr., 8 Uhr, Künstlerhaus:

Einmaliger Vortrag gehalten von

**WILHELM BÖLSCHE**

„Kampf, Heldentum und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern.

Karten: 1,05, 1,60, 2,10, 3,15 bei F. Ries, Seestr. 21,  
und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Freitag d. 19. Februar abds. 8½ Uhr im Künstlerhaus  
Einmaliges Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater.

**Auf den Schlachtfeldern in Ostpreussen**

Der Einfall der Russen auf deutsches Gebiet  
Lichtbildervortrag v. Franz Görke, Direktor der Berliner Urania.

Wenn die Berliner Urania mit ihrem hochaktuellen  
Lichtbildervortrag über die russischen Verwüstungen in  
Ostpreussen eine Stadt einkehrt, dann wird überall  
der Name Hindenburg

genannt. Unlöschlich mit diesem Namen ist die Schlacht bei  
Tannenberg, die russische Niederlage bei den masurischen  
Seen, verknüpft. Diese Schlacht bildet den Gipelpunkt  
(II. Teil) des Gastspiels. Im I. Teil werden malerische  
Landschaften, Städte u. Dörfer in wundervollen Aufnahmen  
gezeigt. Sie bilden aber nur den Auftakt für Wiedergabe  
eines Dramas, wie es erschütternder kaum gedacht werden  
kann. Vernichtete Städte, zerstörte Gärten bezeichnen  
den Weg, den die Russen genommen haben. Die Licht-  
bilder (120) sind auf den ostpreussischen Verwüstungs-  
stätten aufgenommen. — Karten 1,05, 2,10, 3,15 bei  
F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Zentrale für Jugendfürsorge.

Unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs.

**Vaterländischer Kunstabend**

Dienstag d. 9. März, 8 Uhr, groß Vereinshaussaal.

I. Teil: Ehrung der Großen dieses Krieges in Wort  
und Bild.

II. Teil: Hervorragende Künstler.

Die Bilder, Originale, werden verlost. Mäßige Preise.

Ein Teil d. Reingewinnes f. d. Rote Kreuz. Einl. 1,48 Uhr.

Karten u. Lose v. 15. 2. ab bei F. Ries, Seestr. 21.

6. öffentlicher Kriegsabend

Nationaler Frauendienst!

Frauen, helft den Krieg gewinnen!

Mittwoch den 10. Februar abends 8½ Uhr

vier öffentliche Versammlungen

über:

**Krieg und Rüche.**

Die Versammlungen finden statt:

**Altstadt:** Tivoli, Wallstraße.

(Ref.: Frl. F. Ohnesorge.)

**Striesen:** Kaiser Barbarossa, Stoffhäuserstr.

(Ref.: Frau Margaretha Glass.)

**Löbtau:** Dreif. Kaiser-Hof, Tharandter Straße.

(Ref.: Frau Anna Grädauer.)

**Mickten:** Waske's Konzert-Saal, Rödlichen-

straße.

(Ref.: Frau Dr. med. Stegmann.)

Edeleman hat Zutritt.

Dresdener Frauen — kommt — hört —  
leistet Kriegsdienst!

6. öffentlicher Kriegsabend  
der Dresdner Freimaurerlogen

Freitag den 12. Februar 1915

im Logenhaus Ostra-Allee 15, abends 8 Uhr.

(Sondierung 7 Uhr.)

**Vortrag:** Der Krieg und die religiöse

deutsche Gesinnung.

Weiterdem: Musikalische und deßl. Darbietungen.

Eintritt nur gegen Karten, die für Mitglieder und Nicht-  
mitglieder unentgeltlich zu haben sind bei Adolf Erler,  
Weissenhausstr. 19; Moritz Gabriel, Wallstraße, Ecke Joine-  
straße; Urbans Buchhandlung, Bildmuseum Str.; Hof-  
buchdrucker Bieh, Merbitz, Marienstraße; Falken-Apotheke,  
Dittmannstraße, und Max Kelle, Neustädter Rathaus.

**Grosse Wirtschaft**

Königl. Grosser Garten.

**Kaffee-Konzert**

am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Weisse Casse  
Traube-Weinstuben  
und  
Kantorowicz-  
Likör-  
Stuben  
„Zur Traube“  
Pilsner  
Urquell  
Vorzügliche Küche

Heute Abend-Konzert

**Anton Müller**

Allerbeste Holländer Austern.  
Gedecke zu Mk. 2,25, Mk. 3,- und Mk. 4,-.  
Abendgedecke zu Mk. 3,- (5 Gläser).

**Sicht Spiele**

Meinhols Säle

Moritzstraße 10.

Heute und Montag

**Die schwarze Familie**

— 3 Akte. —

Erstaufführungsrecht

und vieles andere.

I. Platz 39 Pf., II. Platz 25 Pf.,

Res. Platz 55 Pf.

**Das einsame Haus**

Der gehaltvollste und spannendste Film

3 Akte.

Ganz neue, noch nie erreichte und unerklärliche  
Effekte.

Unter anderem verschwindet ein ganzes Haus  
in einem See, um auf einen Hebedruck wieder  
emporzusteigen. Das Publikum verfolgt die  
Handlung mit atemloser Spannung und es gibt  
nur ein Urteil:

**Das war noch nicht da!**

Beginn nachm. 8 Uhr.

Nächsten

Dienstag

4. (letztes) Philh. Konzert

Gewerbehaus, 1½ Uhr.

Programm: **Cornelius**: Ouv.: Der Barbier von Bagdad. — **R. Wagner**: Liebeslied a. „Die Walküre“ m. Orch. — **Mozart**: Konz. f. 2 Klav. — Lieder von Schumann, Brahms und H. Strauss. — **Brahms**: Variationen über ein Haydn'sches Thema f. 2 Klav. — **R. Wagner**: Ortszählung a. „Lohengrin“ mit Orch.

Der Reinertrag ist für die Dresdner Kriegsorganisation bestimmt.

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Lager F. Ries, Seestrasse 21.

Einzelkarten von M. 1,60 an.

Montag, 15. Februar, 1½ Uhr, Vereinshaus:

Teresa

Einziges  
Konzert

# Carreño

Nächsten Freitag, 12. Februar, 1½, Künstlerhaus:

Lieder-  
Abend

# Leonore Wallner.

Progr.: Brahms: Murrays Ermordung. Löwe, Edward: Herr Olaf. Schumann: Der Schatzgräber. Brahms: Das Lied vom Herrn v. Falkenstein. Löwe: Graf Eberstein. Grieg: Das alte Lied. Mahler: Lieder aus dem Wanderleben. Brahms: Zigeunerlieder n. d. Ungarischen v. Conrad. Flügel: C. Bechstein a. d. Lager F. Ries, Seestrasse 21. Karten 1,05, 2,10, 3,15.

Sonntag  
21. Febr.,

1½ Uhr,

Vereinshaus:

# Ein Abend für Kunst u. Vaterland

veranstaltet von

# Theodora Praetorius

(Thea Richthofen).

I. Teil: „Städte und Sterne“. Gedichte aus dem gleichnamigen Zyklus von dem noch unbekannten Dichter Richard Freyer.  
II. Teil: „Humor“. Gedichte F. A. Geissler u. A.  
III. Teil: (Hauptteil): „Vaterland“. Zum Gefeit: Orgelsolo. Lieder-Zyklus von Max Gubins: „Vater unser“; darnach: Kriegsgedichte 1914/15, u. a.: Reiterlied, Freiwillige vor, Nethe-Brücke.  
Karten in beschränkter Anzahl 2,10, sonst jeder Platz 55 Pf.

Karten bei F. Ries, Seestrasse 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Heute,  
2. (letzter)  
Vaterländischer  
Abend

abends 8 Uhr,

Künstlerhaus,

# Marcell Salzer

Königliche Volksztg. 11. 1. 15: Wenn ein Künstler, wie Salzer, von den Ereignissen spricht, die alle Zuhörer in tiefster Seele miterlebt haben, so muss der Eindruck ein ungeheuer tiefer sein. Und das war er. Er wird allen unvergessen bleiben.

Karten von 11—1 Uhr im Künstlerhaus und von 6 Uhr ab an der Abendkasse.

Morgen, abends 8 Uhr, Palmengarten,

Für die Verwundeten-  
Fürsorge der 3. Armee

Rezitations-Abend

# Paul Willi

Einzigste Wieder-  
holung mit teil-  
weise neuem  
Programm.

unter Mitwirkung von: Hilma Schütter, Maria Isole, und Siegfried Hagen.

Num. Sitzplätze in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Strasse 19, und an der Abendkasse.

Montag, 15. Februar, abends 8 Uhr, Dreikönigskirche:

# Konzert

veranstaltet vom Landesausschuss vom Roten Kreuz.

Leitung: Karl Pembaur, Königl. Hofkapellmeister.

Ihre Mitwirkung haben gütigst zugesagt:

Margarete Siems, Königl. Kammersängerin — Professor Leon Rains, Königl. Kammersänger, Hofkonzertmeister Rudolf Bärlich (Violine) — Dr. Ernst Schnorr von Carolsfeld (Orgel), sowie der Königl. Hofoperchor.

Karten M. 2,50, 2,—, 1,50, 1,—, 0,50 und Steuer bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Zum Besten des Flottenbundes Deutscher Frauen.

Donnerstag, 18. Febr.,

8 Uhr, Vereinshaus,

Vaterländischer

Lieder-Abend:

# Walter Soomer

Am Klavier: Dr. Arthur Chitz, Prof. Hans Hermann, Prof. Franz Mayerhoff, Heinrich Platzbecker.

Lieder von Carl Loewe, Hans Hermann, Friedrich Wild, v. Wolowsky-Biedau, Heinrich Platzbecker, Franz Mayerhoff. Konzertflügel: August Förster, K. K. Hollieferant, Centraltheater-Passage.

Numerierte Sitzplätze M. 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Tonkünstler-Verein zu Dresden.

Freitag, 19. Februar, 1½ Uhr, Gewerbehaus

# Ausserordentlicher Aufführungsabend

zugunsten notleidender Musiker und bildender Künstler  
(Kriegsausschuss der Dresdner Künstlerschaft)

unter gütiger Mitwirkung des Herrn

**Cornelius Bronsgeest** Kgl. Opernsänger, 1. Bariton der Berliner Hofoper.

Leitung: Herr Hermann Kutzschbach.

Karten M. 1,05, 1,60, 2,65, 3,15, 4,20 (ersten Reihen M. 5,30) bei H. Bock, Prager Strasse 9, und in der Musikalienhandlung Näumanus Nachfolger, Marienstr. 3.

Vereinigung der Musikfreunde.

Solisten:

Professor  
M  
a  
x

# Pauer

Professor  
Julius  
Klengel

Elisabeth Ohlhoff

Dr. Ernst Schnorr von Carolsfeld, Orgel.

Karten Mk. 3,15, 2,65, 2,10, 1,60, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

3. (letztes) Konzert

Dienstag, 23. Februar,

Vereinshaus, 1½.

Konzert der Firma H. Bock.

Karten M. 3,15, 2,65, 2,10, 1,60, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Sonnabend

27. Februar, Palmen-

garten, 8 Uhr:

Chopin-Abend

# Ignaz Friedman

Numerierte Sitzplätze M. 2,10, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

# Central-Theater.

Ab Sonntag den 7. Februar

täglich abends 8 Uhr

# „Gold gab ich für Eisen“

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten.

Text von Victor Leon. Musik von Emerich Kalman.

# Kgl. Conservatorium.

## I. Prüfungskonzert

Mittwoch, 10. Februar, abends 1½ Uhr, Palmengarten.

Eintrittskarten im Conservatorium:  
Landhausstr. 11, II.; Werderstr. 22, I.; Nicolaistr. 22, I.

Zum Besten der aus dem feindl. Ausland  
vertriebenen Reichsdeutschen.

Mittwoch den 10. Februar 1915 abends 8 Uhr  
in der Aula der Kgl. Techn. Hochschule  
(Bismarckplatz)

# Gr. Brahms - Abend.

Ausführende:

Seminaroberlehrer Ernst Paul (Vortrag),  
Kgl. Hofkonzertmeister Prof. Georg Wille (Violoncello),  
Kgl. Konzertmeister Paul Wille (Violine),  
Kgl. Kammermusiker Erdmann Warwas (Violine),  
Kgl. Kammervirtuos Alfred Spitzner (Viola),  
Opernsänger Erich Haustenstaeg (Bariton),  
Felix Wernow (Klavier),  
Arthur Richter (Klarinette).

Zum Vortrag gelangt: Sonate Es-dur, Werk 120, Nr 2;  
4 ernste Gesänge; Quintett H-moll, Werk 115.

Karten zu Mk. 3,15, 2,10, 1,05 Altmarkt, Löwen-Apotheke;  
Prager Strasse 49, Choralion Co., und an der Abendkasse.

# Zu Ehren verwundeter Krieger.

Sonntag d. 14. Febr. abends 8 Uhr Künstlerhaus

# „Unter flatternden Fahnen“

Poesie des Soldatentums in Liedern zur Laute  
gesungen von

# Hanns in der Gond.

Num. Sitzplätze zu 3, 2, 1 Mark nur in  
Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.

Künstlerhaus, abends 1½ Uhr:

# 3 Kammer-Konzerte

mit dem Leipziger  
Gewandhaus-Quartett

(Edgar Wollgandt, Carl Wolschke, Carl Hermann,  
Julius Klengel)

von Emil Kronke

am 20. Februar, 26. März, 17. April.

I. Abend zum Besten des Roten Kreuzes:

# Haydn - Mozart - Beethoven.

# II. Beethoven. — III. Brahms.

Für alle 3 Abende M. 7,45, 5,30, 3,70.

Einzelkarten M. 3,15, 2,10, 1,00  
bei H. Bock, Prager Strasse 9.

# Eisbahn Kgl. Zwingerteich. Täglich Konzert.

Freite 3-8 Uhr.

# Eisbahn Carolasee.

Heute zwei Konzerte

vormittags 11-1 Uhr nachmittags 3-6 Uhr.

# Eisbahn Kgl. Palaisteich, Gr. Garten.

Heute 3 Konzerte. Abend 11, 3 und

1½ Uhr.

# Eisbahn Sportplatz-Lennéstrasse.

Heute: 2 grosse Konzerte.

Vormittags 11-1 Uhr. Nachmittags 3-6 Uhr.

Morgen: Nachmittags- und Abend-Konzert.

Telephon 14881.

Berantw. Schriftleiter: Maximilian Endorf, Dresden. (Sprechz.: 145-6.)

Verleger und Drucker: Leipzig & Weimar, Dresden, Marienstr. 28.

Eine Gewohnheit für das Er scheinen der Anzeigen auf den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 28 Seiten einschl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungslage.

# Deutschmeister-Schokolade.

Preiswerteste Tafel-Schokolade  
Qualität einzig in ihrer Art.

Petzold & Auhorn A.-G., Dresden.

## Gedanken über künftige Damenmoden.

Es kann nicht übersehen werden, daß auch schon jetzt, so ernst und sorgenvoll die Zeiten sind, krampfhafe Versuche gemacht werden, namentlich das Interesse der Frauewelt für die künftigen Moden zu weden. Dabei tritt das Bedürfnis hervor, auf eine Befreiung von der bis zum Beginn des Krieges geradezu ins Krankhaft gesteigerte gewesenen Sucht, die Pariser Moden als Vorbilder zu nehmen, hinzuwirken, um den allgemeinen vaterländischen Empfindungen Rechnung zu tragen. Dem schwärferten Beobachter kann es hierbei freilich nicht entgehen, daß diese Befreiung wenigstens auf manchen Seiten, nur mit einer bitterfaulen Miene erfüllt wird, ja es treten schon ernste Zweifel bevor, ob es auch möglich sei wird, nach dem Kriege nicht wieder auf diesem Gebiete in die schimpfliche Ausländerzeit zurückzufallen.

Dem Teil unseres Volkes, welcher durch die großen Blutopfer, die unsere Zeit erfordert, besonders hart getroffen worden ist, will es überhaupt nicht immer in den Kopf, daß man sich jetzt bereits wieder mit Fragen, wie die der kommenden Moden beschäftigen kann, und wer will es Verständnis für die Größe und den Ernst unserer Zeit hat, wird diese Aussicht billigen. Demgegenüber soll nicht geleugnet werden, daß von der Entwicklung dieser Fragen auch ernste Lebensinteressen weiter Kreise abhängen. Es sei nur daran erinnert, daß an dem Gedanken und der Entwicklung unserer Modenindustrie Hundertausende von Händen und Millionen von Kapital interessiert sind. Dies sind schwerwiegende Dinge, die nicht leichter Hand abgewiesen werden können.

Immerhin, unabhängig hiervon, ist es aber der ernsten Erwägung wert, ob nicht die machenden industriellen Kreise grundsätzlich auch ihre ganze Kraft einzehnen mühten, einen Rückfall in die krankhafte Sucht, die ausländischen Moden nachzuhören und damit in die schmachvolle Abhängigkeit von unseren geschworenen Feinden zu kommen, zu vermeiden.

Wenn man dieser Sache ernsthaft nähertreten will, muß man sich vor allem volle Klarheit darüber verschaffen, was für Möglichkeiten für die Gestaltung einer Mode, wenn sie überhaupt zu beeinflussen ist, berechtigt sind oder nicht.

Der jeder Modernierung und Modeentwicklung zugrunde liegende Gedanke ist der: Eindrücke von Anmut und Schönheit zu erzielen. Es ist jedoch unmöglich, allgemein gültige Grundlage hierfür aufzustellen, denn die Erzielung solcher Eindrücke hängt von dem persönlichen Geschmack oder vielmehr von dem Geschmack der unberechenbaren Mehrheit der Allgemeinheit ab. Der Geschmack dieser unberechenbaren Mehrheit der Allgemeinheit ist es, der die Moden bestimmt. Dieser Geschmack ist aber, wie die Erfahrung von Jahrhunderten lehrt, äußerst an keine Rücksichten in irgendwelcher Richtung gebunden und nimmt die Anregungen und Motive für seine Modezeugnisse heute aus Paris und London und morgen aus Bulgarien, Böhmen oder Japan. Solange die Welt besteht und wahrscheinlich auch solange sie bestehen wird, wird sich die Mode hierin keine festen auferlegen lassen, und damit muß unter allen Umständen gerechnet werden. Deshalb wird es auch kaum möglich sein, daß wir uns auf dem Gebiete der Mode von allen Einflüssen des uns heute feindlichen Auslandes in aller Zukunft fernhalten, ebenso wie es seit Begegnen einer Kulturwelt und namentlich einer Entwicklung der Kunst niemals der Fall gewesen ist, daß sich ein Volk mit künstlerischen Beziehungen gegen alle ausländischen Einflüsse und Anregungen verschlossen hätte.

Was aber mit vollem Recht die heutigen ersten Maßnahmen sprechen, ist der Wunsch, daß unsere vaterländische Modenindustrie nicht wieder in jene verächtliche Abhängigkeit namentlich von Paris zurückfallen, die selbst nicht davor zurückstand, die schrecklichen Auswirkungen nachzunehmen und womöglich noch zu überbieten. Was ist aber in dieser Richtung aus übertriebenem Geschäftsumlauf der Verkäufer und aus Eitelkeit der Käufer, nach „neuester Pariser Mode“ gekleidet zu sehn, gesündigt worden? Damen von kleiner Faust, unbeholfen und für jedermann sichtbar von ungünstlichen Körperverhältnissen, sind Kleider und Hüte als „schick“ und „hochmodern“ aufzufordern oder von ihnen selbst gewünscht worden, die günstigstensfalls für eine hochgewachsene, schlanke Persönlichkeit geplant hätten; ja man hat solche unglückliche Wahlen bei Damen getroffen, die auf anderen Gebieten wahrhaft guten Geschmack und Bartgeschick zu bewundern wußten. Die Sucht, nach der neuesten Pariser Mode gekleidet zu sein, hat sonst sehende blind und hörende taub gemacht.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Königl. Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg“ (6); Königl. Schauspielhaus: „Die Erziehung zur Ehe“; „Die südl. Ritterordnung“ (5); Neidhart-Theater: „Kriegers Weihnacht“ (4); „Wenn der Frühling kommt“ (8); Albert-Theater: „Komische Götter“ (5); Central-Theater: „Polenblut“ (4), „Gold gab ich für Eisen“ (8).

Übersicht über die künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Sonntag, den 7. Februar: Vortragabend von Marcel Salzer (Künstlerhaus, 8 Uhr).

Montag, den 8. Februar: Recitationabend Paul Willi (Palmengarten, 8 Uhr).

Dienstag, den 9. Februar: Philharmonisches Konzert; Solist: Heinrich Henzel u. a. (Gewerbehaus, 10 Uhr).

— Klavierabend Willi Berneburg (Palmengarten).

Mittwoch, den 10. Februar: Wohltätigkeitskonzert; Brahms-Abend (Aula der Techn. Hochschule, 8 Uhr).

Donnerstag, den 11. Februar: Literarischer Verein; Herrmann, Pompejanische Malerei (Albertinum, 8 Uhr).

Freitag, den 12. Februar: Viederabend von Leonore Wallner (Künstlerhaus, 8 Uhr). — Recitationabend Friederike Stitt (Hotel Bristol, 8 Uhr).

Samstagabend, den 13. Februar: Klavierabend von Edwin Fischer (Palmengarten, 8 Uhr).

Sonntag, den 14. Februar: Lauten-Abend Hanns in der Wand (Künstlerhaus, 8 Uhr).

† Professor Marcel Salzer's 2. Vaterländischer Abend mit teilweise neuem, zeitgemäß-heiterem Programm findet heute abend 8 Uhr im Künstlerhaus statt. Karten von 11 bis 1 Uhr im Künstlerhaus und an der Abendkasse.

† Die Volks-Sing-Akademie bot im Volkssaal einen Vortragabend, an dem heitere Kunst zum Vortheile kam. Auch in Kriegszeiten ist Heiterkeit der Himmel, unter dem alles gedreht. Die ernster die Notzeit, desto mehr bedarf die Seele des Auschwunges in Lichtigkeit. Der Himmel erhält uns unseren guten deutlichen Humor! Die am Freitag vermittelten Gaben waren lästliche. Ein ganzes Orchester, aus Mitgliedern der königlichen musikalischen Kapelle und anderen hiesigen Klästern bestehend, hatte sich unter der Führung Gustav Großmanns, der auch die Klavierbegleitung ausführte, zusammengefunden. „Fledermaus“-Ouvertüre, Espania-Walzer u. a. erklangen mit Schmid und voll leichten Schwung. In seiner oft gerühmten Weisheit zeigte sich Kammervirtuos Philipp Wunderlich, der mit Wiedergabe

Man erinnere sich nur, wie verschiedene charakteristische Erscheinungen der Pariser Moden, die bei einer dazu geeigneten Persönlichkeit gewiß den Eindruck von Anmut und Schönheit machen konnten, oftmals ins Grauen haften gezaert worden sind. Es sei hier nur an die vielversprochenen engen Röcke mit Blusenleibern, an die geschlitzten Ballkleider bei bis an die Knöchel reichenden Strümpfen, an die gefärbten Haare in allen Schattierungen usw. erinnert. Nicht nur, daß durch die beobachteten Überreibungen und Verzerrungen gerade das Gegenteil von dem erreicht wurde, was die Urheber solcher Modemittel bewußt waren, ihre mißbräuchliche Anwendung wirkte auf jeden seiner Fühlenden direkt verleidend und abführend.

Alle werden sagen: es ist schwer anzugeben, wo hier die Grenze zu ziehen ist, und da kann man wiederum nur mit Goethe antworten:

„Willst du genau erfahren was sich ziemt,

So frage nur bei edlen Frauen an.“

Jedermann, der sich mit solchen Fragen ernstlich beschäftigt hat, wird in seinem engeren oder weiteren Bekanntenkreise Frauen und junge Mädchen kennen, die anmutvollen Eindrücke machen durch ihre Kleidung selbst einen anmutigen Eindruck machen, dabei auch in dem vielerlei bunten Sinne „modern“ gekleidet sind, aber niemals die übertriebenen Modeauswüchse mitmachen. Diese Kreise unserer Frauenwelt müssen die Vorbilder sein für unsere Modenindustrie und nicht die Kreise der großen Welt und einer anderen Welt, die unter allen Umständen durch ihre Kleidung Aufmerksamkeit und Güternheit erregen wollen! — Als oberster Grundsatz muß gelten: die neuapostolischen Moden in Form, Größe und Farbe dürfen nur unter strenger Berücksichtigung der einzelnen Möglichkeit gewählt werden.

Auf dem Gebiete aller Bestrebungen, in diesen Richtungen eine Bandlung anzubauen und durchzuführen, können sich die Frauenvereine und Frauenclubs, welche ernste Zielle verfolgen, große Verdienste erwerben!

## Aus Feldpostbriefen sächsischer Krieger.

Die guten Seiten des Krieges.

W. den 3. Januar 1915.

Lieber Herr Professor!

Heute erhielt ich schon wieder ein Leichen Ihrer Liebe und Güte und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank. Wenn Sie auch darüber lächeln werden, aber keinen Tag vergesse ich, Sie und Ihre Familie in mein Gebet einzuschließen. Denn hier draußen haben nicht nur ich, nein, die meisten der Kameraden wieder beten gelernt. Wenn man auf einfalem Vorposten steht, die Stille der Nacht und der Sternenhimmel bewundert und gegen den Feind späht, da kommt es unwillkürlich über einen jeden: man lernt seinen Gott ersinnen, der Herr über Leben und Tod ist; oder am Tage, wenn uns der Gegner aus dem Hinterhalt feuert; unwillkürlich richtet sich da der Gedanke nach oben, und man gebetet aller Dienstigen in der Heimat, die auch in Liebe unserer gedenken, und man bittet für alle in der Heimat, welche uns diese schwere Zeit durch Liebe und Güte erleichtern. Fleisch und Schimpfen hört man überhaupt nicht mehr, und ich glaube, das ist eine der guten Seiten, die der Krieg mit sich bringt. Gottvertrauen, Kameradschaft, Liebe zur Heimat, Dankbarkeit des kämpfenden Heeres für das Heer der Liebe, welches hinter uns, weit in der Heimat, für uns sorgt und uns die Mühn und Strapazen hier draußen leichter tragen hilft. Ob reich, ob arm, hoch oder niedrig, ein jeder ist betrübt, für das geliebte Vaterland alles zu opfern. Wenn wir unsere herzlichen Emissäße beobachten, wie sie mit uns aus einem Kessel essen, sieht man, daß Deutschland unbesiegbar ist und als freies Volk seinen Platz an der Sonne behaupten wird. Bei uns hier ist es verhältnismäßig ruhig, abgesehen von den Vorrangstiefs, die jeden Tag vorkommen. Der Mensch gewöhnt sich an alles, so daß an jedem Morgen die Liebesgabe der Franzmänner in Gestalt einer blauen Schenksuppe uns fehlt, wenn sie mal ausbleibt. Für uns wird gefordert auf alle Art und Weise. Wir sind alle in Stuben untergebracht. Ich habe mit noch drei Kameraden sogar Glück gehabt, denn wir haben zwei Betten von überreichlichen Dimensionen in unserer Stube; ich kann also hier das erste mal seit ich von Dresden fort bin, wieder in einem Bett schlafen. Jede Stube hat einen Ofen, den wir uns natürlich erst erkämpfen mußten in den vor uns liegenden steinernen Dörfern. Mir geht es, Gott sei Dank, gut. Ich hoffe nur, daß der Krieg bald zu Ende ist, damit ich mich für all Ihre Güte und Liebe dankbar erweisen kann. Hoffentlich geht es Ihnen, Ihren Herren Söhnen, sowie den andigen Frau und Fräulein auch gut.

Seien Sie alle recht herzlich gegrüßt von Ihrem dankbaren

W. L.

## Morgenstee im Schützengraben.

kl. Meine lieben Eltern, Ihr glaubt nicht, wie es den Morgen erhöht, wenn man etwas von zu Hause bekommt. Diese Nacht, als ich von 2 bis 6 Uhr auf Woche war, lebte ich gleich hinterm Schützengraben an einem Apfelbaum, die Söhne zur Erwärmung in einen dicken Sac gewickelt. Der Kamerad neben mir, ein 33-jähriger unverheirateter Maler, unterhielt mich mit seinen amerikanischen Erlebnissen. Er war vier Jahre drinnen gewesen und sollte gerade bei Ausbruch des Krieges wieder hinauf; aber sein Vaterland war ihm lieber, und so bot er ihm seine Dienste als Kriegsfreiwilliger an. Während ich seinen Erzählungen lauschte, dachte ich unverwandt nach den Engländern, aber sie hätten sich uns angewendet. Um 4 Uhr meldete sich der Appetit so energisch, daß wir ein kleines Mittagessen heranschafften. Aber nach Ablösung ging es folglich nach unserer Deckung zum Anrichten des Morgenesses. Eine alte Türe gab das Feuerholz. Wasser fanden wir jenseits des Baumgrabs, den wir durchwaten mußten, und hingen es in einer erbauerten „Mausefalle“ über. Außerdem wurde uns wieder die Post vereilt. Mir fielen nicht weniger als neun Sendungen zu. Gleich beim Lesen des ersten Paketes zog ich Euren delikaten Kuchen heraus. Ein Genuss, so's Stückchen reeller Käsekuchen. Während unseres Mahlschmaus verstand ich nichts von den Nachrichten des Krieges zu hören. Ich möchte gern meine vielen Erlebnisse schildern, aber die Zeit ist leider zu kurz. Den Tag bei Eile vergehe ich nicht. Vielleicht findet Ihr einmal einen Zeitungsbericht über Jagdpatrouillen. Noch herzlicher Dank für Euer Paket mit Geschenken (die gute „Mexiko“) und Mützen; lebhafte Wärmen mir schon die Arme, erkält die Knie. So viel auf einmal nach längerer Entbehrung hätte ich gar nicht erwartet. Doch lasst bitte, keine Stellung eintreten, die entführen könne sowie unterwegs. Heute abend fahre ich nach Süden vorne Feind. Von Gottvertrauen will ich alles bis zu Ende ertragen, hoffe ich doch, heil heimzukehren.

## Sächsische Industries-Ergebnisse in Frankreich.

Sehr geehrte Firma!

1. Nehmen Sie es mir, bitte, nicht übel, wenn ich mir erlaube, Sie mit meinen nächtlichen Gewohnen zu belästigen. Meine Kompanie ist vorgestern in ein Städtchen zurückgekommen, um unser liebes Weihnachtsfest zu feiern. Gehörten eben war die erste, eindrucksvolle, höhere Stufe. Heute mittag zog ich mit einem Häftling Krieger, dazu meine Begleiter als Wachhabende, auf Außenwache. Zwölfe den Eingang des Reiches zu hüten. Raddeln um 12 Uhr nachts das bisschen Feuerholz durch den Kamin gekauft war, machte ich mich auf die Sitzung, um etwas Holz zu beschaffen, denn vier Männer stehen Posten, acht Athleten schmarchen. Wir liegen auf einem großer Gute, ist aber vollständig ausgesaugt. Na, ich die hierher verlaufen? Sie ist noch ganz komplett und, hole es der Teufel. Sie soll es bleiben, solange ich die Woche habe. Meinem Nachfolger werde ich daselbst einschärfen. Wenn ich den Kasten und die Platte in den Kamin stelle, es wäre auch nur ein kurzer Genuss. Einen Jetzel (Pappe) von meinem Freund F. Schmidt, der mir heute ein Paket gesandt, hänge ich dran: Kameraden, reipetet die Maschine, es ist sächsisches Haberfatz S. & A. Au die Pappe befestigt, ich ein Stückchen schwarzwälder Band, habe es mir vom Knopfloch geholt. Ich freue mich läudlich über meine Landsmann, trotzdem ich heute nicht besonders gestimmt war.

Am 1. Feiertag früh noch ehe die Hähne krähen, geht es wieder in die Schützenaräden, doch stört dies große Geister nicht. Heil und Sieg!

## Vörtliches und Sächsisches.

— „Briefe aus dem Felde“. Um dem Bedürfnis des Publikums nach Kleinigkeiten zu entsprechen, veröffentlicht die Zeitung entsprechend dem Titel „Briefe aus dem Felde“. Die als führende Persönlichkeiten bekannten Auszugsmitglieder Professor Dr. Dr. Pionier, Kustos des Märkischen Museums, Archivrat Dr. G. Schubert, Röntgen-Drahtstrahl und Universitätsschulprofessor Dr. M. Steinfeld zeichnen als Herausgeber. Den Bericht der Heute befür der Verlag Verhöld Stalling in Oldenburg i. Gr. Es kann dem Publikum nur empfohlen werden, Abschriften des ihm aus dem Felde angehenden Briefmaterials der Zentralstelle für ihren zuwen Zweck zur Verhöldung stellen zu wollen.

\* Sächsische Kunstsammlung in Dresden (Prähler Terrasse). Die Ausstellung von Werken bisher und auswärtiger Künstler ist heute geschlossen worden. Die Verhandlungen des Kunstuertes werden dann eine Unterbrechung von einigen Wochen erhalten, weil die Räume der Ansiedlung für „Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege“ zur Verfügung gestellt werden. Es ist eine Bereitstellung getroffen worden, daß für die Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins eine besondere Führung durch diese Ausstellung, die sehr interessant zu werden verspricht, veranstaltet werden wird. Höheres hierüber wird später bekanntgegeben.

\* Ausstellung Emil Nolde (Prager Straße). Unter den neu ausgestellten 3 Gemälden von Prof. Eugen Boecklin interessieren zweitens die zahlreichen und manngeschlossenen Darstellungen des höchst malerischen Taenzer. Einige der Gemälde sind von den Künstlern vertraten. Frau Lotte Hirsch, der das bekannte „Mops-Feld“ (Friedrich v. Schlegel) auftraten ließ, der seiner mit der komischen Schauerballade „Herr Duncan“ (kleinere) und dem außergewöhnlich spanigen „English Song“ sichtlichen Ergötz auslöste. Das Gemälde aus der Zeit vor hundert Jahren „Der Kurmärter und die Pilarde“ (P. Schneider) mit der Musik von H. Schmidt brachte dem reich gelungenen Abend: Musik — Gesang — Theater die Krönung. E. P.

† Der neue Direktor der Dresdner Skulpturensammlung, Professor Dr. Paul Herrmann, ist 1859 in Halle a. S. geboren, kam früh nach Dresden, studierte dort Archäologie, war dann als Volontär an dortigen Museen tätig unter Curtius und Kürpinäger und kam hierauf 1889 nach Dresden. Wie treu seine wissenschaftliche Stellung durch die Ausgrabungen von Olympia begründete, so Herrmann durch die Herausgabe der großangelegten Denkmäler der Malerei des Altertums, die auf langjährigen Studien im Süden beruhen und die Brückmann in München erschienen ließ. Herrmann hat mit diesem schönen Werk ein gänzlich brachliegendes Gebiet in Arbeit genommen. Durch ihn sind wir zum ersten Male über das malerische Können der Alten unterrichtet worden — man darf sagen: mutterhaft unterrichtet worden, denn die Blätter geben uns in einer vollendeten Reproduktionstechnik einen ausgezeichneten Einblick in das künstlerische Schaffen der Antike. Herrmanns großes Werk erlangt es und, auf all die alten, allen Charakter entkleidet, Stiche in den Bildern dienen können. Die Umrisszeichnungen, die nach akademischen Rezepten schematisiert den Tafeln des Museo Borbonico oder den Veröffentlichungen von Zahn und Terstege liegen, und die viel mehr dadurch angetan sind, zu zeigen, wie ein antikes Gemälde nicht aussehen hat, zu verzögern. Die malerischen Qualitäten der Vorbilder treten in Herrmanns Werk deutlich hervor, dessen Besprechen es ist, Wahrheit zu geben, und v. Esmarch

† Galerie Ernst Arnold (Schloßstraße). Zur Ausstellung gehörten 15 Gemälde des verstorbenen Meisters Gottschall Auehl, unter anderen eines schönen Ritterinterieurs aus Überlingen, ein ganz seliges Bild vom „Simeon von Paris“, sowie einige andere der Gemälde, die aus der interessanten Pariser Studienzeit kommen. — Mit Radierungen ist der Berliner Maler Bischöfle-Culm vertreten; darunter eine als erneutes Gedächtnis an die große Zeit aufgezogene Radierung „Ritter Wilhelm II.“

† 212. Vollunterhaltungabend des Vereins Volkswohl. Dienstag den 9. Februar abends 8 Uhr. Vorträge der Verein-Volkswohl in seinem Saal. Durch die Gesellschaft Urania in Berlin wird ein Vortragsvorlesung über „Der Grenzlandkrieg“ gehalten.

Die Mitglieder des Vereins Volkswohl haben gegen Vorsitzung der Mitgliedschaft (je 2 Personen) freien Zutritt. Kinder finden keinen Eintritt.

Anmeldungen zum Verein Volkswohl werden am Eingang zum Saal entgegengenommen.

† Schmiedens Nachfolger. Als Nachfolger Dr. Alfred Schmiedens, der bekanntlich als Offizier in den Kampfen in Frankreich gefallen ist, hat Dreißigerey von Dinklage den Intendantenposten am Schweriner Hoftheater erhalten.

† Erwin v. Gösmarch. Wie aus Görlitz gemeldet wird, ist dort der Geh. Medizinalrat und ordentliche Professor der Physiologie und der medizinischen Chemie Erwin v. Gösmarch gestorben. Er ist als der Sohn des be-

**Vereinsszene Kunsthalle.** Seit unserem letzten Bericht über die Unterhaltungen ist u. a. zu erwähnen: Am 18. Januar hielt Dr. Walther-Lund auf der Hand vorzüglicher farbiger Lichtbilder einen ungewöhnlich fehlenden und belebenden Vortrag über Finnland. Am 19. Januar fand ein Konzert statt; Fraulein Suzanne Mittag erfreute durch den Vortrag einiger Lieder, Fraulein Margarete Roth durch schmungvolle Wiedergabe patriotischer und heiterer Vortragsstücke, während das Quartett Dilling, Striegler, Werner und Stoßl, sowie Herr Preißich reiche Gaben ihrer Kunst doten. Über die im Vereinsszene Kunsthalle haben wir schon besonders berichtet. Am 2. Februar fand eine Aufführung der Schüler und Schülerinnen der 12. Bürgerlichen unter Leitung des Herrn Schreis Abels statt. Nachdem Herr Direktor Wagner einige herzliche Begrüßungsworte an die Verwundeten gerichtet und betont hatte, wie sehr auch unsere Soldaten betrachtet sei, daß dem Vaterland nützlich und dankbar zu erweisen, was ihnen in der Aufrüstung zahlreicher Viebeschäden zum Ausdruck gelommen sei, trug der Vater eine Reihe patriotischer Gesänge, die mit Delikatessen abwechselten, vor. Es folgten kleine Aufführungen in Stoffum und mundartliche Gesangs- und Gedichtsabductionen, welche stürmischen Beifall errangen.

**Vorträge im Heimatkundlichen Schulmuseum** des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 10. Alten Naturfreunden, die sich über die Grundlage an den zu verliehenen Verdienstauszeichnungen in der Umgebung unserer Stadt, über den Boden der Heimat und über die wirtschaftliche Ausnutzung desselben unterrichten wollen, ist Gelegenheit hierzu geboten durch die Vorträge von Oberlehrer Bartsch Montag den 8. und Donnerstag den 11. Februar, 8 Uhr, im Museum. Die Darbietungen sind völlig unentgeltlich und finden statt auf Grund der reichen geologischen Museumsammlung, von erläuternden Zeichnungen und Bildern und Kartens.

**Büro für blinde Gewerbetreibende.** Der Verein der blinden in Dresden und Umgegend bietet im Kundigungsbüro vorliegender Nummer um Besichtigung seiner gewerbetreibenden Mitglieder mit Aufträgen. Die gewerbetreibenden Blinden haben sich durch jahrelange mühsame Arbeit eine eingernehrliche Lebenslage geschaffen, die durch die gegenwärtigen ernsten Zeitverhältnisse schwer gefährdet ist. Da es das Ziel eines jeden Blinden ist, sich durch Arbeit seinen beiderlei Unterhalt zu verdienen, so wäre es sehr zu wünschen, daß diese Weise weitergehendes Gebüde fände und die Blinden mit Arbeitsaufträgen bedacht würden.

**Vom Reichskontorbuch** erscheint eine neue Ausgabe Anfang März zum Preis von 2,50 M. Bestellungen nehmen manuelle Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Der Postbezugs für vier aufeinander folgende Ausgaben ist zurzeit aufgezogen.

**An der Ausstellungshalle der Stadt Dresden** im Monat Januar dieses Jahres sind 90 Einschätzungen erfolgt, und zwar 40 Personen männlichen und 20 Personen weiblichen Geschlechts. Von den Verkäufern waren 57 evangelisch, 2 katholisch und 1 mosaisch. In 57 Fällen fand religiöser Kriterium. Vom Ende der Ausstellungnahme sind diese 212 Einschätzungen.

**Am Anhaltspunkt** findet heute nur ein großes Treffen statt, und zwar das Vorspiel der zwei Wahlmannschaften für den Landeswahlkreis Leipzig-Dresden. Bei dem Spiel warten an den vereinigten Spielern noch repräsentative Winkler und Werner (Witz-Witz) mit. Bei den auf beiden Seiten ausgeschickten Material in einem Stoff und interessantem Spiel zu erwarten. Die Leipzig-Mannschaft wird aus Spielern der bekannten Vereine B. f. V., Sportverein, Eintracht, Wader, Olympia und Spielvereinigung zusammengestellt.

**Zoologischer Garten.** Im Laufe der Wintermonate vollzieht sich bei den wärmhartigen Bewohnern unseres Gartens der Abwurfs des Geweihes, und gerade der Herbst ist der geeignete Zeitpunkt, diesen eigenartigen Vorgang zu beobachten, denn er führt uns zu gleicher Zeit, wenn auch bei verschiedenen Hirscharten, seine einzelnen Stadien vor Augen. Während unserer einheimischen Edelhirsche noch im vollen Schwunde ihres prächtigen Geweihes dasteht, sogar weitwändigste immer noch seinen Bruststöcken erkennen läßt, führt uns das nordische Rentier den geweihlosen Zustand vor, indem es seine breiten Schaufeln schon abgeworfen hat. Dazwischen schieben sich unsere indischen Axis-Hirsche ein, die die verschiedenen Wachstumsstadien des Geweihes vorführen. Für den naturbeobachtenden Besucher bleibt dabei jedoch zu bedenken, daß die veränderten klimatischen Verhältnisse bei den exotischen Hirschen leicht Jahreszeitliche Veränderungen zur Folge geben können. Heute Sonntag ist sogenannter billiger Tag (Eintrittspreis für den Betrag des Gartens und des Konzertes, das heute schon 15 Uhr beginnt, nur 2 Pf.).

**Im Victoria-Salon** finden heute zwei große Künstler-Vorstellungen statt. — Im Theater-Zimmer beginnen die allsonntäglichen Vorstellungen nachmittags 15 Uhr, und zwar ebenso ebenfalls mit einem sonstigen neuen Spielplan.

**In Tomians Thalia-Theater** fühlt man sich im Schluß des vielseitigen reichen Spielplanes direkt mitten in die Handlung im Eisenbahnwagen dritter Klasse hineinverlost, und man begreift, wie froh jeder ist, wenn

er nach den vielen Vorkommenen komischer Art in Tharandt austreten kann. Auch der alte Lindenbaum und die sonstigen neuen Darbietungen sind sehr lobenswert, heute finden, wie immer, drei Vorstellungen statt.

**Im Bunttheater im Tiroler-Palast** finden demnächst eine Anzahl Kriegssabende statt, für die nominierte Dresdner Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Reinertrag dieser Abende, an denen auch das übrige beworragende Künstlerpersonal des Bunten Theaters mitwirkt, ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt. Der erste Kriegssabend findet am Mittwoch, den 10. Februar, von 10 Uhr ab statt. Ihre Mitwirkung haben angefragt die bekannte Dresdner Konzertsängerin Ar. Anna Kloss und der Künstler der Dresdner Schriftstellerwelt, Hauptmann Dr. August Riemann. Letzterer hält einen Vortrag über das Testament Peters des Großen. Eintrittskarten vorverkauf tätiglich von früh 8 Uhr im Bureau.

**Postschappel.** Die goldene Hochzeit feierte das Privat-Nobelpaar Ehepaar Sc. Majestät der Königin dem Jubelpaar eine mit eigener Initiativ verschenkte Ehrenbibel überreichen. Herr Nossberg ist Veteran von 1864, 1870/71.

**Ebersbach (Sa.)** Das von zwei Schwestern vom Roten Kreuz am 1. Oktober v. J. hier eröffnete Sanatorium ist erfreut sich schon reger Benutzung, vermag jedoch noch weitere Kinder aufzunehmen. (Siehe Justrat in heutiger Nummer.)

**Vereinskalender für heute:**  
Allem. Mietbew.-Verein: 2. Unterhalt.-Abend, 8 Uhr, Tivoli.  
S. J. Ges.-Pfl. u. organ. Heim.: Ges. Versamml., 8 Uhr, Reichshof.

## Riegstagebuch.

Bom 30. Januar bis 5. Februar.

**Sonnabend, 30. Jan.**: Bei Ginkow, südlich der Straße La Bassée-Béthune, und bei Garennes (nordwestlich Arras) werden den Franzosen einige Schüppengräben entdeckt.

In Polen wird bei Boryczow, östlich Lwowitsch, ein russischer Angriff zurückgeworfen.

**Das deutsche Unterseeboot "U 21"** versenkt am 30. Januar in der Irischen See zwei englische Dampfer. Deutsche Unterseeboote haben noch drei weitere englische Dampfer versenkt.

Ein feindlicher Flieger wirft über Reichweite bei Mühlhausen fünf Bomben ab, die aber nur unbedeutenden Schaden anrichten.

Der Verlust des englischen Handels von August bis Dezember beläuft sich auf 4 Milliarden Mark. Die türkische Kammer bewilligt einen außerordentlichen Kriegskredit von rund 10 Millionen Pfund.

**Sonntag, 31. Jan.**: Nördlich der Weichsel in der Gegend südwestlich Nowa Sława verdrängen wir die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags zuvor vor unserer Front besetzt haben.

In Polen südlich der Weichsel gewinnen wir weiter an Boden; südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert.

In den Karpathen werden über 800 Russen gefangen genommen.

Kaiser Wilhelm hat Dr. Krupp v. Böhmen und Halbach für die Verdienste der Firma Friedrich Krupp des Ehernen Kreuz verliehen.

Reichsanziger v. Bethmann-Hollweg trifft zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Das deutsche Unterseeboot "U 21" hat in der Irischen See noch einen dritten Dampfer versenkt.

Die Londoner "News" stellen die tatsächlich begonnene Blockade Englands durch deutsche Unterseeboote fest.

Dr. v. Noeber wird zum gemeinsamen österreichisch-ungarischen Finanzminister ernannt.

König Manuel hat nach spanischen Meldungen wieder den Boden Portugals betreten.

Ein Befehl des Mikados bestimmt Tsinlong zum zweiten Kriegshafen der japanischen Hochseeflotte.

China verlangt die Anerkennung seiner Hoheitsrechte über Kinauchow von Japan.

Bei der Sparkasse zu Dresden wurden im Januar 3968 215,21 M. (im Vorjahr: 1914 771,31 M.) mehr eingezahlt als ausgezahlt.

**Montag, 1. Febr.**: In Polen nördlich der Weichsel finden in der Gegend Lippe und nordwestlich Sterpe Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt; südlich der Weichsel sind unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.

Ein großer Teil der Zivilbevölkerung von Warschau hat die Stadt verlassen; es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln.

Im Argenter Wald müssen die Franzosen 200 Meter Schüppengräben räumen.

Zwei englische Dampfschiffahrtsschiffe sind infolge der Anwesenheit deutscher Unterseeboote in der Irischen See eingekettet worden.

Der Stand der Reichsbank von Ende Januar zeigt sich trotz der Ansprüche des Monatschlusses als durchaus befriedigend.

Der preußische Stat für 1915 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 4816 868 929 M. ab; Einnahmen und Ausgaben halten ohne Anteilen das Gleichgewicht.

Der portugiesische Ministerpräsident Castro erklärt im Senat die Neutralität Portugals.

Griechenland trifft Mobilisierungsvorbereitung und setzt die Festigung seiner Grenze fort.

Die amerikanische Beteiligung am Weltkrieg ist durch die Vereinbarungen über Kriegsleistungen im Umfange von 575 Millionen Mark abgeschlossen.

**Dienstag, 2. Febr.**: Südlich der Weichsel führt unter Angriff östlich Böhmow zur Gründung des Dorfes Gumin; seit dem 1. Februar sind hier über 4000 Gefangene gemacht und leichte Maschinengewehre erbeutet worden.

Die englische Admiralität hat zwölf Torpedoboote verkehrt in die Irische See geschickt; vier Schiffsfahrtslinien stellen den Frachtweg mit Irland ein.

Auf einen Geheimbefehl der englischen Admiralität hin sollen sofort alle englischen Handelschiffe neutrale Häfen lassen.

Clouds erheben mit Rücksicht auf den Angriff deutscher Unterseeboote die Versicherungsrate um 20 bis 100 Prozent für Fahrten aus allen Routen.

Der deutsche Hilfskreuzer "Kronprinz Wilhelm" verlässt den englischen Dampfer "Botaro".

In den Karpathen machen die österreichisch-ungarischen Truppen 1000 Gefangene und erbeuten mehrere Maschinengewehre.

Im Raum Kasius haben die türkischen Truppen Teilfolge; bei Arzincan wird eine feindliche Abteilung unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die internationale Fahrradkonferenz in München steht fest, daß der deutsche Personenverkehr bereits fast normal sei.

**Wittwoch, 3. Febr.**: Prinz Johann Georg begibt sich auf den östlichen Kriegsschauplatz.

Bei Massiges nordwestlich St. Menchondi stürmen unsere Truppen drei feindliche Grabenlinien und legen sich in einer französischen Haupthaltung fest; 600 Franzosen werden gefangen genommen, 9 Maschinengewehre und 9 Geschütze erbeutet.

In den Mittelvögeln verläuft das erste Gefecht einer Schneeschützentruppe gegen französische Jäger erfolgreich für uns.

Der belgische Generalstab ist ausgelöscht worden; die Leitung der belgischen Operationen im Felde ist dem englischen und französischen Oberkommando übertragen worden.

Unser Angriff auf Böhmow (60 Kilometer südwestlich Warschau) macht trotz bestiger Wegenlöse des Feindes Fortschritte; die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

In den Karpathen haben die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen eine Reihe schöner Erfolge erzielt.

Das Landungskorps des Kreuzers "Enden" unter Kapitänleutnant v. Blaubeck auf S. M. S. "Aegeia" ist in Hodeida (Arabien) eingetroffen und von den türkischen Truppen mit Begeisterung empfangen worden.

Die englische Admiralität hat das Auslaufen von Schiffen von englischen Häfen ohne Begleitung von Torpedobootten allgemein verboten.

Die skandinavischen Regierungen haben gegen die von England angekündigte Beschlagnahme aller Korn- und Mehlleserien nach neutralen Häfen Protest eingelegt.

Die englischen Koblenzminen haben beschlossen, den Koblenzpreis weiter um einen Schilling für die Tonne zu erhöhen.

**Donnerstag, 4. Febr.**: Der "Reichsausiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, die alle Gewässer rings um Großbritannien und Irland einschließlich des gesamten englischen Kanals vom 18. Februar an als Kriegsbereich erklärt.

Infolge der deutschen Blockade haben die White Star Linie und 27 andere englische Schiffahrtsgesellschaften ihre Dampferlinien eingestellt.

Ein französischer Dampf auf unsere Stellungen nordwestlich Perthes bleibt ohne Erfolg.

Starke russische Angriffe gegen unsere neugewonnenen Stellungen östlich Böhmow mißlingen; die Zahl der dort Gefangenen Russen beträgt seit dem 1. Februar 900 Mann.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben östlich von Lwow (Galizien) mehrere wichtige feindliche Stellungen eroberiert, ein Bataillon gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Zahl der in den Karpathen kämpfenden Gefangenen Russen erhöht sich um weitere 900 Mann.

Der Rat zu Dresden hat den Stadtverordneten eine Vorlage unterbreitet, betreffend die Verwilligung von drei Millionen Mark zur Anschaffung und Stapfung von Fleisch-Dauerwaren.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft veröffentlicht einen Protest gegen die englische und französische Kriegsführung in den Kolonien.

**Freitag, 5. Febr.**: Kaiser Wilhelm hat den am Sturm auf die Höhen von Graonne beteiligten französischen Truppen seinen Kaiserlichen Dank für die hervorragende Leistung ausgesprochen.

Aussische Angriffe gegen unsere Fronten in der Nähe von Biala wurden abgewiesen; wir machen 1000 Gefangene und erbeuten 8 Maschinengewehre.

Im deutschen Reichsgebiet sind bis zum 1. Februar 875 französische und englische Firmen unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

Kaiser Franz Joseph hat in einem an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh gerichteten Handschreiben den Dank ausgesprochen.

Der österreichisch-ungarische Kriegsminister Krobatin erklärt, daß die strategische Lage vollkommen befriedigend sei und einen rascheren erfolgreichen Fortgang der Operationen erhoffen lasse.

In Maricelle treffen 118 japanische Infanterie ein, die teils für England, teils für die französische Armee bestimmt sind.

Der englische Vorsatzschlag für den Deutschen ist eine gesamte Kriegsmacht von drei Millionen Mann vor.

Die Bank von England eröffnet der belgischen Regierung einen neuen Kredit von 250 Millionen Franken.

Der portugiesische Senat billigt die Neutralitätsklärung der Regierung.

**Die Jungs.**

### Ein Marine-Lied.

"Die Jungs" nennt man die Jungen  
Von vierzehn bis achtzehn Jahr,  
Von denen keiner gewungen  
Zum Dienst im Kriege war!

Zie hören Holt verwundet  
Den Mut: "Kreuzwill' ge vor!"

Da waren von dreihundert  
Genau dreihundert vor!...

In ihren blauen Hosen  
Wie blonde Mädchen sah,

Die Herzen und die Hosen  
Schnell zum Entschluss gefaßt!

Der Pfarrer sprach: "Nun höret,  
Noch seid Ihr alle frei,

Doch wer zur Flagge schwört,  
Der schaut auf Tod und Viel!"...

Die Kinderhände klitten  
Zum Schwur im Sonnenstrahl,

Schuhundert Augen blickten  
Wie Feuer und wie Stahl!

Des Pfarrers Lippen flehten:  
"Der Herr mag mit Euch sein!"

Da klagt wie Kinderbeten  
Hell auf: "Die Nacht am Rhein!"

Mans alter Mann verstohlen  
Sprach in den Seemannsbart:

"Mich kann der Teufel holen,  
Wenn Gott

## Dörken- und Handelsteil.

Berlin, 6. Februar. (Preu.-Tel.) Die Dividende der Dresden Bank für das Geschäftsjahr 1914 ist, nach dem B. T., mit 6 % in Aussicht genommen, gegen 8½ % für 1913. Neben 6 % wird der Dividendenvorschlag keinesfalls hinausgehen. Was etwa zu höheren Uebertümungen erzielt werden ist, dürfte zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden.

Berlin, 6. Februar. (Preu.-Tel.) Auf dem heutigen Schweinemarkt sind die Preise wiederum gesunken, und zwar von 105 M. am vergangenen Mittwoch auf 112 M., also um 8 M. Vor einer Woche betrug die höchste Notiz 95 M. Die Schweine waren also um 10 M. billiger als heute. Besonders begehrte waren fette Schweine, die sehr knapp an Platz waren.

Rammgarnspinnerei Schedewitz. Der Aufsichtsrat bringt für 1914 die Verteilung einer Dividende von 6 % (10 % i. G.) in Vorschlag.

Pfeifwerke A.G. in Chemnitz. In der Generalversammlung wurde die Tagessordnung glatt erledigt. Die ausscheidenden Aufsichtsrätsmitglieder wurden wiedergewählt. Unter den Ausscheidenden des Unternehmens teilte der Vorstand mit, daß der Fahrtraddau und der Abzug im Fahrrädern infolge der vom Reiche angesezten Guimmepreis gestiegen. Im Automobilbau ist das Werk befriedigend auf mehrere Monate hinaus beschäftigt.

\* Excelsior Fahrrad-Werke Gebr. Courad u. Vogl A.G. in Brandenburg a. H. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % gegen 25 % im Vorjahr vorzulegen. Der im Jahre 1913/14 erzielte Bruttogewinn beträgt einschließlich des Vortages rund 402 000 (i. G. 844 802) M. Nach den Abschreibungen von rund 161 000 M. verbleibt ein verteilbarer Gewinn von 241 000 M. gegen 588 000 M. im Vorjahr.

\* Eingangsgutsatz für Postanweisungen. Von jetzt ab gilt für Postanweisungen nach den Niederlanden der Einzahlungsfürsatz 100 Gulden gleich 100 M. und für Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika der Kurs 100 Dollar gleich 400 M.

Häfer- und Getreidepreise. Wie wir bereits mitteilten, hat der Verein Berliner Getreide- und Produktionshändler an seine Mitglieder ein Anschreiben mit der Bitte erlassen, bei Verkauf von Häfer und Getreide Ausschreitungen im Getreideverkehr zu vermeiden. Es wurde bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß dieses Schreiben reichlich spät kommt, da die Preise, die für Häfer und Getreide in den letzten Wochen in Berlin gezahlt worden sind, eine Höhe erreicht haben, wie noch nie zuvor. Anfang des vorigen Jahres kostete Häfer zwischen 150 bis 170 M.; bei Beginn des Krieges stieg der Preis auf über 180 M., er wurde Ende Oktober bis 225 M. bezahlt. Von 9. November ab trat der gesetzliche Höchstpreis von 212 M. in Kraft. Dieser Satz gilt nur für den Großhandel, für den Verkehr mit den Konsumtoren resp. Getreidehändlern hat man keine Maximalsätze festgesetzt. Insolgedessen waren die Händler in der Lage, jetzt an dem Höchstpreis einzuhauen, bei ihren Verkäufen an die Getreidehändler aber jeden Preis zu verlangen. An der Berliner Produktionsseite wurden bisher für Häfer in der Regel nur Kurse ähnlich 200 und 220 M. vollzogen, in Wirklichkeit sind aber nach dem B. T. im Verkehr zwischen Getreidehändlern und Getreidehändlern Preise von über 200 M. bezahlt worden. Die Differenz zugunsten des Großhändlers beträgt beinahe 90 M. pro Tonne. Bei Getreide ist das Verhältnis ähnlich. Im Januar vorigen Jahres kostete Getreide 140 bis 150 M. Sie stieg im Oktober auf 245 M., bis der Höchstpreis auf 205 M. festgesetzt wurde. Später wurde der Maximalsatz für Getreide auf 220 M. erhöht. Schon vor Wochen ist aber am Berliner Markt Getreide mit 820 Mark, d. h. 100 M. über dem Höchstpreis umgesetzt worden, und es ist bedauerlich, daß damals dogmatisch nicht eingehandelt wurde. Zu einem Gewinn von 100 M. pro Tonne, d. h. annähernd 5 % des Wertes, liegt in der jetzigen Zeit nicht der geringste Anlaß vor, und die Ausschreitungen, die in den letzten Wochen am Berliner Getreidemarkt im Handel mit Häfer und Getreide zu konstatieren waren, sind aufs schärfste zu verurteilen. Ihre Folge ist, daß vorwiegend in ganz kurzer Zeit der Handel in Häfer durch Regierungsmahregeln genau so ausgeschaltet wird, wie es beim Handel in Roggen und Weizen bereits geschehen ist. Die Monopolisierung des Häferhandels wird in wenigen Tagen zu erwarten sein.

Häfele an Weizengemehl, Knappheit an Roggenmehl. Die Folgen der neuen Wahl- und Backwortschäften machen sich schon fristig und in einer von vielen Seiten wohl nicht erwarteten Weise geltend. Durch das Backbrotverbot ist in vielen Haushaltungen die Brötchensämmel fortgesessen; daß von den Bäckern verarbeitete Weizengemehl enthält zu einem Drittel Roggenmehl. So ist der Verbrauch an Weizengemehl zurückgegangen. Die Bäcker hatten sich schon zeitig, in der Sorge, später kein Weizengemehl mehr zu bekommen, mit solchen gleimlich zähflüssig verarbeiteten brauchen lebhaften neuen Kauf zu. Die Händler aber haben reichliche Vorräte, und so sind die Preise des Weizengemehls zurückgegangen. Im Gegensatz hierzu ist die Frage nach Roggenmehl außerordentlich groß. Die Bäcker haben davon keine Kenntnis, die Händler ebenfalls nicht, und bis jetzt erhalten die Mühlen, die Weizen reichlicher überwiesen erhalten, von Roggen wenig zum Waschen, der auch zur Aufrüstung des Kornmühlemehrs gebraucht wird. Der Verbrauch an Roggenmehl ist aber durch die Vermessung desselben mit 90 % zum Weizengemehl und durch den vermehrten Roggenbrotverzehr trotz der Beliebtheit von Kartoffelsäcken größer als sonst. Da die gegenwärtige Rüfahrt ausbleibt, so macht sich Roggenmehl knapp, und sein Preis im freien Verkehr war in den letzten Tagen höher als der des Weizengemehls geworden. Angesichts dieser Verhältnisse sind die Händler bestrebt, denjenigen Bäckern, die zu wenig Roggenmehl, den Rat zu geben, vorläufig mehr Weizengemehl und weniger Schwarzbrot zu backen. In Berlin ist von seiten der Männer bei der Regierung der Antrag gestellt, ganz oder für einige Zeit von der Kombination des Roggenmehls zum Weizengemehl abzsehen zu dürfen.

Nach dem amerikanischen Wirtschaftsleben. Die amerikanischen Fabrikanten und Geschäftsmänner erwarten von dem Jahre 1915 beträchtliche und begründen ihre Erwartung mit der Annahme, daß dieses Jahr fast von den schwierigen Eislaufjahren sei, welche die letzten Jahre das Getreide gebracht und die Geschäftslage verschlechtert haben. Ein bekannter Fabrikant erklärte, daß die Regierung sich halten werde, weitere Befreiung zu schaffen, die dem Geschäftsbüro eine neue Schranken setzen würden. Untersuchungen und Verfolgungen in Truhsangeschäften seien nicht mehr populär, und schon aus diesem Grunde würde die Bundesregierung davon absehen. Die Industriellen Verluste im Jahre 1914 seien vielleicht die schlimmsten in der Geschichte der Vereinigten Staaten gewesen, und die Fabrikanten wundern sich, daß sie nicht noch schlimmer waren. Die Erzeugung sei so niedrig gewesen wie im Panikjahr 1903; ihr Wert war noch geringer als im Jahre 1908. Die Verluste in den verschiedensten Industriezweigen im Jahre 1914 werden von Fachverständiger Seite wie folgt geschätzt: Kohlenförderung — 20 %, Rohölsexcavation — 20 %, Automobilen — 45 %, allgemeine Erzeugnisse — 25 %, Eisenbahngesellschaften — 50 %, Equipmenten, Personen- und Frachtwagen — 50 %, Baumwolle — 20 %. Die Einwohnerzahl nahm um 60 %, die ausländische Kreditbilanz um 450 000 000 Dollar ab. Aus diesen Zahlen ist erschlich, daß für 1915 genug Raum für einen Aufstieg ist. In der letzten Hälfte des Jahres 1914 seien die Geschäftsauskünfte schlimmer gewesen als in der ersten Hälfte, und viele Zweige des Industriezweiges seit Beginn des Jahres 1914 geringe Erfolge aufzuweisen. Die Ausfuhrungsgegenstände seien mit nicht mehr als 25 % ihrer Leistungsfähigkeit tätig, und die Erzeugung beträgt etwa 50 % der Leistungsfähigkeit. Die Fabrikanten wünschen darauf hin, daß das Jahr 1915 mit einem Ausfuhrüberschuss von mehr als einer Milliarde beginnen habe. Die Zunahme der Ausfuhrzölle von Winterweizen werde auf 15 % geföhrt. Trotz des Verlustes in Baumwolle seien die Erzeugnisse des Landes 10 000 000 000 Dollar wert, wodurch die Eisenbahnen einen bedeutenden Verkehrszuwachs erwarten könnten. Die Besserung in der Geschäftslage werde nicht durch teures Geld beeinträchtigt werden. Diese Ausführungen sind eine Zusammenfassung der Ansichten von Geschäftsoptimisten, die angeben, daß das Geschäft noch nicht ein großes Ausmaß erreicht hat, die jedoch erwarten, daß die Vereinigten Staaten besseren Zuständen entgegentreten. (Kölner, 18. Febr.)

## Inventur-Wäsche-Ausverkauf ganz bedeutend ermäßigte Preise. Restsorten u. angestaubte Sachen bis z. Hälfte ermäßigt.

Ein Posten Damen-Wäsche, nur beste Qualität, Taghemden Beinkleider Nachthemden 2,50, 2,90, 3,50, 1,90, 2,50, 3,-, 3,50 und 4,50. Reinwoll. Flanelibus, mod. Form, reg. b. 18, j. 9,-, Mädchen- u. Knabenwäsche, angestaubt, v. Baby b. 15. Was. Linon-Wirtschaftsschlürze, sonst b. 3,50, 4,75. Ein Postreitlin, Tischlub. Serv. u. Hüftormäuse. Bettbezüge, Betttücher, auch Stoffe, bes. mit Preis. Valenciennes-Spitze, Roststücke, reg. b. 50 M. j. Mir. 10 M. Damenstrümpfe, Woll. u. Bw. 50-75 % erm. 50 M. u. b. 1,25.

Als Pfundbrief zu versenden vom 1. bis 7. Februar:  
Dicke seidene Hemden, früher 15,— jetzt 8,—  
Reinwoll. dicke Hemden u. dosen, reg. b. 14,— jetzt 6,—  
Lederwesten, wasser. Bezug, fr. 42,— jetzt 20,—

Weisse gute Oberhemd., ohne Mansch. angest., 2,90. Herren-Nachthemden, sonst bis 7,50, jetzt 3,90. Socken, Woll. u. Bw. (Restsort.), sonst b. 3,-, j. 10 M. u. 1,25.

## Nur Paul Starke.

Für unsere Truppen im Felde ist eine praktische und wirklich dankbare Gabe Winter's Hellsalbe

### „Combustin“

hervorragend bewährt bei spröder, rissiger, wunder Haut, Frostschäden, wunden Füssen usw. Erhältlich in allen Apotheken. Chem. Fabrik Fährbrücke i. Sa. Löwen-Apotheke, Altmärkt, Saxonia-Apotheke, Bautzner Strasse, Kronen-Apotheke, Bautzner Strasse.

**CERESIT**  
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken  
Deutsches Reichspatent  
18 REFERENZEN PRÄSENTEN GRÄFS  
WUNNER BITUMENWERKE EKKE UNNA I.W.

**Technikum Altenburg** S. A.  
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Laboratorien.  
Programm frist.

**ZAHN-CRÈME**  
und Mundwasser  
**KALODONT**

**„Atama“ Straußenseide**  
H. HESSE DRESDEN  
Ungesponne Schutzmethe

## Das Beste und Schönste auf jedem Damenhut!

Preis für diese Woche:  
30 cm lg. 3 M. 35 cm lg. 6 M. 40 cm lg. 10 M. 50 cm lg. 15 M.

Eichenranken 100 m 18 M. kleine um Bilder 20 M.

Vasenblumen, Nutzblumen, Grabblumen, Federstöcken und Bons., 2 m lang, mit 5 M. an.

Gold- und Silbermyrtenkränze von 3 M. an.

Palmen mit Korkstiel 50 M.

## Hesse, Scheffelstrasse.

### Brautausstattungen in modernen Formen.



Speisesimmer in eleganten Mustern von 345 M. an. Ständiges Lager von über 100 Wohn-, Speise- u. Herren-zimmer in allen Preislagen. Strenge reelle Bedienung.

**Tränker's Möbelhaus,** Görlitzer Strasse 21/23.

Illustr. Preisliste, Verpackung und Versand frei.

**Der Kartoffelmarkt.** (Bericht der Firma Wilhelm Schäfer, Dresdner.) Während in der Berichtswoche das effektive Angebot gering war und infolge des anhaltenden großen Bedarfs von Kartoffeln nicht vorgenommen werden konnten, wurde das Angebot seitens der Produzenten für spätere Lieferung etwas höher. Nicht zum letzten dürfte dies auf die teilweise Räumung der Viehbestände zurückzuführen sein, deren Abschaffung zwecks Überführung des Fleisches in Dauerware angeregt wurde. Dadurch werden entsprechende Mengen Kartoffeln, die zu Gütern zwecks reserviert worden sind, für den Verkauf frei. Da den landwirtschaftlichen Betrieben werden fast ausschließlich Süßkartoffeln gebrannt. Dem grüheren Angebot stand eine lebhafte gewordene Nachfrage gegenüber. Dringend gefucht werden Kartoffeln, sowie gelbstielige Sorten zu Saatgut. Das Kartoffelkartell beschäftigt sich gleichfalls.

\* Zur Frage der Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffelsortenfabrikate sprechen die Beiträge für „Spirituindustrie“. In einer Beratung zwischen Mitgliedern des Berliner Magistrats, der Kaufmannschaft und der Bäckerinnungen wurde beschlossen, für den Monat Februar bei Abgabe an die Berliner Bäcker einen Roggenmehlpreis von 45—50 M. pro Doppelzentner und für Getreismehl einen Preis von 45—50 M. pro Doppelzentner und für Getreiseweißmehl einen Preis von 45—50 M. vorzuschlagen, für Bäckereien und Innungen stellen sich die Preise um 2 M. niedriger. Demgegenüber in daraus hinzusehen, daß der amtliche Großhandelspreis in Berlin für Kartoffelflocken nur 25,80 M. Kleinhandelspreis 25,90 M. und für Stärke mehl nur 21,70 Mark Kleinhandelspreis 21,70 M. beträgt. Kartoffelflocken sind Erfolg für Roggenmehl, Stärkemehl wird besonders als Erfolg für Weizengemehl genommen, es besteht mittler zwischen dem Stärkemehl und dem Getreisemehl aus Kartoffel ein ganz beträchtlicher Preisunterschied, und wegen der niedrigen Preisstellung für Stärkemehl und Stärkemehl die Gefahr, daß sie von den Händlern nicht in der erforderlichen Menge gekauft werden können. Außerdem bereitet der „Verein der Stärke-Unternehmer“ in wiederholten Eingaben um Erhöhung des Produktenpreises für Stärkemehl, auf dem der Großhandelspreis aufgebaut ist, geboten hatte, hat am 20. v. M. die Behörde zur Förderung des Brotteig (B. T.) eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet. (B. T. v. M. 21. v. M. verfügt) „Die Brotteigfeste ist um 2 M. für den Doppelzentner nachzufüllen.“

Händleregister. Eingetragen wurde: die offene Handelsgeförderte Wende & Nitschke mit dem Sitz in Dresden und als Geschäftsführer die Kaufleute Albert Wenzel Wende in Hofwien und Heinrich Alfred Nitschke in Dresden; die Firma Paul Lemke in Dresden, früher in Hohenau, und als Aufsichtsberater der Kaufmann Johannes Karl Alexander Henz in Dresden.

London, 5. Februar. Präsidenten 12 M. Silber 22 M.

Leipzig, 6. Februar. Mühl. Büffel. 112, bequapel.

Berlin, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen, Roggen, Hafer und Mais gehörten. Weizengemehl und Roggenmehl gleichbleibend.

Mönchengladbach. Getreidemarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weizen Nothreit M. 1 171, vor Mai 148 M. Weiz. —

London, 5. Februar. Müllermarkt. Weizen und Mais ich bei unveränderbaren Preisen.

Chicago, 5. Februar. Präsidenten 12 M. Silber 22 M.

Leipzig, 6. Februar. Mühl. Büffel. 112, bequapel.

Berlin, 6. Februar. Getreidemarkt. Weizen, Roggen, Hafer und Mais gehörten. Weizengemehl und Roggenmehl gleichbleibend.

Mönchengladbach. Getreidemarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weizen Nothreit M. 1 171, vor Mai 148 M. Weiz. —

London, 5. Februar. Müllermarkt. Weizen und Mais ich bei unveränderbaren Preisen.

Chicago, 5. Februar. Weizen per Mai 161 M. per Juli 141 M. Mais per Mai 81 M. vor Mai 83.

Mönchengladbach. Getreidemarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weiz. 5,80 per Mai 6,00, per Juli 7,00. Mais solo 84 M. Hafer per Mai 60 M.

London, 5. Februar. Ausfahrtmarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weiz. Nothreit M. 1 171, vor Mai 148 M. Weiz. —

London, 5. Februar. Müllermarkt. Weizen und Mais ich bei unveränderbaren Preisen.

London, 5. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Mai 161 M. per Juli 141 M. Mais per Mai 81 M. vor Mai 83.

Mönchengladbach. Getreidemarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weiz. 5,80 per Mai 6,00, per Juli 7,00. Mais solo 84 M. Hafer per Mai 60 M.

London, 5. Februar. Ausfahrtmarkt. Weizen solo M. 11 171 M. Weiz. Nothreit M. 1 171, vor Mai 148 M. Weiz. —

New-Orleans, 5. Februar. Baumwolle solo middling 82 M. per Februar 82,50, per Mai 8,50, per August 9,00, per September 9,25, per Oktober 9,50.

Konkurse, Zahlungsdeckstellungen usw.

Sachsen: Schuhmacher Menzel Olawatsh, altenlanger Inhaber der Firma Böhms Nach. Menzel Olawatsh, Zittau. Aufgehoben: Offene Handelsgeförderte in der Firma Johannes Seim, Strumpfwarenfabrik, Hennersdorf (Augustusburg).

Außenfach: Kaufmann Hermann Danziger in Firma Schuhwaren-Hettichs Inhaber Hermann Danziger, Bremberg. + Kaufmann Henri Spanier, Tarmstadt. Firma Biskoz Fattiger & Co. Fossenkirchen. Kaufmann Louis Hirsch, Neuwied. Inhaber der Firma Louis Hirsch, Neuwied. Anstreichermeister Johann Künne, Siegen.

Gürkchen, Zahlungsdeckstellungen usw.

Was servieren wir morgen? Aufsatzsuppe. Deutsches Steak mit Kartoffelklumpe.

Königsberger Kllop. (Auf Wunsch einer Serviette) Dreieck Blut- und einen Teil Schweineleber treibt man mit einer kleinen Spieße durch die Hautmaschine. Zu einem Stück Fleisch nimmt man ein Ei für 4 Pf. abbadete eingesäuert und wieder aufgedreht Semmel, mischt dies mit dem nötigen Salz und Pfeffer untereinander und formt kleine, runde Klöppel davon. In einer Fischrolle macht man mit einem Vor

## Bereins- und Innungsberichte.

**Schuhmacher-Innung zu Dresden.** Unter Vorste des 1. Obermeisters Osm. Berthold wurde am 1. Februar die Neujahrs-Knarrata's Verfassung abgehalten. Meister Hork Groberg wurde in die Innung aufgenommen. Kästner Klein trug die Jahresrechnung vor, die von der Verfassung einstimmig genehmigt wurde. Die Ergänzungswahl für die Verwaltung ergab den Wiedermahl hälftiger bisher tätigen Herren: Osm. Berthold 1. Obermeister, Dr. Springer Schriftführer; als Beisitzer die Meister Fleischer, Veskow, Schub und Tschaußmann, der das Sejellen- und Verdingwochen die Meister Ernst Raußmann und Springer, sowie Weißel und Gehmildt, in die Geschäftliche Kommission die Meister Alier, Burkhardt, Müller und Törgnädtl. Die Innung verlor durch Tod 10 Mitglieder, darunter die früheren Obermeister Teich und Gust. Die Versammlung erklärte sie durch Erheben von den Bläßen. Für die Kasse der Kriegsorganisation wurden 800 M. bewilligt. Außerdem noch eine Ausdrucks- oder Auferstehung von Militärhiebeln hielten gefunden, die den Vorsteher einen Vortrag über die hohen Förderpreise.

**Die 1. Jahreshauptversammlung der Tischler-Zunft.** Januar zu Dresden fand am 29. Januar im Odeum, Gorbitzstraße, statt. Obermeister Schermauer begrüßte die Anwesenden und berichtete über die Vorstandstätigkeit im vergangenen Jahre. Von den freiwilligen Spenden der mit Militärlieferungen bedrohten Innungsmitgliedern sind 700 M. zur Unterstützung an Freunde der im Felde stehenden Mitglieder verteilt worden. Den Rechenschaftsbericht erhielten Kästner Lange, Püntel sowie die Richtigkeit fest, worauf die Versammlung Kästner und Vorstand einstimmig Entlastung erteilte. Die erhobenen Mitgliedsbeiträge sind durch Fortfall der Ausstellung wieder auf den früheren Beitragssatz zurückgegangen. Neben die Militärlieferungen berichtete Holze, der sich im Verein mit Olaus große Verdienste um die Innung erworben hat. Es sind anlässlich 4000 M. durch freiwillige Spenden der Uebernehmer der Lieferungen an wohltätigen Einrichtungen für die Angehörigen der im Felde stehenden Innungsmitglieder zusammengebracht worden; hiervom wurden auch die im Felde stehenden Mitglieder bei der Kriegsverwahrung verhindert. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Alfred Holze erhielt das Amt des 1. Obermeisters, Kästner wurde sein Stellvertreter, hollvertretender 2. Obermeister Olaus, Michael Hollvertretender Kästner und 2. Schriftführer Wallinger. Das Mitglied drückte herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung raus dem Berichterstatter und den scheidenden Obermeister Schermauer; die Versammlung erhob sich zu Ehren des beispiellosen von Ihren Bläßen.

**Der Turnverein "Avis" zu Dresden (C. V.)** hielt am 30. Januar seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den erzielten Berichten geht hervor, dass der Verein über die Richtigkeit bis jetzt verhältnismässig gut hinwegkommen ist. Er zähle am Jahresende 950 Vereinsangehörige. Gemachten sind die Jugend- und Turnerklassen-Abteilungen, dagegen in den Kindertümern ein Rückgang zu verzeichnen. 118 Mitglieder sind zum Militär eingezogen, 8 sind verstorben. Durch eine Sammlung unter den Mitgliedern war es möglich, 90 Pakete an die Vereinsangehörigen im Felde abzuladen und damit große Freude zu bereiten. Aufsicht bedeutender Anstalten in den Mitgliederbetrieben übernahmen die Ausgaben die Einnahmen bedeutend. Ein Antrag des Turnvereins auf Entnahme bis zu 1200 M. aus der Turnhallensumme zur Deckung des voraussichtlichen Aufwandsbetrags in 1915 wurde angenommen und der Haushaltplan für dieses Jahr genehmigt. Die Verung des Vereins liegt während des Krieges in den Händen des 1. Vorsitzenden, Lebrecht A. Seiter, Löbtauerstrasse Nr. 4. Vereinskunstwart ist Lehrer C. Michel, Wittenerberger Straße 94.

### Bereinsankündigungen.

**Der Allgemeine Wiederauferstehungs-Verein zu Dresden** veranstaltete heute abend 8 Uhr im großen Saale des "Tivoli", Bettnerstraße, seinen 2. Unterhaltsabend, bestehend aus Konzert und Theater, unter Mitwirkung berühmter Künstler und Künstlerinnen unter Leitung des Herrn Aulus Uhlig. Der Reintritt ist für die Kriegsorganisation Dresden Vereine vorbehalten.

**Gesang-, Jünglingsverein der Kreuzkirche**, Jugendheim Nr. 2, Kreuzkirche 8. Heute 8 Uhr religiöse Ansprache, Herr Pastor Böhme.

### Bermischtes.

\*\* Die Abenteuer der "Enden"-Mannschaft. Das Ein treffen der "Aneiba" mit dem Landungskorps des "Enden" an der arabischen Küste bildet ein höchstfreudiges Ereignis und zeigt, dass diese Reise des Kreises der "Enden"-Mannschaft eine würdige Fortsetzung der frühen Jahren des unvergleichlichen "Enden" bildet, in denen sie glücklich ihren zahlreichen Feinden entging. Diese Mannschaft, unter Beifall des Kapitäneleutnants v. Mücke stehend und insgesamt 44 Männer stark, war bekanntlich nach dem Eintreffen des "Enden" bei den Sokos in Ägypten, am 9. November, mit einer Trampschluppe und einem Boot nach Direction Ägypten gelandet worden, um die auf dieser Insel befindlichen feindlichen Kabelanlagen zu zerstören. Kurz bevor das Landungskorps die Rückfahrt antrat, hatte sich der "Enden", da er mit der "Sokos" in Kampf gekommen war, schwärz gewandt, und darum fuhr das Landungskorps nach dem nördlicher gelegenen Horsburgh Island und dann nach eingetretener Dunkelheit nach Port Safaga, wo etliche Fahrzeuge lagen. Hier wurde die "Aneiba" in Beiflag genommen, deren Besatzung an Land geschickt und die Trampschluppe nebst Boot verloren, woraus das Landungskorps noch in der Nacht von den Sokos in Ägypten abgelebt. Das Ziel war der nächste neutrale Hafen, das holländische Padang auf Sumatra. Man lebte nur von Reis und Kaka, woraus die Ladung des kleinen Schoners bestand. Wasser sammelte man in einem Segel auf, denn glücklicherweise herrschte gerade die Regenzeit. Aber während der 18-tägigen Fahrt konnte an jedem Mann täglich nur zweimal ein kleines Trinkglas voll Wasser verteilt werden, und dies in den Tropen! Als das kleine Fahrzeug am 27. November in Padang oder richtiger Immahafen eintraf und dort bekannt wurde, dass der Schoner die deutsche Kriegsflagge trug, erreichte dies gewaltsames Aufsehen. Hier gelang es dem deutschen Landungskorps, sich mit Proviant und Wasser nebst sonstiger Ausstattung zu versiehen, und bevor der folgende Tag anbrach, war sie wieder verschwunden. (A. Kreuzig.)

\*\* Feuer im Kloster Heisterbach. In der im Sieben gebirge bei Königswinter gelegenen Ruine des aus dem 12. Jahrhundert stammenden Klosters Heisterbach brach in der Nacht zum Sonnabend Feuer aus, das die Ruine zum Teil zerstörte. Einige mit kostbaren Wandmalereien versehene Räume wurden dabei vollständig eingeschmolzen.

\*\* Die spanischen Schachschwindler. Auch die berüchtigten Schachschwindler haben sich den veränderten Umständen angepasst und verschufen, den Krieg für sich auszunutzen. Die englischen Blätter veröffentlichten Einzelheiten über die Schliche, die diese Schwindler zurzeit in England anwenden. An die Stelle des bekannten spanischen Offiziers, der die Kriegsfahne der Carlistas an verborgener Stelle im Gebirge versteckt hat, und der im Gefangenengen gerade im Sterben liegt und nur noch den einen Wunsch hat, die Hälfte des Goldwertes zu bekommen, wo für der Daseinsgeber des Vormund seiner Tochter werden sollte, ist jetzt ein Belgier getreten. Dieser ist angeblich nach dem Tode seines Herrn beim Anrücken der Deutschen auf Südtirol nach Spanien geflossen und hat nach dort 20.000 Pfund Sterling in Noten der Reichsbank von England mitgenommen. Eine große Anzahl von berüchtigen Schwindelbriefen ist in letzter Zeit nach England gelangt.

\*\* Skierniwice, das liebste Jagdloch des Zaren. Als der Krieg ausbrach, soll Zar Nikolaus II. gesagt haben: "Wenn mir nur Skierniwice im Kriege verschont bleibt!" In der Tat ist dem Zaren von allen seinen Jagdschlössern Skierniwice, troch oder vielleicht gerade wegen seiner Einschönheit, das liebste. Jetzt liegt es längst hinter der deutschen Kampffront. Das Jagdloch gleicht, so erzählt der Sammelverleger Camillo Morgan in der letzten Nummer der Zeitschrift "Der Seibermann", dem Herzogtum eines schlichten Landesmannes, und prunkvoll ist nur die am Parkrande stehende große, stattliche Kirche mit grünen, in goldene Spitzen auslaufenden Kuppeln, die täuschend an Fortsetzung siehe nächste Seite.

Hierdurch zeige ich ergeben zu, dass ich meine Geschäftsräume von Amalienstraße 12 nach dem Hause der neuen Löwenapotheke

## Wilsdruffer Strasse 1, III., verlegt habe.

### Fahrstuhl zur Benutzung.

Fernsprecher wie bisher Nummer 22934.  
Dresden, Februar 1915.

### Rechtsanwalt Dr. Glaser.

<b>Nicht festzuhaltende Gebisse</b> werden, wenn an- gängig, durch eigene Entzündung (2. D. N. G. M.) befestigt.  <b>Für Ueber- empfindliche vertrauen voll!</b>	<b>Reparaturen,</b> Plombe, Zahne, mit Platte v. 1 M. an, ganze Unter- und Ober-Gebisse von 25 M. an! Mögl. Schmerzfrei Behandl. Spez. Best. Ausführ. u. Ertrag ohne Gau- menplatte! 20-jähriger Ruf!
<b>Schubert Dresden</b> <b>Zahn-</b> <b>Praxis</b> Tel.: 18888 Annen- hof. 23/25	<b>Schubert Dresden</b> <b>Zahn-</b> <b>Praxis</b> Tel.: 18888 Annen- hof. 23/25

## 20 000 Zahnkranken,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, mässigen Preise und leichten Zahlung wegen.

### Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:	Neustadt:
Am Pirnaischen Platz, Amalienstraße 3, neben dem Kaiserpalast. Telephon 29807.	Bautzner Straße 14, nächst Kurfürsten- und Markgrafenstraße. Telephon 29710.

## Die Angst vor dem Zahnzischen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu geben. Diese Furcht ist aber vollkommen unbegründet, da ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Wurzeln in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos entfernen kann. Um nun das gehörige Publikum davon zu überzeugen, bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit größtem Erfolg erprobte Behandlung nach neuester Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, sie kostenlos auszuführen. Zahlreiche Bestätigungen meiner Patienten über wirklich schmerzloses Zahnzischen können vorgelegt werden.

### Zahn-Praxis P. Zuckermann

Serrestr. 2, Ecke Amalienstraße, Tel. 16512.

Während des Krieges ermässigte Preise.

### Diana-Bad, Irisch-röm. Bad, Bürgerwiese 22.

Einige Anlage dieser Art, gleichmässig austrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schwimmbad.

Gemeindeamt Wilsdruffer Str. Straßenbahnlinie 7.

Tägliche Versenkung zu 3½ %.

Vollscheckkonto Leipzig Nr. 15 897. Heimsparkassen.

**Original-Reichel-Rum** **Eisenz Jamaika** mit **Original-Reichel-Selbstbereitung**  
I. Rezept 2 Liter sogen. trinkfertig von vollem, frischigem  
hon. über **Geschmack**, das natürlich, unverfälschbar,  
hart duftende Aroma alten Jamaika-Rums enthaltend.  
Vorzüglich zu Tee und Grog.  
Qualität „Einfach“ ab 85 Pfz. „Gros“ ab 135 Pfz.  
Kaufe die Probe und vergleiche Qualität mit Preis.  
In **Drogerien** erhältlich **Echt** mit Marke **Lichtherz**  
man nicht zu haben, wende man sich an **Otto Reichel, Berlin SO.**  
**Vollständiges Rezeptbuch** zur Herstellung sämtlicher  
Löffel, Punscharten usw. gratis und franko.

Wie sichert man sich und seinen Kindern mit geringen Mitteln eine vorteilhafte

### Altersversorgung?

Durch Einlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.**

1. Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgeschobene und sofort beginnende, steigende Renten; jährliche Rentenzahlung.
2. Versicherung mit Kapitalverzicht für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, gleichbleibende hohe Renten; vierteljährliche Rentenzahlung. Auszunahme und Durchsuchen bei der Hauptgeschäftsstelle:

**Dresden-A., Ringstrasse 25, I.**

Eine Auswahl schwere **Drehbänke**  
mit Bedienung von 15 cm-Granaten nicht billiger zu kaufen.  
zu mieten oder zur Mitarbeit.  
Fr. Wilh. Kutzscher, Maschinenfabrik,  
Dresden-Dresden.

## Verpachtung von Gartenland in Dresden-Friedrichstadt.

Die über 21.000 qm umfassenden Freilandflächen des sog. Menageriegartens in Dresden, Friedrichstraße 58, sollen jetzt den darauf angelegten Obstbäumen usw. auf die Zeit vom 1. März bis Ende Oktober d. J. im ganzen oder geteilt und im wesentlichen zum Anbau von Gemüsen unter Höchstgebot, tunlichst an Gärtner, verpachtet werden. Pachtgebote sind bis 20. Februar einzurichten, die Pachtbedingungen und der Lageplan Werktags von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr im Bureau des Obergartendirektors, Großer Garten Nr. 12, einzusehen, die Bachtäfelchen selbst nach vorheriger Mel dung beim Verwalter des Menageriegartens, Hofgärtner Müller, zu besichtigen.

Die Königliche Hofgartendirektion.

## Jagd - Verpachtung!

Die ca. 650 Uder umfassende jagdbare Fläche des I. Bezirks, sowie die ca. 650 Uder umfassende Fläche des III. Bezirks der Gemeinde Mohorn soll

### Mittwoch den 17. Februar d. J.

nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zu Mohorn auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. September 1915 bis mit 31. August 1921 unter den vor dem Verpachtungstermin noch bekannten Bedingungen auf dem Wege des Meistengebots öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige werden daher geladen, sich im Termine einzufinden. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt in Gemäßheit von § 20 des Gesetzes vom 1. Dezember 1864 vorbehalten.

Bedingungen können auch vorher bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Mohorn, am 31. Januar 1915.

### Die Jagdgenossenschaften:

I. Bezirk: Emil Burkhardt | Jagdvorst.

III. Bezirk: Max Venkel

## Koks - Verkauf in den städtischen Gaswerken.

Die Preise für Steinkohlenlots betragen bis auf weiteres:

in den Gaswerken Dresden-Neustadt, Dresden-Löbtau,

Dresden-Trachau und Niederlößnitz

1. M. für 1 hl groben Koks,

1. M. 20 für 1 hl gebrochenen Koks,

in dem Gaswerk Dresden-Reick

1. M. 10 für 1 hl groben Koks,

1. M. 15 für 1 hl gebrochenen Koks,

alleinhalb ab Werk.

Auf Wunsch, und soweit möglich, wird unter unmittelbaren Abnehmern des Koks von 10 hl ab zugeschafft, auch werden auf Verlangen Träger gestellt.

Die Trägerhöhe betragen für 1 hl:  
ab Gaswerk Dresden-Neustadt, Löbtau und Trachau nach allen Stadtteilen . . . . . 12 M.

ab Gaswerk Dresden-Reick nach allen Stadtteilen . . . . . 15 M.

ab Gaswerk Niederlößnitz nach Niederlößnitz, Dobritz, Großschachwitz, Leuben und Döckwitz . . . . . 8 M.

ab Gaswerk Niederlößnitz nach Kleinschachwitz, Laubegast, Weißig und Neukirchen . . . . . 10 M.

Die Trägerhöhe betragen, wenn der Koks aus den Gaswerken Dresden-Neustadt, Löbtau, Trachau und Reick bezogen wird, für 1 hl beim Tragen in Räume des Kellers, des Erd- und 1. Obergeschosses . . . . . 6 M.

beim Tragen in jedes weitere Geschoss 3 M. mehr.

Für das Gasverjüngungsgebiet des Niederlößnitzer Gaswerkes sind keine Trägerhöhe festgelegt.

Bestellungen werden außer in der Betriebsdirektion der Gaswerke, Am See 2, II. Zimmer 29, und in den Gaswerken auch bei nächstehend unter ② genannten Stellen angenommen.

Abholstellen können zurzeit nicht mehr eingegangen werden.

Dresden, am 30. September 1914.

### Der Rat zu Dresden,

### Betriebsamt der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Wehner, Otto, Raufmann, Weiberstraße 12, Ecke Friedrichstraße, Stauffler, Johannes, Drogist, Königlich Hoflieferant, Oliva-Uelle & Wendt, Gustav, Nachf. Raufmann, Maternstr. 6, Ecke Roentgenstr

Jene des Moskauer Kreml erinnern. Durch den ganzen Wildpark ziehen sich sehr schöne Straßen und Alleen, da und dort liegt im Waldesgrün träumerisch ein hölzernes Blockhaus oder ein Hüttenbadel, und unmittelbar vor der Hauptfassade des Schlosses sind Koniferenbüsche gepflanzt. Das Jagdrevier Skieriewice liegt in der Lusitania von Warszau ungefähr 60, von der deutschen Reichsgrenze 140, von Krakau ebenfalls 200 Kilometer und von der russischen Kreisstadt gleichen Namens (Skieriewice) etwa eine Gehstunde weit entfernt. Letztere, an der die Skieriewice, ein Nebenfluss der Bzura, vorbeifließt, besitzt etwas über 10.000 sehr gewerbeschichtige Einwohner. Skieriewice ist der Größe nach das zweite in Russisch-Polen gelegene Jagdrevier des Zaren, steht räumlich hinter dem bekannteren Bielowitzer Revier bedeutend zurück, enthält aber immerhin gleichfalls zahlreiches Wild, und zwar vornehmlich Rotwild und Schwarzwild. Der Wilden wurde erst vor ungefähr 30 Jahren in einem Sondergehege dort aufgestellt, nachdem man mehrere Wildentläufe und Bruchvullen aus Bielowisch mittels großer Transportkästen dargestellt hatte. Das Einfangen dieser ungebändigten Wildtiere war eine sehr mühsame, gefährliche Sache, ging jedoch ohne Unfall vor sich. Am 15., 16. und 17. September 1884 fand im Jagdschloss Skieriewice die denkwürdige Zusammenkunft des Zaren Alexander III. mit Kaiser Franz Joseph I. und Kaiser Wilhelm I. und deren Staatsmännern statt, die nach Erledigung der politischen Aussprachen und Abmachungen ihren Abschluss durch eine glänzende Hofjagd fanden. Um das Neujahr 1911 gab der Zar in Skieriewice große Hoffesten, und es hieß, daß zu ihnen auch der verbliebene Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nebst vielen Mitgliedern des österreichischen und ungarischen Hochadels vom Baron Nikolaus II. geladen wäre. Doch erschien wenige Tage, nachdem dieses Gericht in der Presse aufgetaucht war, ein die damals schon getrübte Lage kennzeichnendes Dementi, daß die Meldung für eine gänzlich aus der Luft gegriffene Erfahrung erklärt. So bietet das Jagdschloss Skieriewice nicht nur für den Jäger, sondern auch für den Historiker ein Interesse.

\*\* Die erste russische Militärverschwörung. Die erste große militärische Verschwörung, die für alle weiteren Revolutionen in Russland vorbildlich wurde, fand im Jahre 1825 statt. Sie entstand unter dem Auswirkung jener Proßen, von edlen Tendenzen geleiteten Persönlichkeiten, der Dekabristen, die ihren Idealismus mit dem grausamsten Tode büßen mußten und die zu den vielen Märtyrern Russlands gehörten. Die Befreiungskriege mit ihren Kämpfen auf deutschen und französischen Schlachtfeldern hatten den russischen Offizieren eine neue Welt erschlossen, gegen die zu gross die einheimische Kultur abwich. Dein geheime Empfanden sie die nur eine leidende Wendung im Regime Alexanders I. um so härter. Ganz besonders litt sie unter einem Militärsystem, das eine 30jährige Dienstzeit auferlegte, barbarische Strafen für das kleinste Vergehen hatte, und das Militär durch Kolonialisierungen den größten Nöten ausdekte. Die Unzufriedenheit der russischen Intelligenz, die damals vor allem durch das Offizierkorps der Garde repräsentiert wurde, lind ihr Entstehen in der Bildung geheimer Gesellschaften. Die wachsende Unpopulärität des Zaren und seines Bruders Nikolaus trug dann die Geheimbünde auf den Weg des gewaltvollen Umsturzes, der noch Alexander I. hätte bestreiten sollen. Sein plötzlicher Tod störte aber die Pläne der Verschwörer. Es bestand der Plan, mit der Belebung Alexanders in Russland ein republikanisches System einzuführen und dem misshandelten russischen Volke eine bessere, menschenwürdigere Zukunft zu bereiten. Diese Ideen erhielten immer weitere Nahrung und zogen die hervorragendsten militärischen und aristokratischen Persönlichkeiten in den Kreis der Verschwörer. Die Aktionen schritten nach dem Tode Alexanders weiter vor. Am 26. Dezember 1825 kam es in Petersburg zu einem Strophenaufstand, der aber mißlang und von Nikolaus I., dem die geheimen Pläne verraten wurden, an den Teilnehmern blutig gerächt wurde. Nicht nur die Teilnehmer am Aufstand, sondern alle, die irgendwie mit den geheimen Gesellschaften in Beziehungen standen, wurden von Nikolaus bis an dessen Lebendende mit raffinierter Härte verfolgt. Er kannte keine Begnadigung, und seine Absicht bestand zuerst, die Revolutionäre vierzehn oder durch das Schwert hinrichten zu lassen. Viele wurden in das Eis der Neigung geworfen, andere zur sibirischen Zwangsarbeit für Lebensdauer verurteilt. Die russische Anteilnahme steht bis in unsere Zeit in jenen Märtern die Blutungen im Kampf gegen Unfug und Barbarei. Alle späteren, im Rahmen der Freiheit oder auf dem Wege des Terrorismus sich bewegenden politischen Kämpfe in Russland haben immer wieder das Andenken an die Vorfäder eines freien und besseren Russlands in den Vordergrund gerückt. Alexander Herzen verherrlichte sie, und in den Revolutionärführern von 1905/06 knüpfte man an ihre Ideen an, die durch literarische Veröffentlichungen dem russischen Volke wieder nahegebracht wurden.

\*\* Russische Kriegslegenden. Das russische Volk ist leicht geneigt, Märchen zu glauben und Wunder zu sehen. Nirgends auf der Welt wandern so viele Legenden durchs Volk wie in Russland. Nach jedem gewölkten Ereignis werden wunderbare Geschichten erzählt, die angeblich vor dem Ereignis geschehen sind; meist sind es Geschichten, die in ähnlicher Form schon vor anderen Gegebenheiten an anderer Stelle sich ereignet haben sollen. Kein Krieg, keine Epidemie, kein gewaltiger Brand ohne derartige Legenden. So geben auch folgende Kriegslegenden durch das weite russische Land: Eine Woche etwa vor St. Petri-Pauli fuhr ein Bauer mit zwei Pferden aus Kiew nach Golosjev. Unterwegs hielt er an und ließ seine Brauen auf der Heide am Wege ausruhen. Da sah er längs der Straße einen uralten Greis mit ehrwürdigem weißen Bart herankommen. Der alte näherte sich, grüßt den Bauer und bittet ihn: „Guter Mann, bitte, gib mir ein wenig Wasser zu trinken.“ – „Wo soll ich es denn hernehmen, Onkelchen?“ antwortete der Bauer. „Siehst Du denn nicht, daß ringsumher nicht einmal eine Pfütze zu finden ist?“ – Da schüttelte der alte mit einem Mal den rechten Kermel seines Rockes, und siehe da, es fiel Kerse aus dem Kermel zu Boden. „Siehst Du das?“ fragte der alte. „Gewiß sehe ich, daß das Kerse ist“, sagte der Bauer. Nun schüttelte der alte den linken Kermel, und aus demselben fiel Sand heraus. „Siehst Du auch dieses?“ sagte er dazu. „Gewiß, ich sehe es, daß es Sand!“ antwortete der Bauer. „Nun wohl, so wisse denn: es wird wieder Erntezeit kommen, aber es wird niemand da sein, das Getreide zu ernten, und niemand auch, Brot zu essen. Sand und Erde wird alle bedecken!“ Und kaum hatte der alte das gesagt, so verschwand er und ward niemals wieder von irgendinem gesehen. – Eine andere Kriegslegende erzählt man von einer armen Witwe, Mutter einer schönen Tochter, die aber trog ihrer Schönheit niemand im Dorfe zu betraten begehrte, weil sie eben nichts besaß. Einmal aber kamen zahlreiche fremde Männer ins Dorf, die das schöne Mädchen umschwirrten und nachseiner zu freien begehrten. Als der alte, ein Mann in voller Jugendkraft, seine Bewerbung aussprach, sagte das Mädchen: „Du trägst ja ein blutiges Mal an der Stirn; über ein Jahr, und Du wirst nicht mehr leben!“ Dem zweiten Jungling sagte sie: „O weh, Dich mag ich nicht! Du bist ja, mit Dir könnte ich niemals zum Reigen antreten!“ Der Bewerbung des Dritten begegnete sie mit den Worten: „Armer Teufel, Du gehst ja ohne Arme umher; einen Krüppel zu freien, für den ich arbeiten muß, werd' ich mich wohl hüten!“ So gab sie nachdrücklich allen Männern, obwohl sie jung und kräftig vor ihr standen, einen abweisenden Befehl. Ein Mann machte den Beschluss der Bewerber. Er hatte sich merkwürdigweise in ein Tuch gehüllt, so daß man nicht sah, ob er gefund und schön sei oder gebrechlich und hässlich oder gar ein Krüppel. Als er aber seine Bewerbung vorbrachte, sagte das Mädchen: „Dich werd' ich zum Manne vorstellen Siehe nächste Seite.“

## Herzliche Bitte an die Mitglieder der Trinitatigemeinde.

Im Kriegsjahr wendet sich der Kirchenvorstand der Trinitatigemeinde mit besonders herzlicher Bitte an seine Mitglieder, ihm zur Durchführung des Konfirmationsliebeswerts beihilflich zu sein. Nicht weniger als 620 Konfirmanden unserer Gemeinde treten am Palmsonntag an den Altar, unter ihnen viele Halb- und Vollwaisen, viele, deren Väter und Ernährer im Felde stehen. Es gilt ihnen würdige Kleidung zur Konfirmation und zum ersten Abendmahlsgange zu beschaffen. Im Vertrauen auf die Liebe, die sie immer aufzuftüllen, bitten wir um freudliche Spenden von Geldbeträgen für unsere bedürftigen Konfirmanden abzugeben bei Pfarrer D. Blanckmeister, Walter Müller, Pastor Dr. Lueches, Walter Scheffel, sämtlich Trinitatibus 1. Konfirmandenhilfe ist diesmal Kriegshilfe, und Kriegszeit ist Opferzeit.

Dresden, 15. Januar 1915.

### Der Kirchenvorstand.

Pfarrer D. Blanckmeister.

**Wir verzinsen**  
zurzeit Spareinlagen u. Depositiengelder je nach Ründigungsrift mit

**3% - 4½ %.**

**Treuhand-Bank für Sachsen,**  
Aktien-Gesellschaft,  
Ringstraße 64 (nahe Pirnaischer Platz).

## Kaestner & Koehler

Viktoriastrasse 6, I.

Unser

### Inventur-Verkauf

zurückgesetzter Waren

hat begonnen.

Wir stellen zum Verkauf:  
Persianer — Astrachan — Plüsch.  
Mantel- und Kostümstoffe.  
Konfektion und Kostüm - Modelle  
aus neuester Zeit. — Rester.  
Die Preise sind außerordentlich  
herabgesetzt und billig.

Maß-Anfertigung wird wie bisher  
zu niedrigsten Preisen in eigener  
Werkstatt ausgeführt.

### Montag und Dienstag

gelangen in meinem diesjährigen Inventur-Ausverkauf die grossen zurückgesetzten Bestände

### Reinleinener Tisch- u. Tafelwäsche,

Tücher für 6 bis 24 Personen,  
zu ganz besonders niedrigen Preisen zum Verkauf.  
Außerdem grosse Vorräte in Bett-, Haus- u. Leibwäsche.

Selten günstige Gelegenheit  
für Beschaffung von  
Braut-Ausstattungen.

Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3.

## Kunstl. Glieder

Gegr. 1888 Spezialist Telef. 21814

M. H. Wendschuch sen.

Dresden, nur Marienstr. 22b.

Dankschreiben gratis.

Vorm. Bürohaus 26 M. viertel Jahr.

Zimmer 6 M. monatlich.

Telef. 21814

Praktische u. theoret. Vorlesungs-Kurse beginnen

Ostern. Nach Absolvierung erhalten junge Mädchen

w. 15 Jahren Monatsgehalte v. 30, 40, 50 Mk. u. mehr

Prosp. frei. Fernspr. 19225.

## Staatlich konzessionierte Vorbereitungsanstalt

für Militär- und Schulprüfungen

von Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Allee 23.

Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- u. Schulprüfungen mit Einschluß der Reifeprüfung. Die Abiturientenklafe nimmt auch Schülerinnen auf. Bei den ordentlichen und außerordentlichen Oberprüfungen erreichten 28 Schüler der Anstalt das erreichbare Ziel. Pension. Preise. Sprechzeit: 3-4. Tel. 10720.

Dr. Röttcher's

### Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen und ärztliche Gehilfinnen

(einschl. Röntgenkunde).

Telephon 28000. Johann-Georgen-Allee 27.  
Sprechstunde 11-1/2 Uhr.

## Handels-Schule

Anna Huhle & Anna Wakezynska,  
Pirnaische Straße 32, II., Ecke Jinzendorfstraße  
(früher Moritzstraße 15, II.).

### Jahres- und Halbjahreskurse oder Einzelunterricht.

Beginn neuer Kurse: Ostern 1915.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächer, sowie in  
Esperanto, Stenographie und Maschinenschreiben.

Referenzen und Prospekte liegen zur Verfügung.  
Sprechzeit 11-1 und 6-8 Uhr.

## Gartenbauschule

des Gartenbauverbandes für d. Königreich Sachsen,  
unter Oberaufsicht d. Königl. Ministeriums d. Innern,

### zu Dresden-Laubegast.

Die Lehranstalt vermittelt die wissenschaftl. technische und  
fachändige Ausbildung junger Gärtner in einem 1 Jahr. Kursus  
und einem höheren 2 Jahr. Kursus.

Der Lehrgang beginnt für beide Kurse zu Ostern. Ausküste,  
Prospekte und Jahresbericht kostenlos.

Der Direktor: Fr. Tamms.

## Kontoristinnen.

Praktische u. theoret. Vorlesungs-Kurse beginnen  
Ostern. Nach Absolvierung erhalten junge Mädchen

w. 15 Jahren Monatsgehalte v. 30, 40, 50 Mk. u. mehr

Prosp. frei. Fernspr. 19225.

### Handels- u. gewerb. Fortbild.-Schule

von E. Behrke,

Altmarkt 13.

Vorm. Bürohaus 26 M. viertel Jahr.

Zimmer 6 M. monatlich.

Die Aufnahmeprüfung für die VII. Klasse des hiesigen Seminariums findet den 8. und 9. März statt. Anmeldungen zu dieser Prüfung werden nur noch bis zum 20. Februar angenommen. Die Anforderungen im Latein werden für diesen ermäßigt. Die Schüler der VII. Klasse können voraussichtlich alle im Seminar wohnen.

Bischofswerda, den 5. Februar 1915.

Die Seminardirektion.

### Selekta (Beamtenschule) der Knabenbürgerschule zu Freiberg.

Die Anstalt übermittelt die zum Eintritt in den Bureaubeamtenberuf erforderliche Vorbildung. Auch zwei- und dreijährig. Das Reifezeugnis berechtigt auch zum Eintritt in den mittleren Postdienst. Der Besuch besteht von der Fortbildungsschule. Aufgenommen werden aus der Volksschule entlassene beihilf- und unbescholtene junge Leute bis zum Alter von 17 Jahren. Jährliches Schulgeld für Einheimische 60 M., für Auswärtige 120 M. Anmeldungen für nächste Ostern sind baldigst zu bewirken. Prospekte frei.

Freiberg, den 1. Februar 1915.

Die Schuldirektion.

## Krönert-Stift

Haushaltungsschule in Deuben, Bez. Dresden.

Gründliche Ausbildung für Haus. Der Lehrplan erstreckt sich auf Küchen, Haushaltungsfunde, Körperpflege, Behandlung der Wölfe, Platten, Haarschneiden, Wäschereien und Ausbessern, Schneider, Sorgfältige Erziehung und Pflege. Haus im groszen Garten, schöne u. waldreiche Umgebung. Beginn der Kurse April u. Oktober. Prospekte gratis durch Gemeindevorstand Rudolf od. die Stiftslehrerin Frau Wanner in Deuben, Bez. Dresden.

## I. Gemeinde- u. Privat-Beamtenschule zu Geyer

Stadt. Fachschule unter Aufsicht des Königl. Kultusministeriums steht, bereit für die Gemeindebeamtenausbildung. – Jederzeit Aufnahmeklausur für die Beamtenausbildung durch die Direktion. – Prospekte gratis durch die Direktion und den Stadtrat.

### Ersatz fürs Elternhaus!

In seinem Familienkreise finden schulfähige Mädchen höh. Stände in jedem Alter liebevolle, mütterliche Aufnahme und forsch. Erziehung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Prospekte freiwillig.

Lützschenastr. 17, 2. Frau Helene Krüger-Findelsen, Frau Professor A. Findelsen.

### Damen mit schwachem Haar

finden die beliebten Jöpfe ohne lästige Schnur

von bestem Naturhaar bis zu dem

büßigsten v. 6-70.6 in 100facher

Kunst. Altm. Kunst. Scheit. in vollend.

Naturkrete, Kunzit, in 1 Tag!

Unschäd. Haarfärbemittel. Weiß. B.

Max u. Aenni Kirchel, Marienstr. 13, gegenüber 3 Raden.

an unsere

### Undenken gefallenen Krieger!

gründlich ausführte

Elfenbein-Miniaturen

nach jeder Photographie, in feinsten Rahmen, Tassen u. Medaillons,

</

wählen, denn Du allein von allen diesen wirst gefund das Brautjahr (das erste Jahr der Ehe) überleben." Darauf warf der Bewerber seine Verhüllung ab, und ein alter Mann stand vor ihr. Aber das schöne Mädchen nahm ihn zum Gatten.

\*\* Die indische Soldatenfrau übt jetzt strenge Rastierung, damit ihren in Frankreich kämpfenden Ehemahl feine Regel trifft. Die "Times of India" schreibt: "Sie nimmt morgens ein kaltes Bad, noch bevor die Sonne scheint; dann sieht man sie im noch nassen Gewande zum Tempel schreiten, wo sie eine "Vota" Mück über der Göttin Mück giebt. Kaum nimmt sie Rührung an sich. Denn Anna, ihr Mann, ist weit, weit fort; sie will sein Leben retten." Wie mancher Witlofs wird umsonst vergossen, wie mancher arme Anna lehrt nicht wieder.

\*\* Der schlaue Buchhändler. Die Engländer möchten den Anteil erwerben, das in Kairo alles in schöner Ruhe und Ordnung ist, aber unablässlich schleichen sich in die Geschäfte doch einzelne Jüge ein, die erkennen lassen, dass man dort viel mehr mit den Türken sympathisiert, als den festigen Machthabern steht. Dafür zeugt auch ein lustiges kleines Geschichtchen, das ein Berichterstatter der "Times" so nebenbei erzählt. Ein Buchhändler in Kairo hatte sich, ermutigt durch die Begeisterung, mit der Regierung 1908 die jungtürkische Reform begrüßt, 5000 türkische und arabische Grammatiken angelegt, für die er bei der neuen Vorliebe für alles Türkische einen guten Absatz erhoffte. Aber seine Spekulation blieb damals sehr, und in den nächsten sechs Jahren verkaufte er nur 40 Grammatiken. Jetzt aber war der rechte Augenblick für ihn gekommen, und sein Wagen blühte. Schon als die Pforte mehr und mehr eine feindliche Haltung gegen die Verbündeten einnahm, wuchs der Verlauf der Grammatiken außerordentlich, und als die Türkei dann den Krieg erklärte, da wurde sein Laden geradzu von Negroptern geplündert. Die meisten waren Türkensfreunde, die nun auch ihre sprachlichen Kenntnisse vervollständigen wollten, um die alten Herren bei ihrem siegreichen Einmarsch in vertraute Lauten begrüssen zu können; vielfach waren auch furchtbare Effendis, die noch rasch Türkisch lernen wollten, um ihre Stellungen beibehalten zu können, wenn die türkische Herrschaft beginne. So verkaufte der schlaue Buchhändler im Handumdrehen seinen ganzen Vorrat, und er bedauert jetzt nur, dass er sich nicht noch ein paar Tausende mehr von diesen Grammatiken 1908 angelassen hätte; er wäre sich vielleicht geworden, denn die Nachfrage nach türkischen Grammatiken ist weiter außerordentlich groß.

\* Bazaine's erste Gattin. Ehe der französische Marschall Bazaine die Nichte des Kaiserlichen Präfekten von Mexiko, Josefa de la Pena, heiratete, war er mit einer Frau verheiratet, die im Oktober 1863 in Chatou in der Nähe von Paris starb, während ihr Gatte in Mexiko als Divisionsgeneral Dienste tat. Die Generalin bewohnte damals in Chatou eine Villa, die der Schwager Bazaines, Clapeyron, gemietet hatte. Da die Expedition sich über Erwartungen auszudehnen begann, bereitete sich Frau Bazaine vor, ihrem Gatten nach Mexiko nachzureisen. Diese Absicht wurde jedoch durch das Drama verhindert, dem die Gattin Bazaine selbst zum Opfer fallen sollte. Diese hatte nämlich während einer früheren Abwesenheit des Generals mit dem Sohne eines reichen Hüttenbesitzers Beziehungen angeknüpft, der eine schlecht beleumundete Dame vom Theater gehabt hatte. In deren Hände fielen Briefe, die Madame Bazaine an den Gatten der Schauspielerin gerichtet hatte. Sie nahm die am meisten belästigenden Briefe und schickte sie eingeschrieben an den kommandierenden General des französischen Expeditionskorps in Mexiko. Nachdem sie einige Zeit hatte verbreiten lassen, benachrichtigte sie außerdem noch Frau Bazaine selbst über diesen Schritt. Letztere brach völlig zusammen, eilte nach den Tuilerien, warf sich dem Kaiser zu Füßen und bat ihn, zu befehlen, dass die Sendung unterwegs zurückgehalten werde. Napoleon III. war damit einverstanden, und so gelangten die entweder telegraphischen Befehlungen abgeben. Allerdings dies aber hatte die Intrigantin vorausgesehen, denn sie hatte Frau Bazaine so früh benachrichtigt, dass diese Intervention zu spät war. Als Frau Bazaine dies erfuhr, verzog sie sich mit Arsenik. Dies geschah in den letzten Tagen des Oktober 1863. Hätte die arme Frau sich von ihrer Verzweiflung nicht hinreißen lassen, dann würde sie wahrscheinlich gerettet worden sein, denn Bazaine hat jenen Brief, der ihm die Untreue seiner Gattin verkündete, niemals erhalten. Er hatte nämlich seinen beiden Adjutanten, dem Eskadronchef Villette und dem Hauptmann Clapeyron, dem Sohne seines Schwagers, Vollmacht gegeben. Sie nahmen den ominösen Brief in Empfang und vernichteten ihn sofort, um Bazaine den großen Nummer zu ersparen. Bazaine war über die Nachricht von dem Tode seiner Gattin tief erschüttert. Die Beweggründe ihres Selbstmordes schienen ihm im Übrigen doch nicht verborgen geblieben zu sein, denn er beauftragte eines Tages einen Beamten des Generalsabsatzes, nachzufragen, ob nicht Briefe, die an seine persönliche Adresse gelangt seien, sich verbreitet hätten oder gar untergeschlagen worden seien. Die Registerbücher waren aber alle in besserer Ordnung und an der Aufrichtigkeit seiner Offiziere hat er niemals gezweifelt. Immerhin hat er fünf oder sechs Monate später in einer privaten Unterhaltung mit seinem Neffen Clapeton zu verstehen gegeben, dass er alles wusste. Sein Nummer war inzwischen bereits verlogen. Ende 1864 verließ er sich in Fräulein Josefa de la Pena, die damals 17 Jahre alt war und die er am 20. Juni 1865 heiratete.

\*\* Jüdische Könige in Ruhland. Nicht immer haben die Juden in einem solchen Abhängigkeitsverhältnis zum Reich des Zaren gestanden wie jetzt. Es hat Zeiten gegeben, wo gerade in Ruhland die Juden jedem andern Bürger gleichberechtigt waren, wo sie sogar als selbstständiges Volk unter der Herrschaft angestammter jüdischer Könige lebten. Wenn man heute nach Moskau oder nach Rischinskowgorod zu einem der großen Festen kommt, bei denen ganz Ruhland zusammenkommt, findet man ein Bölfenamt und ein Sprachenamt, wie wohl fast nirgends auf der Welt, und das findet man nicht nur heute, sondern so war es schon vor 2000 Jahren. Früh schon, in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung, sah man unter den Gewändern der russischen Krieger und Bauern ab und zu den schwärzglänzenden Rostan des Juden austauschen, und wer frage, woher denn diese eigenartigen Menschen stammten mit den schwarzen geringelten Locken und den zerbrechenden, dem erwiderten die Aundigen, das seien keine von einem fremden Volk, da unten am Schwarzen Meer, das irgendwoher aus Indien gekommen sei. Ganz stimmt das nicht, denn nicht aus Indien kamen die Juden nach Ruhland, sondern aus Persien, wo sich bald nach der Eroberung Jerusalems Juden in großer Zahl ansiedelten. Am sechsten Jahrhundert unerhörbar, als die Nachkommen Sem's in Persien schon bodenständig geworden waren, seien eine Beweisung ein, die der jüdischen Religionsfreiheit, an der sie sonst so anpassungsfähigen Israeliten mit eiserner Zähigkeit festhielten, zu Letzt wolle, und als diese Bewegung in Judenverfolgung ausgetriebe, begannen sie auszuwandern, umfangen das Schwarze Meer und siedelten sich zwischen den Mündungsgebieten des Don und der Wolga an. In ganz kurzer Zeit gelang es ihnen, auch hier wieder festen Fuß zu fassen, ja, sie verpflanzten alle Kultur, die ihnen eigen war, in lene bis dahin unbekannten und unwirtlichen Weite und benannten jenes Land und seinen Bewohnern den Stempel ihrer Eigenart aufzuprägen. Das ging so weit, dass die Chaloren, die Bewohner jener Landschaft, in Persien einfanden, und zwar wahrscheinlich auf das Betreiben einflussreicher Juden. Ungefähr zu derselben Zeit war am Fortsetzung hebe nächste Seite.

## Unterricht in der Stenographie

1. für Anfänger (Damen und Herren) beginnt Dienstag den 9. Februar, Freitag den 12. Februar abends 1,30 Uhr, 17. Bezirksschule, Wachobeleckstr. 6. Honorar 4,- u. Lehmittet.
2. für Fortbildung jeden Mittwoch abends 1,30 Uhr ebenda.
3. für Zugführung jeden Donnerstag abends 1,30 Uhr ebenda.
4. Praktiseübungen jeden Dienstag abends 1,30 Uhr, "Schwarzer Adler", Schäferstraße 4.

**Unterricht im Maschinen-schreiben (15 neue Ideal-Maschinen)**  
beginnt mit Einschulungsvortrag Donnerstag abends 7 Uhr II. Hoch- und Fortbildungsschule, Johannesstraße 16, nach dem neuen Ideal-Geiß-System. Man lernt schreiben mit allen Fingern, ohne auf die Tasten zu lehnen. Bestes Unterrichtsgeheimnis der Gegenwart, schnellste Erfolge.

Anmeldungen zu allen Kursen bei Beginn.

**Stenographen-Verein Gabelsberger zu Dresden-Friedrichstadt.**

Geschäftsstelle: Menageriestrasse 1, III.

## Rackows Handels- und Sprachschule befreit

von der Pflichtfortbildungsschule und bereitet zum Einjähr. vor. Für Fortbildungsschüler kostet die Jahresvolkschule (wöch. 30 Std.) M 15 monatl., bei 10 Wochenstunden (während der Lehre) beträgt das Schulgeld M 6 monatl. Sonderkurse für jg. Mädchen, Kurse für Erwachs. in Handelsfächern, Stenographie u. Sprachen. 110 Schreibmasch. Prospekt frei Altmarkt 15 u. Albertplatz 10.

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser seit 1825 bestehendes

## Optisches Institut

von Prager Strasse 5 nach

Prager Strasse 58,

zunächst Hauptbahnhof, im Hause Café Blesch.

Wir danken für das uns bisher in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen und bitten, uns dasselbe auch in unsere neuen Geschäftsräume übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

**Gebrüder Roettig, Optiker.**

## Aller Augen

finden gerichtet auf die beißlosen Erfolge der Weissen Girldr., Tancre, sowie Dr. Gentzel-Inhalatoren. Ganz hervorragende Erfolge bei Lungen- und Rehkopfleiden, Bronchialkatarrh, Lufttröhrenkatarrh, Nasenkatarrh, Rachen- und Nasenkatarrh, Lungenerweiterung, Heufieber, Schnupfen, Erlösungen, Folgen von Infektion und Asthma.

Tancre-Katarrhplätzchen à Schachtel 85 Pf.

**Richard Münnich, Dresden-Neust., Hauptstr. 11.**

## Möbeltransporte ohne Umladung

**J. H. Federer  
Inhaber Richard John**

Königl. Sächs. Hofspediteur.

Gegründet 1859

## Aufbewahrung von Möbeln

Instrumenten, Gemälden, Kunstgegenständen aller Art in großen, trocknen und feuersicheren Lagerräumen

Sachgemäße und schonende Behandlung aller Objekte

**Verpackung - Versicherung - Spedition**

**J. H. Federer Inhaber Richard John**

Königl. Sächs. Hofspediteur

Tel. Nr. 20160

Dresden

Ringstraße 15

(gegenüber Café König).

## Rheumatismus bedeutend herabgesetzten Preisen

**Kronen  
Zuglampen  
Pendel  
Standlampen** für Gas-, elektrische u. Spiritus-Beleuchtung  
u. verschied. and. Artikel

**Otto Weiss & Co., Bismarckplatz,  
Laden 5 unter den Hochgleisen.**

## Achtung! Radfahrer!

8000 Fahrrad-Mäntel

und Luftsäcke.

Mäntel 2,50, 3,25, 3,75, 4,50.

5,50, 6,50 bis 12 M.

Transportrad-Mäntel

8,50, 12,50, 15, 16 u. 18 M.

Säcke 1,90, 2,50, 3, —, 3,75.

6,50, 5, —, 6, — u. 7,50

verkauft Stirl. Wettinerstr. 49.

## Mira-Garn.

Beiger Wollergas, 30 % billiger,

jeut nicht wie Woll- und nimm-

ein Ungericht an.

Deutsche Edelgarn - Spinnerei

u. Weberei G. m. b. H.,

Crefeld, Gladbach Cir. 523 a.

Teleph.-Anruf Nr. 772. Telegr.

Nr. Edegarn. Vertriebener gekauft.

**Herz-Leibchen** (Nellantha ges. gesch.)

ist vom hygienischen Standpunkt der vorzüglichste Ersatz für Korsets. **Herz-Leibchen** verleiht jeder Dame elegante und modegerechte Figur, hebt und formt die Brust, ohne jedwed. Druck auf Herz, Magen und Lunge auszuüben. **Herz-Leibchen** ist, das längst gewünschte für empfindliche Damen u. für jede Dame das natürlichste Mass-Korsett. **Herz-Leibchen** ist leicht waschbar und bequem zu regulieren, daher für jede Figur passend; nur Taillenmaß, auf bloßem Körper gemessen, erforderlich. Zu Mk. 8,- u. 12,-, in weiß oder grau. Batist, in grauem Satin-Dress Mk. 9,- Mit 2 Paar Strumpfhaltern Mk. 1,- bis 1,50 mehr.

Außerdem empfehle ich meine

**Heliantha-Korsets**

für starke und korporante Damen.

Die bestbewährten

**Büstenformer Heliantha**

für schlank, sowie auch für starke Damen, sowie

**Leibbinde Heliantha**

(leicht und angenehm), bestens zu empfehlen für Hängeleib.

**Reform-Leibchen**

à Stück zu Mk. 8,50, 8,80 u. 9,50.

**Brusthalter**

in den Preislagen von Mk. 1,50

bis Mk. 15,-

**Moderne Korsets**

von Mk. 3 bis Mk. 50 pro Stück.

**Spezial-Korsetthaus**

**L. Knobloch**

Dresden-A., Lindenaustr. 22

5 Minuten vom Hauptbahnhof,

schrägüber dem Bismarckplatz.

Annahme von Bestellungen

auf Mass-Korsets nur bei mir

im Hauptgeschäft

**Lindenaustr. 22.**

Eine Verkaufs-Filiale für meine Spezialitäten befindet sich auch König-Johann-Str. 10.

**Bandwurm**

mit Kopf verteilt idemolog. u. körnig

"Medizinal-Rat"

**Dr. Küchenmeisters**

der näm. Bandwurmmittel

Pr. 8 M. m. Portu. Ein. Bismarck-

mittel 1,50 u. 2 M. Bismarck- u. Port.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8

Frau Kunze,

Fürstenplatz 2, part.

**Wäsche**

jeder Art u. Preislage, nur

eigner Aufstellung empfohl.

**Rebsch, Dörrerplatz 3.**

Rein Laden. — Billige Preise.

Tisch- u. Bettwäsche

neuester Muster u. tollbeste

Qualitäten.

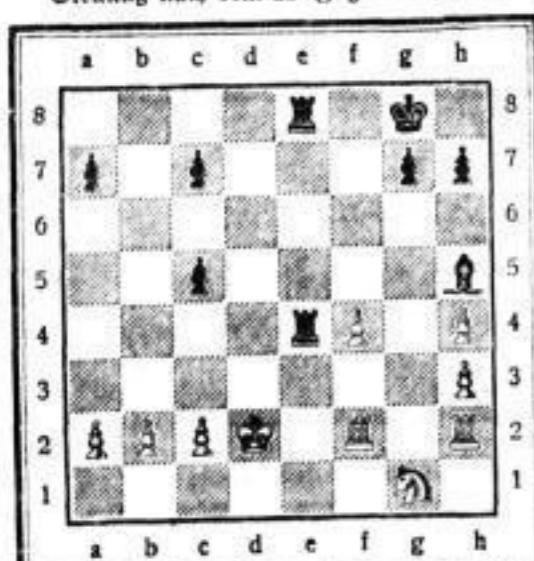
andern Ende Europas, auf der Pyrenäenhalbinsel, eine ganz ähnliche Entwicklung vor sich gegangen. Jüdische Familien, die nach dem endgültigen Verfall des palästinensischen Reiches Nordafrika durchwandert hatten, waren über die Meerenge von Gibraltar nach Spanien gekommen und waren nach kurzer Zeit zu Macht, Einfluss und Ansehen gekommen. Hier in Spanien gelang es den Juden sogar, zu ausslaggebender Bedeutung zu kommen, so dass sie nicht nur in den Künsten und Handwerken, in denen sie auf einem weit höheren Kulturniveau standen, als die halbbarbarischen Völkerstämme, unter denen sie sich angesiedelt, sondern auch in politischer Beziehung in die Wage kamen, ihre Eigenart zu bewahren. Jüdische Rittere, jüdische Philosophen, jüdische Goldschmiede und jüdische Geldwechsler nahmen von Spanien aus ihren Weg in das übrige Europa und trugen jüdische Sitte und jüdische Kultur in alle Lände. Unter diesen bedeutenden Persönlichkeiten der jüdischen Semiten jener Zeit war einer der feinsten Köpfe ein gewisser Chasdai, der als Bevizekt des berühmten Kalifen Abdur Raman III. zu grotem Einfluss kam. Dieser Chasdai hatte verschiedenste Gelegenheit, seinem Herrn guten Rat zu geben, und so wurde er denn auch zu allerhand politischen Geschäften verwandt und zum Abschluss von Verträgen an fremde Höfe anfandt. Auf einer dieser Reisen lernte er ein geographisches Werk kennen, in dem zum erstenmal die Fürstenthöfe der damaligen Zeit beschrieben waren, und fand darin zu seinem größten Erstaunen von einem Volkstamm im Süden Afrikas erzählt, dessen Könige Juden waren und aus der dem Davidshaufe nächst vornahmen Familie der Karons stammten. Chasdai schrieb dem König dieses Stammes einen Brief, der auf untere Tage gekommen ist, und der ein rührendes Beugnis darüber ablegt, wie die Juden den Verlust ihrer Selbständigkeit und den Sturz ihres Königshauses beklagten. Er berichtet im Namen aller Juden der Welt den Königen und fordert ihn auf, das Reich Davids und Salomons wiederherzustellen in seinem alten Glanz und in seiner Macht. Die Antwort des Königs ist leider nicht erhalten, aber sie muss ähnlich gewesen sein, denn seit jener Zeit bestand ein regelmäßiger Verkehr zwischen den Juden Spaniens und denen in Sudafrika. Die Chasaren fanden unter der jüdischen Herrschaft eine hohe Blüte und taten unendlich viel für jene Gegend, aber auch sie konnten dem Aufsturm der unwütigen nordischen Völkerstämme nicht standhalten, und im Jahre 965 n. Chr. verließ der letzte jüdische König der Chasaren im Kampf gegen die finnischen Wärder Thron, Land und Leben. Zum zweiten Male zerstreuten sich die Juden in alle Welt, ohne Hoffnung auf eine Wiederherstellung ihrer Selbständigkeit.

### Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarrasch.  
(Nachdruck verboten.)  
Partie Nr. 3.

Nächst im Turnier des Schachclubs Central in München gespielt. Weiß: Herr Sayinger, Schwarz: Dr. Tarrasch (ohne Bauer !?). 1. e2-e4 d7-d6. 2. d2-d4 e7-e5. 3. d2-d4 e5xd4. 4. Dd1xd4 Sb8-c6. 5. Dd4-f2 Sg8-f6. 6. Sb1-c3 Lf8-e7. 7. Lf1-c4. Der Kämpfer ging besser nach d3, doch Weiß will die Nachthei verhindern. Aber jetzt wird sein Zentrum zerstört. 7... Sf8xe4. 8. Sc3xe4 d6-d5. 9. Lc4-d3 d5xe4. 10. Ld3xe4 0-0. 11. Lc1-d2. Weiß will lang rohieren; besser aber war Sf8 nebst zürger Nachthei. 11... Le7-h4. Die hiermit bewirkte Lockerung des weißen Königsflügels kommt später zu entscheidender Geltung. 12. g2-g3 Dd8-e7. 13. Tf2-e3 Tf8-e8. 14. Le4xc6 b7xc6. 15. 0-0-0. Auch nach Te7+ Kf2 L16 c2-e3 Tb8 steht Schwarz gut. 15... Df7xe3. 17. g3xh4 Lc8-g4. 18. Td1-f1 Ta8-e8. Weiß hat nun große Mühe, seinen Springer zu entwickeln. Nur nach der Zugfolge Kd2 h2-h3 Th2 und Tf1-f2 kann er ihn endlich nach e2 bringen, ohne den Bauern zu verlieren, und auf genau diese Zugfolge rechnete Schwarz mit seinen folgenden Zügen. 19. Ke1-d2 c6-c5! 20. h2-h3 Lg4-h5. 21. Th1-h2 Te3-e4. 22. Tf1-f2? Die Partie wurde später mit dem besseren Zuge Th2-f2 weiter gespielt, ging aber ebenfalls für Weiß verloren. Jetzt fühlte Schwarz Platt in zwei Zügen an, das wir unser weniger gesuchten Lesern als Aufgabe stellen.

Stellung nach dem 22. Zuge von Weiß.



Schwarz zieht und steht in zwei Zügen matt.

Lösung der Aufgabe.

Te7+ Kf2 L16 c2-e3 Tb8

Eine weitere interessante Variante ist die Zugfolge Tf1-f2, Th2-h2, Te3-e4, Tf1-f2.

## Die letzten 3 Tage meines Inventur-Ausverkaufs

Montag — Dienstag — Mittwoch.

Nebenstehende und andere Artikel  
sind im Preis  
ganz gewaltig herabgesetzt.

# Adolf Sternberg

Wilsdruffer Strasse 44, part., I. u. II. Etage.

# Ausnahme-Tage.

Sonder-Angebot von mehreren Hundert Stück modernen,  
weit unter Preis eingekauften

## Mädchen-Wasch-Kleider

Für 4 bis 13 Jahr	Praktische und elegante Mädchen-Kleider aus farbigen, waschechten Stoffen . . . .	8,75
Für 4 bis 13 Jahr	Apartes Stickerei-Mädchen-Kleid aus best. weissen Waschvoile, hübsche Form . . . .	14,50
Für 4 bis 13 Jahr	Reichgesticktes Mädchen-Kleid aus feinstem weissen Waschvoile, moderne feste Form . . . .	16,50
Für 1 bis 4 Jahr	Reizende Mädchen-Kleider aus gemusterten waschechten Stoffen . . . .	4,85

Knaben-Wasch-Anzüge, -Hosen, -Blusen  
ganz extra preiswert.

Die Kleider haben teils den doppelten Wert.

## Robert Bernhardt

Postplatz.



## BADEN-BADEN

Schönster und gesundester Kurort.

Im Winter und Vorfrühling mildes Klima.  
— Geschützte Lage. —

Glänzende Heilerfolge der Thermalbäder bei Kriegsverletzungen, Nervenentzündungen, Rheumatismus und Gicht.

Großes Heilanstalten mit allen Kurmitteln.

Bäder u. Kurhaus während des ganzen Jahres geöffnet. Konzerte — Theater — Vorträge — prachtvolle Spaziergänge — Wintersport — Bergbahn auf den Merkur (ausgezeichnet durch intensive Sonnenbestrahlung).

— Ermässigte Kurtaxe. —

Militärpersonen und ihre Angehörigen sind kurtaxefrei. Militärpersonen alle ärztlich verordnet. Kurmittel frei. Kriegspreise in Hotels, Sanatorien u. Pensionen.

Auskunft und Prospekte durch das Städtische Verkehrsbureau.

**Baden Peters Hotel „Zum Hirsch“**  
Baden bietet die grössten Vorteile für einen Winterkuraufenthalt.

Pensionspreise von 8 Mark an.

Besondere Vergünstigungen für Kriegsteilnehmer.

Thermal-Bäder mit Zufluss aus der Hauptquelle im Hause, auch Zimmer mit anschliessend. Privat-Thermalbad.

Gebr. Stückenlofa, Kommode ff. russ. Maschinen-Oel.

ff. Tisch billigst an kaufen gef. in Posten v. 15 St. abzug. St. 1,50.

Off. unt. G. M. 284 C. P. d. St. Lucas, Weinböhla.

### Vorteilhaftesten Einkauf

prachtvoller, mustergültiger

## Pianinos

### und Flügel,

neu u. gespielt, v. 325 M. an, gewährt die seit 42 Jahren bestehende Pianofabrik Wolfframm gegen Bar- od. kleinste monatl. Teilzahl, jetzt zu besonders entgegenkomm. Preisen

## H. Wolfframm,

### Victoriahäus.

Gebrauchte Pianos nehmen in Zahl

Erbengemenge 3tr. 24 M.  
Zuckerhirsche 3tr. 48 M.

Saatgut Moys b. Görlitz.

Deutsch. Reichs-Adr.-Bch. 1914

3. Bde., tadellos erh., verkauf

Großer, Gr. Klosterstrasse 6.

**Tabakspfeisen**

und Tabakbeutel in grösster

Auswahl bei O. Klopfer,

Pillnitzer Straße 3.

**Aepfel,**

Goldparmänen, Silber-Nei-

netten, Grünfleißer, preiss.

zu vert. Obstbau Terrenauer.

**Spülapparate**

Leibbinden, Monatsgürtel u. a.

**Frauenartikel.**

Frau Heusinger, Am 37.

Obd. Quant. v. zahlreich. Abnehmer

ist od. spät, dauernd gefüllt. Zahlreiche Preise. Off. u. R. E. 601

„Invalidenbank“ Dresden.

Zum Verkauf habe übernommen ein Leder mit

## neuer Möbel

zu billigen aber festen Preisen.

1 kompl. Schlafzimmer,  
Geh. gemalt, best. aus: Garde-  
zobedje, 1 Wochstamm, Marmot u. Spiegel, Nach-  
tisch, Marmot, 2 Bettstellen,

A 135.

1 kompl. Küche,  
grau gem., best. aus: Küchentisch, 2 Wochstamm,  
Marmot, 1 Spiegel, Nachtisch, A 55.

A 23.

1 geschwib. Schrank  
u. Vertik. à Stiel. A 35.

A 20.

1 eleg. Stühle. A 27.

A 12.

1 Pilaster + Trumeau,  
Nussb., A 30.

A 55.

1 Herrenschreibstisch,  
Nussb., alte Platte, Buchen-  
scheiben.

A 45.

2 rote Chiffelonguets,  
à Stiel. A 20.

Im ganzen oder einzeln zu  
verkaufen nur geg. Raffa

34 Marschallstr. 34,  
Tel. 21225.

**Max Jaffé.**

**Vollmilch**

ob. Quant. v. zahlreich. Abnehmer

ist od. spät, dauernd gefüllt. Zahlreiche Preise. Off. u. R. E. 601

„Invalidenbank“ Dresden.

Ein Riesenposten **Seldenstoffe** für Blusen u. Besatzzwecke,

sowie **Seldenstoffreste** spottbillig.

**Samt- und Plüscharte, Samtband-Reste.**

Hunderte Meter **Seldenbänder** in einfarbig u. gemustert.

**Seidenband-Reste.**

**Batist-Kragen und Westen. — Plissee-Rüschen.**

**Bade-Anzüge, Bademützen** für Damen u. Kinder.

**Frottier-Handtücher — Wischtücher.**

**Gartentischdecken — Küchen-Handtücher.**

**Sämtliche Militär-Artikel** wie wollene Unterzeuge, Leibbinden, Lungenschützer, wollene Socken, Kniewärmere, Pulswärmer, Ohrenschilder, Kopfschützer, Strickjacken jetzt mit 15-20 %.

Einige Hundert **Batist-, Tüll- u. Waschblusen**, ganz außerordentlich billig, jetzt von 50 Pf. bis 0,00 Mk.

**Viele Waschstoff- und Lüster-Unterröcke.**

Ein grosser Posten gemusterte baumw. **Kinderstrümpfe**.

Schwarze, deutschlange **Damenstrümpfe**, jetzt 30 u. 45 Pf.

**Kinder-Waschkittel** von 50 Pf. an. — **Knaben-Schrüßen**.

**Sportheiden** für Herren u. Knaben — **Sportgürtel**.

**Hosenträger** — **Krawatten** aller Art.

**Taschentücher** — **Seidene Halstücher**.

**Gefüllte Untertaillen** mit und ohne Ärmel.

**Für das neue Heim**

habe unter Preis **Gardinen** wegen gänzlicher Aufgabe

des Artikels, zum Teil unter Einkaufspreisen.

**Gardinen-Spitzen** und -Halter.

**Wachstuch** für Küchentische und Bänke.

Div. hübsche **Lampen-Perlfransen**.

In der

Modehaus  
Dresden **Renner** Altmarkt.

# Für den Wäscheschrank Leib und Bettwäsche

Eine riesige Wäscheauslage, einzig in ihrer gewaltigen Art, in ihrer wunderbaren Mannigfaltigkeit, ihrer blendenden Weiß, ihrer machtvollen Zusammenstellung, ist jetzt in unseren Ausstellungs-Räumlichkeiten Ecke Seestraße und Zahnsgasse zu sehen. Ein unglaubliches, dabei wohlrechnetes Durcheinander! Es ist fast, als ob der Inhalt eines Riesen-Wäscheschrankes vor unsren Augen ausgeschüttet worden ist, um uns zu zeigen, was alles im geordneten Haushalte der deutschen Frau an Wäsche gebraucht wird. Elegante, duftige,



weiche Wäsche sieht man neben den praktischen, gediegenen Hausleinen, wie es in Bürgerskreisen üblich. Bett- und Leibwäsche in ungeahnter Fülle, und alles zu so kleinen Preisen, wie sie ein großes Haus wie das unsrige zu stellen vermag. Die Wäsche-Abteilung des Modehauses Renner ist für sich ein großes Wäschespezialgeschäft und ebenbürtig ihrer berühmten Schwester, der Renner-Konfektion / Alles an der Ecke der Seestraße Ausgestellte kann in unseren Geschäftsräumen am Altmarkt besichtigt werden

## Leibwäsche

### Hemden

<b>Taghemden</b> , Reformschnitt, mittelfädig. Stoff, mit Stickerei u. Hohlseum M	1 <sup>85</sup>
<b>Taghemden</b> , vorzüglicher Stoff, mit Stickerei-Ein- u.-Ansatz, versch. Ausf. M	2 <sup>50</sup>
<b>Taghemden</b> , Reformschnitt, sehr gut Stoff und gute Madapolam-Stickerei M	3 <sup>10</sup>

### Beinkleider

<b>Kniebeinkleider</b> aus solidem Stoff und mit breiter Stickerei-Falbel . . . M	1 <sup>55</sup>
<b>Kniebeinkleider</b> , sehr guter Stoff, Ein- u.-Ansatz, Madapolam-Stickerei M	2 <sup>40</sup>
<b>Kniebeinkleider</b> , vorzüglicher Stoff, schöne Stickerei, verschied. Ausführ. M	2 <sup>90</sup>

### Garnituren

<b>Hemd u. Beinkleid</b> , mittelfädig. Reinforce, m. Stickerei M	5 <sup>50</sup>
<b>Hemd u. Beinkleid</b> , feinfädiger Stoff, mit reizender Stickerei . . . M	8 <sup>50</sup>
<b>Hemd u. Beinkleid</b> , weich. Stoff, schöne Stickerei, feinst. Ausführ. M	12 <sup>00</sup>

### Nachthemden

<b>Nachhemden</b> , halsfrei, mittelfädig. Tuch, Stickerei-Einsatz, Saumabschluß M	3 <sup>50</sup>
<b>Nachhemden</b> , vorzüglicher Stoff, Madapolam-Stickerei-Versierung . . . M	4 <sup>75</sup>
<b>Nachhemden</b> , viereckig. Ausschnitt, schöne Stickerei und Banddurchzug M	6 <sup>50</sup>

### Frisierjackett

<b>Frisierjackett</b> , Crepon, weiß und farbig, in zwei Ausführungen . . . M	3 <sup>50</sup>
<b>Frisierjackett</b> , weiß, mit schöner Stickerei, in reizender Ausführung M	9 <sup>25</sup>
<b>Frisierjackett</b> , zartgetupfter Mull, feine Spitze, elegante Verarbeit. M	14 <sup>00</sup>

### Morgenhauben

<b>Morgenhauben</b> , weißgeluppter Mull, Spitze und Seldenband-Verzierung M	2 <sup>55</sup>
<b>Morgenhauben</b> , zartgemusterter Tüll, feine Spitze u. Seldenband-Verzier. M	4 <sup>00</sup>
<b>Morgenhauben</b> aus feinem Spitzestoff, in eleganter Verarbeitung . . . M	5 <sup>00</sup>

### Untertaillen

<b>Untertaillen</b> , Rücken und Vorderschlüß, solider Stoff u. gute Stickerei M	1 <sup>35</sup>
<b>Untertaillen</b> , Vorderschlüß m. schön. Stickerei-Ein- u.-Ansatz, reich verziert M	1 <sup>95</sup>
<b>Untertaillen</b> , Rücken- und Vorderschlüß, sehr gute Stoffe u. Stickereien M	2 <sup>60</sup>

### Unterröcke

<b>Unterröcke</b> , weiß, m. Stickerei-Falbel . . . M	3 <sup>40</sup>
<b>Unterröcke</b> , weiß, m. zarter Stickerei-Falbel u. Einsatz, a. m. Banddurchz. M	5 <sup>60</sup>
<b>Prinzessröcke</b> , weiß, guter Sitz, mit Stickerei-Falbel, Passe u. Banddurchz. M	6 <sup>50</sup>

## Bettwäsche

### Kissenbezüge

<b>Kissenbezüge</b> , Lousianatuch, kräftiges Gewebe, Größe 75:84 cm . . . M	1 <sup>10</sup>
<b>Kissenbezüge</b> in gestreiftem Satin, solide Ware, Größe 75:84 cm . . . M	1 <sup>30</sup>
<b>Kissenbezüge</b> , Damast, sehr gute Ware m. hoh. Seidenglanz, Gr. 75:84 M	1 <sup>90</sup>

### Bettbezüge

<b>Bettbezüge</b> , Lousianatuch, kräftiges Gewebe, Größe 130:200 cm . . . M	4 <sup>40</sup>
<b>Bettbezüge</b> in gestreiftem Satin, solide Ware, Größe 130:200 cm . . . M	5 <sup>00</sup>
<b>Bettbezüge</b> , Damast, sehr gute Ware mit hohem Seidenglanz, Gr. 130:200 M	6 <sup>80</sup>

### Betttücher

<b>Betttücher</b> , Dowlas, mittelfädig. Ware, Größe 150:225 cm . . . M	2 <sup>30</sup>
<b>Betttücher</b> , Linon und Dowlas, schöne gleichmäßige Ware, Größe 160:250 M	3 <sup>90</sup>
<b>Betttücher</b> , Reinalinen, sehr gute Qualität, Größe 160:250 cm . . . M	6 <sup>00</sup>

### Paradekissen

<b>Paradekissen</b> , gut. Stoff, 3 Seiten m. Rosenbogen, Lodistlk. Gr. 80:80 M	2 <sup>10</sup>
<b>Paradekissen</b> mit breitem Stickerei-Einsatz und Hohlseum. Gr. 80:80 cm M	2 <sup>50</sup>
<b>Paradekissen</b> , sehr guter Linon m. Hohlseum u. Plättstich-Stick. 75:84 M	3 <sup>75</sup>

### Paradekissen

<b>Paradekissen</b> , vorzgl. Linon, Stick-Einsatz, Falbel an 3 Seiten, 75:84 cm M	4 <sup>75</sup>
<b>Paradekissen</b> , mit Stickerei-Ecken, Stülpchen u. breitem Ansatz, 75:84 cm M	6 <sup>00</sup>
<b>Paradekissen</b> , an 4 Seiten reich mit Stick-Ein- u.-Ansatz verziert, 75:84 M	9 <sup>20</sup>

### Überschlaglaken

<b>Überschlaglaken</b> , mittelfädig. Stoff, Hohlseum und Knopflöcher, 150:250 M	4 <sup>80</sup>
<b>Überschlaglaken</b> , primo Linon, m. Stick-Einsatz u. Knopflöcher, 150:250 M	6 <sup>70</sup>
<b>Überschlaglaken</b> , feinfäd. Stoff, mit Hohlseum u. Plättstich, 150:250 cm M	7 <sup>50</sup>

### Überschlaglaken

<b>Überschlaglaken</b> , primo Stoff, m. Stick-Ein- u.-Ansatz, 150:250 cm M	9 <sup>75</sup>
<b>Überschlaglaken</b> , Linon mit reicher Stickerei verziert, 150:250	12 <sup>90</sup>
<b>Überschlaglaken</b> , m. schön. Stick-Ein- u.-Ansatz, feine Ausf., 150:250	16 <sup>70</sup>

### Fußkissenbezüge

<b>Fußkissenbezüge</b> in Damast, mit 8 Jour. Gr. 115:115 u. 115:130 cm M	3 <sup>50</sup>
<b>Fußkissenbezüge</b> i. Brokat, mod. Must. u. Durchbruch, 115:115 u. 115:130	6 <sup>30</sup>
<b>Fußkissenbezüge</b> , prima Linon, m. Stickerei auf 4 Seiten verziert, 110:120	9 <sup>75</sup>

Beachten Sie bitte unsere Ausstellung an der Seestraße, Ecke Zahnsgasse

**Renner**

Dresden Altmarkt



# Berufsstoffe Nr. 105 der Königlichen Armee, ausgegeben am 6. Februar 1915.

Die beim Namen keine Charge angegeben ist, hat die genannten Soldaten das betreffende Regiment.

Die bei den Namen des Vermundeten u. a. angeführten Ortsnamen bezeichnen die auf den Geburtsort des betreffenden.

Anmerkungen: v. = vermutet, m. = leicht vermutet, m. = schwer vermutet, unv. = vermisst, † = gefallen, Ofr. = Oberleutnant, Uffz. = Unteroffizier, Sg. = Sergeant, Blw. = Feldwebel, Blw. = Mittelwebel, Ein. = Einheits-Feldwebel, W. = Leutnant, Holm. = Hauptmann, Off. St. = Offizier-Steuerbeamter.

## Kavallerie-Brigade-Regiment 5.

### Leib-Grenadier-Regiment 100.

(Bei diesem Regt. ist nicht der Geburtsort, sond. d. letzte Wohnort angegeben.)

1. R. o. m. (Gosewin 22/11), Jüngsta. Wolo, Rose-Malo 28.-29/11, Karsznice 30/11, Barcew, Edan u. Rosz 2. u. 3/12, Terenin 4. u. 5/12, Daltow 12. u. 14/12, Leng 21.-28/12, Wald Jondlowice 24/12., 14.-24/1.)

Srohmer, M. C. Leipzig, u. u. gest. Schreiber, Martin, Obernagelsgang, v. Goussow, R. Reichenbach (O.-D.) v.

Richter, Willi, Magdeburg, v. Kroher, Paul, Deutsch-Gabel, v. Weidelt, Otto, Dresden, v.

Weindl, Max, Bodendorf, † Wildauer, Vogt, Lennénewitz, v. Nager, Otto, L. S. Schlesien, v.

Krauß, Max, Reichenau, v. Schäfer, H. Lichtenstein-Gallenberg, v. Bierlich, Max, Reichenau, v.

Gottlob, Georg, Pirna, v. Gottlob, Alexander, Leipzig, v. Förster, Martin, Petersdorf, v.

Wichter, Paul, Dobitz, v. Kreßhauer, I. G. Hornitz, Trossen, v. Böder, Willi, Berndorf, v.

Wachler, Erwin, Ofr., Leipzig, v. Seifer, Gustav, Bernstadt, v.

Rudolf, I. Felix, Frey, Leutersdorf, v. Schmidt, I. Walter, Chemnitz, v.

Börner, Emil, Chemnitz, v. Klipping, Paul, Gfr., Leipzig, v.

Neumann, I. Emil, Schönbach, v. Kübler, Emil, Roßlau, v.

Fritz, Leopold, Leutersdorf, v. Eigner, Otto, Leipzig, v.

Döbel, Alfred, Al-Löbau, v. Zobel, Richard, Posen (Bogil), v.

Adolf, II. Erich, Bitzow, v. Hugo, Rudolf, Borsig, v.

Eckert, Arthur, Beberau, v. Schramm, Max, Mannheim, v.

Winkler, Gustav, Oberdorff, v. Frieser, Max, Lennénewitz, v.

Gersbach, Max, Gallenberg, v.

Mandt, Paul, Ulitz, L. Thonberg, v. Kreßhauer, Paul, Ammelsdorf, v.

Hermann, Victor, Ofr., Sachsenfeld, v. Lösch, Albin, Plauen i. V., v.

Deumann, Paul Otto, Elbersdorf, v. Schäfer, E. L. Anger-Großendorf, v.

Seifert, Gustav, Beberau, v. Brandt, R. G. Ofr., Eben a. d. A., †

Heider, Arthur, Beberau, v. Schramm, Max, Chemnitz, v.

Wittig, C. P. Ofr., Delitzsch i. S., v. Döring, Son-Uffz., Geringsdorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

Wittig, G. P. Ofr., Oberleiterdorf, v. Böckel, O. Uffz., Reutendorf, v.

</

© 2008 Kluwer

\* Ein treffendes Urteil Luthers über unsere Feinde. Der Kirchenhistoriker und Luther-Kenner Professor Walther stellt einige Anekdoten Luthers zusammen, die gerade sehr großes Interesse haben: „Die Deutschen sind einfältiger und haben die Wahrheit lieber denn die Franzosen und Engländer, welches auch die Sprache genugsam angeigt, daß sie lästlich und alischend die Worte pronaizeren und reden. Darum sagt man von den Franzosen: Sie schreiben anders, denn sie reden, und reden anders, denn sie meinen.“ Ein andermal äußert er: „Deute ist Frankreich das eingeschulte Reich.“ „Monströs“ nennt er es, was für „Bundesgenossen“ die Franzosen im Kriege nicht verschmähten, da sie in ihrem Heere bei Pavia 800 Turcos gehabt hatten. „Vorzeiten“, erklärt er, „seien die Deutschen nach England transplantiert“, aber von den „Skoten“, die sich damit vermischt haben, urteilt er, sie seien „die allerhöflichtigsten, holzesten und unverschämtesten“, sie „meinten und ließen sich dünken, sie seien allein Leute vor anderen“. Von dem damaligen König von England schreibt er, dieser „handle und rede wider sein eigenes Gewissen“, habe nur „seinen Vorteil“ im Auge, suche nicht, wie er sage, „Gottes Ehre, sondern wolle tun und machen, was ihm gefüllt“. Weil er „nicht Lust zur flaren, gewissen Wahrheit habe, verdrehe er und rede sich heraus, ob er gleich das Maul reißen muss wie der Hect, wenn er sich von der Angel reiht. So ist auch anzusehen, welche Leute jetzt bei ihm gewaltig sind. Dieselben haben auch kein Gewissen, und ist also das Sprichwort wahr, daß der Herr und Anecht gleichgesinnt

\*\* Die ungeheure Wirkung der modernen Explosivstoffe. Die heute verwandten Explosivstoffe Nitroglycerin, Dynamit und das rauchlose Pulver haben eine vollständige Umänderung der ganzen Waffentechnik und der Taktik des modernen Krieges zur Folge gehabt. Die modernen rauchlosen Pulver erzeugen keinen Rauch mehr vor der Feuerlinie, bilden keine Krüste im Rohre und gestatten die Steigerung der Feuergeschwindigkeit auf das höchste. Man erhält mit ihm eine rasante Flugbahn, die Verbesserung der Treffergebnisse und Erhöhung der Durchschlagskraft und der Schuhweite. Rauchlose Pulver vertragen ohne Schaden alle Erhütterungen des Kriegstransportes; da die modernen Explosivstoffe nicht durch einfache Anwendung zur Detonation kommen, so muß ein besonderes Zündmittel verwendet werden, und es darf als eins der größten Verdienste Nobels bezeichnet werden, daß Knallzündöl über als Initialimpuls für solche Explosivstoffe verwendet zu haben. Professor v. Reichenbach hat berechnet, daß man mit der in allen Ländern zur Verfügung stehenden Anzahl von Meterkilogrammen an Sprengstoffen eine Kugel aus Fliektahl, deren Durchmesser gleich der Höhe des Stephansturmes in Wien wäre, und also ein Gewicht von etwa 10,0 Milliarden Kilogramm repräsentierte, auf die Höhe von etwa 15 000 Metern, also vom Meeresspiegel bis zur doppelten Höhe des Himalajapfels, heben könnte. Die gesamte Menschheit, die auf 1600 Millionen geschätzt wird, ließe sich auf 1500 Meter Höhe, also vom Meeresspiegel bis nahezu zur Höhe der Schneekoppe, heben.

**BOHME**  
GEORGPLATZ

# Inventur- Reisetage

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Die in allen Abteilungen zu Tausenden angelammelten Reise, sowie die noch vorhandenen Reisestände aller Abteilungen gelangen **zu Spottpreisen** zum Verkauf.

## Lederschuhwerk mit Holzsohlen



fest und gelenkig, für Erwachsene und Kinder. Bestes Mittel, die Füße gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen.

Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen etc. Anerkennungsscheinen gratis und franko. Umtausch bereitwillig oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste.

**Ernst Zscheile**

Dresden, Seestrasse, Eingang a. d. Mauer 3, I. Stock.

Für unsere Truppen im Felde

Gegr. 1872. sehr zu empfehlen.

Gegr. 1872.

# Persil

wässt und desinfiziert

## Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

## Räumungs-Verkauf

besonders in Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Oberhemden, Rester-Taschenfächern, Bettwäsche, Tischwäsche, bunten Tischdecken, Handtüchern, Steppdecken, glatten und gemusterten Baumwollstoffen zu Leib- und Bettwäsche usw.

zu wesentlich ermäßigten Preisen.

**J. G. Rätze**

Schloßstr. 32, dem Kgl. Schloß gegenüber.

Auch in den hartnäckigsten Fällen von

### Nasenröte

bedient man sich ausschließlich des idealen Mittels

**Blanen.** Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. Gebr. Schumann, Prager Straße 45, und Weisser Strich, Auerbach. Preis 3 M.

**Flügel u. Pianos,** neu u. gebraucht, preiswert zu verkaufen. Gebrauchte w. m. in Zahlung gen. Urbas & Reichbauer, Dresden-Tetta, Hölderlin-Weidenthalstraße. Tel. 17010.

## Teichwirtschaft Frauenhain

bei Frauenhain (Sachsen) offeriert zur Frühjahrslieferung schnellwüchsige, rassechte, zweihörnige

## Galizier Spiegelkarpfen.

Lebende Ankunft garantiert. Preisliste gratis und franko.

## Gal. Spiegelkarpen.

ein- u. zweihörnig.

## Schleien

verkauf Frühjahr 1915

## Teichwirtschaft Koselitz b. Wülknitz i. Sa.

Verkaufsstation: Wülknitz bei Niela. F. Boettge.

## Pferde-Verkauf.

Eine große Auswahl Starke und leichte, junge und mitteljährige gutbetreute Geschäftsl. u. Alterspferde siehen Petersstraße 7 bei Sulzberger. Telephon 21612.

## Wer lahme Pferde hat,

Albert Franz, Seiffenherdsdorf (Sachsen).

Auf Wunsch komme überall hin.

## A. Franz's Kräuter-Salmiak

Ist eine hervorragende, langanhaltend bewährte Einreibung für Pferde, Kühe usw., gegen Lahmheit und Schüden der verschiedensten Art, wie Schnitt- und Nierenleiden, Schulterblume, Nervenschlag, Drüse, rheumatische Verschläge, frischer Spastik, Galio-Schale, Kniestchwäche, Plephacke, Stollbeule, Überbelüne, Verrenkungen usw. — 1 Flasche Mk. 3.50.

Depot: Salomonis-Apotheke, Dresden-A. Neumarkt 8.

## !! Wichtig für Viehbesitzer!!

Bei Lahmheit, überstrapazierten Sehnen, Rheumatismus der Pferde ist u. bleibt das **Böhmisches Kräuter-Fluid**, wirkliche Mittel der 1. Oder-Mühle 3 Markt. Nur ech mit der Firma Gustav Kloster, Dresden X, Rossplatz 1. Ein Versuch führt zu dauernder Ruhmlichkeit. Verhand für Dresden u. Umgegend: G. Zintsch, Arndtstr. 7.



Verkaufe (von Montag) mein buntes braunes Pferd, 170 hoch, gesunde Beine, sehr flott im Gang, einspringig im Weder. Laufte auch neg. starken Dingen. Gutsherr August Haubold, Gessina.

## Pferdekauf.

Ein oder zwei kräftige Pferde für die Landwirtschaft in gute Hände gerichtet. Off. u. S. E. 682 "Invalidendant".

## G. Werkmeister, Mehren b. Meißen.

**Kosakenschimmel**, 1,56 groß, sehr guter Einpanzer, mehrere starke Pferde. 2 leichte geschlossene Geschäftswagen preiswert zu verkaufen.

Otto Starke, Lüderitz Str. 18.

## Pferdetauft!

1 oder 2 Pferde für die Landwirtschaft in gute Hände gerichtet. Off. u. S. E. 682 "Invalidendant".

## Starker Belgier,

5,176 b., W., m. Garantie zu verkaufen.

Königsblüder Str. 107. Deutzner.

## 2 Pferde,

f. Gärtner passend, u. 1 Tasel-

wagen zu verkaufen

Stephanienstraße 69, 1. L.

## Pferd,

br. Stute, mittelg. Höhe, aufs Land, und Doppel-Pony, gut u. frisch, verl. Frühdicke 47.

## Zwei Langhochweifas

mittelhart, sind billig zu verkaufen. Birnische Straße 37.

## Fuchs,

Ballach, ca. 1.80 m hoch, lammiert, verkauft preiswert Hans Berge, Coswig, Sa., Bahnhof. Gebrauch 181.

## Starker Oldenburger Rapp

180 hoch, ist billig zu verkaufen. Freiberger Straße 12. Tel. 22470.

## 2 Rappen,

langhoch, mittelhart, billig zu verkaufen. Freiberger Straße 12.

## Altenößfeld,

verw., großer br. Stute, sowie 1 br. Stute und fester Zicher, guter Wänger und fester Zicher, zu verkaufen. Näheres Leipziger Straße 8, im Restaurant.

## 2 Pferde,

mitteljährig, gelund u. zuverlässig, preiswert zu verkaufen. Trostfabrik O. Uhmann, Moltefeste 27.

## Reit- u. Wagenpferd,

viel Blut, ist Lahmstände halb, weit unter Selbstkostenpreis, wie auch ein langhoch. Rapp sofort zu verl. Birnische Straße 37.

## Kanarienvögel

von 45 Pf. an. Jäger, Leistiger Straße 38, 3.

## 1 Landauer,

1 H. Halbwredder m. abnehmb. Bod., 2 Jagdwagen, 1 Sandsteiner, 1 Hinterläder, 4 Park- u. 2 Postwagen, 1 Schlitten, Rutsch-Gefährde, 1 u. 2 Wölfin, 100 Stück gebrauchte Bänke u. Hälften, Woll-Geckre, Wasenlaternen verkauft billig C. Hampel, Dresden-Alstadt, Volksstraße 17.

Damen-Röcke 15, 20, 25, 30.

Damen-Hüte 35, 40 & verl. Stirl., Wettinerstraße 49.

## Mein diesjähriger grosser-

# Inventur-Ausverkauf

bietet infolge enormer Preisermäßigung meiner wie bekannt erstklassigen Waren vorteilhafteste Gelegenheit zum Einkauf ungemein billiger Damen-, Baekfisch- und Kinderbekleidung, Pelzwaren, Kleider-, Blusen- und Söldenstoffe, Stickerei- und Waschstoffe, Leinenwaren, Wäsche, Unterröcke, Damen- und Kinderschürzen, Sportbekleidung und Geräte, Handarbeiten, Strumpf- und Wollwaren, Schnellerei-Artikel, Gardinen, Teppiche, Kissen, Vorlagen, Woll- und Steppdecken.

**C.G.  
HEINRICH**  
Augsburger Platz  
Dresden

# Februarangebot

neu gelieferte 500  
Winter-Mäntel

Ein neuer, außerordentlich günstiger Gelegenheitskauf von 500 modernen, schönen und geschmackvollen Winter-Mänteln veranlaßt uns zu diesem Februar-Angebot. Wir betonen die gediegenen und wertvollen Qualitäten, den tadellosen Schnitt und die gute Verarbeitung. Wir bitten um Besichtigung dieser schönen Mäntel an unserem Lager, um sich der ganz besonderen Preiswürdigkeit des Angebotes zu überzeugen. Ein Teil dieses Angebotes ist in unseren Altmarkt-Schaufenstern ausgestellt

## Jacke

schwarzer, geruhter Stoff, auf Cloth gefüttert, doppelreihig durchgeknöpft, 85 cm lang . . . . . M 13<sup>50</sup>

## Jacke

flotte Sportform mit Gürtel und großen Taschen, Raglan-Armel, offen u. geschlossen, tragbar, 85 cm lg. M 14<sup>50</sup>

## Mantel

schwarzer Eskimo, Samtkragen, Ripsblenden, auf Cloth gefüttert, 125 cm lang . . . . . M 16<sup>50</sup>

## Mantel

guter, schwarzer Eskimo, verschiedene Formen, lose und geschweift, gefüttert, 120 cm lang . . . . . M 18<sup>50</sup>

## Mantel

schwarzer Krimmer, feste Gürteiform, angeschnittener Armel, offen und geschlossen tragbar, 105 cm lang. M 21<sup>00</sup>

## Mantel

verschiedene, praktische Stoffe, Hals offen und geschlossen tragbar, 115 bis 120 cm lang . . . . . M 8<sup>75</sup>

## Jacke

einfarbige und gemusterte Stoffe, mit Gürtel oder Rückenspange, Hals auch geschlossen, tragbar, 80 lg. M 12<sup>50</sup>

## Jacke

gute, einfarbige Stoffe, in schönen, jugendlichen Farben, Gürtel, Hals auch hoch zu schließen, 80 lg. M 15<sup>50</sup>

## Mantel

schöne, moderne Stoffe, in verschiedenen Formen und Farben, 95 bis 130 cm lang . . . . . M 18<sup>50</sup>

## Mantel

weiche, dunkelkarierte Stoffe, am Hals offen und geschlossen zu tragen, 130 cm lang . . . . . M 28<sup>00</sup>

# RÖHRIG

Dresden-Altmarkt-12

## Heirats-Gesuch.

Arbeitantensohn, 26 Jahre alt, gesund, solid, von angenehmem Aussehen, vermögend, braülichtigt, sich bei Übernahme des väterlichen Geldbuchs einen Haushalt zu gründen! Junge Damen aus besseren Hause, welche von gleichem Wunsch beeckt sind, werden im näheren Angriff ihrer Verhältnisse unter **W. 626** an die Expd. d. Bl. gebeten. **Disfr. selbstverständlich. Vermittl. verb.**

## Heirat

reduziert vermögt. Rentier, ehem. Fabrikant, Mitte 40, etwas, mit zufriedener, häuslicher, Dame, Mitte 20, den besten Streichen angeh. Vermögen nicht erforderlich, weist zahlreiche Angebote mit Bild, das sofort zurück, unter **S. 1321** in die Expd. d. Bl. ab. Einstellung. Anonymus zwecklos.

Vermögende Damen erlangen vornehme Heirat durch Unternehmerkreis, welche beide Beziehungen zur Aktiobefreiung und ersten Gesellschaftsfeierkeiten hat. Rentier, Auftrag um, Zusicherung, freigestellt. Tischdecken, Bl. u. F. H. 1226 d. Expd. d. Berliner Tageblattes, Berlin, Dampfziger Straße 103.

**Heirat.**, geb. Hartl, Frau, eig. Heim, u. Kindl, am ältesten Geburtstag, Herrn zwecks

**Heirat.**, weit. Zulässt. u. D. K. 8001 en Rudolf Mosse, Dresden. Direktion: Ehrenstraße.

## Neigungsheirat.

Witw., Mitte 30, Oberlehrer, nicht gemäßt, wirths. Dame als Lebensgefährtin. Dame (mußt. u. idL, verein.), die Sinn für e. gemäßt. Familiend. h. u. die l. beid. schlußl. Anab. e. gute Witw. sein s. wird, um aus. Expd. d. Berh. m. Bild geb. u. F. 1338 Exped. d. Bl. Sitz. Verhandlungen.

Meister, 38 J., mit 1 Kind, in gut. Verhältnis, will nicht wieder

Lebensgefährtin,

bis 32 J. alt, von gutem Ruf, gell. Meister, u. Liebe zu Kindern. Witw. nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht. Vermögen. Offerten wenn möglich mit Bild, das zurückgefordert wird) unter **Z. 627** Exped. d. Bl. erbetteln.

**Heirat.**

Für Geist u. Herzensbild. best. biblische 30. Dame aus gut. Familie, w. vorläufig über 25 000 M. Vermögen, verfügt, nicht entzweich. Bekanntest. Frau A. Glebner, Arnoldstr. 13.

**Fritz Podszus**

Ehevermittlung BERLIN, Unter den Linden 58a, New-York, 385 Westend Ave. I

**Echte Pelz-Stolas**

büllig zu veel. Sternplatz 4, 1.

## Frauentee

Leibbinden, Spülflaschen u. and.

## Frauenartikel

Rat in allen Fällen. Prospekt frei. Damenbedienung und separata. Sanitätshaus Braunschweig, Gruner Str. 6. Bl. Eg. Haussitz. Auf dieses Interat 5% in bar.

Infolge Einberufung zurück-

genommen, vorzüglich erhalten

**Pianinos**

u. Garantie jetzt besond. preiswert bei Bar-, Teile- oder Mietzahlung. H. Ulrich, Birnstraße Str. 1, I.

**Zu verkaufen:**

neue moderne Zimmer türen mit Verl., beschlagen, à 10 M., Haustür à 15 M., Doppeltüren 10 M., Fensterrollädr., Jalousien 1,50 M., 3. Defen à 5 M., Ratsaufzug. Regner, Böhmis. Straße 28.

50 Rentner

**Hafer**

zu kaufen gesucht. Be- musikte Off. mit. D. J. 963 Rudolf Mosse, Treptow.

Suche täglich ca. 100 Liter

**Bollmilch**

Off. unter F. T. 178 an den Invalidenanst. Chemnitz.

zu kaufen gesucht. Preis

Die durch meinen Engros-Berlauf entstandenen Herren- und Knaben-Anzugs-, Damentuch- und Kostüm-

**Stoff-Reste**

kommen zu sehr billigen Preisen geräumt werden.

**Otto Tamm,**

Tuchgroßhandlung, Marienstraße 36

(im Hause des Allgemeinen Hausbesitzervereins).

## Zahle Geld zurück!

Eine prachtvolle

feste und üppige

**Büste**

u. rosige, zarte Haut wie

**Alabaster**

erhalten Sie in kurzer Zeit

nur durch mein

**Allerbest!**

Einzig in seiner Wirkung!

Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerliche Anwendung.

Grossartige Anerkennungen und meine eigene Erfahrung

beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg und Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt.

Diskrete Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 54.

Hanauer Straße 30.

Bei Voreinsendung **Dose 3 M., 2 Dosen** (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko. Nachr. u. Porto extra.

Wie man über "Allerbest" weißt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit diesem "Allerbest" bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank.

F. J. S. in R.

"Geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer." So hatte der Kaiser weiter gesagt, und ein ganzes Volk beugte seine Knie vor dem Altarbild. Die großen Kirchen Deutschlands fanden die herauströmenden Thoren nicht fassen, draußen im Freien blieb man nach Gottesdienst ab, und mäulig brachten die deutschen Choräle dahin, vor allen das Glaubenslied Luthers: "Ein' feine Burg ist unter Gott". Unvergeßlich werden wir die Gottesdienste bleiben, denen ich bewohnen durfte. Da war nichts von eitler Prahsel und Selbstberührung, vom Preisen des eigenen Ich zu spüren, wohl aber von demütigem Erbogen vor Gott dem Getreuen, und von leidlicher Zuversicht auf seine gnädige Hilfe.

Und diese Abendmahlsgäste! In einer Gemeinde waren es über 4000 Männer, die zum Tisch des Herrn sich näherten. Wahr ist es wiederum, was ein deutscher Pastor in seiner Predigt sagte: "Diese Erhebung und Erhöhung unseres Volkes wäre gar nicht denkbar, wenn wir nicht wegen des Ausdrucks dieses Krieges ein durchaus gutes Gewissen hätten. In der Tat! Wer hat je bei uns den Krieg herbeigewünscht? Wer hat je den Russen, Franzosen und Engländern ein Haar getrimmt? Wir haben nur einen Wunsch gehabt: Läßt uns in Frieden unserer Arbeit, unsern Wissenschaften nachgehen, daß wir die Gaben und Kräfte entfalten, die Gott in uns gelegt hat." Die Laiung der Herrenhuter Brüdergemeine des Tages, an dem die Kriegserklärung Englands kam, und die da lautete: "Gott für uns, wer mag wider und sein", hat sich bisher an dem deutschen Volke in sichtbarer Weise bewahrheitet. Gott war bisher mit dem deutschen Volke, er hat ihm eine so wunderbar reiche Ernte und so herrliches Erntewetter geschenkt, wie seit Jahrzehnten nicht, er hat die deutschen Waffen gegen eine stärker erdrückende Übermacht bisher geführt von Sieg zu Sieg, so daß die deutschen Gaue bis auf geringe Teile an der Grenze von den Greueln des Krieges verschont geblieben sind, er hat das deutsche Volk geläutert und seinen heiligen Wortegegen über dasselbe ausgegoßen, so daß es heute als ein fei gezeichnet, als ein gläubig betende und als ein stolz gefestigtes Volk so herrlich da steht, wie nie zuvor. Das deutsche Volk ist das einzige, dem aus dem Kriege bisher ein starker Segen erblüht ist, und das Bewußtsein, daß die durchbaren Opfer nicht vergeblich gebracht worden sind, macht das deutsche Volk still und gesetzt. Wie erbärmlich nehmen sich demgegenüber die feindlichen Völker aus, die als ihre Hauptwaffe sich gemeine Lüge und Verleumdung erkunden.

Und wie beschämend für jeden wahren Amerikaner, daß auch in unserem Lande sich ein Teil der Presse zu dem schmugigen Gewerbe herigt, in unglaublicher gemeiner Weise das Land zu verleumden, das sich stets freundlich Amerika gegenüber gezeigt hat und dem Amerika so unendlich viel verdankt. Auch ihr gilt das Wort Gottes: Wer Lügen frisch redet, wird nicht entrinnen. Wir aber, lieben Freunde, die wir uns hier so überaus zahlreich zusammengefunden haben, wir wollen gegen alle die, welche die Wahrheit mit Fäulen treten, protestieren als Christen, die berufen sind, den Kampf gegen die Lüge zu führen; als Bürger dieses Landes, die dafür sorgen wollen, daß der Ehrenschild unseres Volkes blank erhalten bleibt; als Menschen, welche alle niederen Leidenschaften und die, welche sie entfachen, verabscheuen, und endlich als Abkömmlinge des Volkes, das heute so heldenhaft um seinen Bestand kämpft und auf das wir die fernere Hilfe Gottes gegen seine Feinde, vor allem auch gegen die Rübe herabstellen. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte den 4. Oktober festgesetzt als einen Tag, an dem das amerikanische Volk Gott um Beendigung des Weltkrieges anflehen sollte. Das war gewißlich gut gemeint. Aber vorläufig sind die Vorbereidungen zu einem Frieden noch nicht gegeben, und richtiger wäre es gewesen, der Präsident hätte die wahren Amerikaner aufgefordert, zu protestieren gegen die gemeinsamen Lügen, die von den Feinden Deutschlands verbreitet werden und die auch einen Teil unseres Volkes durchsetzt haben. Man hat mich gefragt, wird der Krieg noch lange dauern? Und wie wird der Krieg enden? Ich erwiderte darauf: das weiß ich nicht, wohl aber weiß ich, daß nur das Volk ein Recht hat, Gott um Sieg anzusuchen, daß mit reinem Gewissen in den Kampf gezogen ist, und das ist das deutsche; und wohl weiß ich, daß Gott dem Volke helfen wird, daß sich mit gutem Recht auf ihn, den Gerechten, berufen kann, und das ist das deutsche; und wohl weiß ich, daß die dem Gerechte Gottes nicht entrinnen werden, die Lügen frisch reden, und das sind die Feinde Deutschlands.

Ob auch die Hölle braust,  
Gott, deine harte Faust  
Stirzt das Gebäude der Lüge.  
Führ', o Herr Jehovah,  
Führ', o breieiniger Gott,  
Die Wahrheit endlich doch zum Siege.  
Amen!

# Familien-Dresdner Nachrichten erscheint Beilage

Gegründet 1856

No. 32 Sonntag, am 7. Februar. 1915

## Um den Sohn.

Roman von D. Hädicke.

(7. Fortsetzung.)

Joachim sah erbarmungswürdig aus. Die wenigen Tage hatten aus dem frischen, frohsinnigen Jungen einen von Schuld und Schmerz zerrissenen Menschen gemacht; er war erwartet aus seinem kindlichen Unverstand.

Man hatte Lisa hindern wollen, mit auf den Friedhof hinunterzugehen, weil man eine Katastrophe befürchtete. Sie aber hatte auf ihrem Willen bestanden. Nun sah sie, wie der Sarg hinabgesetzt wurde, hörte ringende Schluchzen und abgebrochene Laute, sah die Berge von Blumen, die sich neben dem offenen Grabe türmten, und doch kam ihre Seele über ein gewisses, sie doch selbsts Verwundern nicht hinaus. Was wollten alle diese vielen fremden Menschen? — Fühlten sie nicht, wie überflüssig sie waren? — Sie und ihr Kind, ihr Kind und sie; weiter gab es doch hier nichts.

Da fiel dumpf polternd die erste Scholle Erde auf den Sarg hinab. Lisa zuckte auf. Wie ein Riß, wie schriller, schreiender Schmerz ging es durch ihre Seele. Ihre Lippen bewegten sich traurhaft. Da aber hatte man sie schon gewollt zur Seite gedrängt, um ihr den Anblick des offenen Grabs zu entziehen.

Hast willenslos Ich sie sich fortführen. Wie ein dumpfer Drud lag es auf ihrem Gehirn, so daß sie nicht denken konnte. Und so blieb es auch, als sie mit ihren Angehörigen wieder zu Hause angelangt war. Sie hörte die Mutter sprechen, aber sie verstand nur Worte. Die ließen sich in ihr tun, ohne daß der Sinn im Augenblick klar wurde. Später allerdings wußte sie, was die Mutter erzählte hatte: Rolf Dömann sei zu Hause, schwer krank, sonst wäre er auch zum Begräbnis gekommen. Sie hatten er und seine Mutter nur Stunden geschickt, die Schönsten, die zu haben waren. Und weiter sprach sie davon, daß das Schiff, auf dem Rolf gewesen, Schiffbruch gelitten, und Rolf, dabei wurden lang im eisigen Wasser nebeneinander gearbeitet hatte, so daß er nun auf beiden Beinen, wenn auch wohl nur vorübergehend, gelähmt war.

Das alles klang ihr weiterhin, wie ein Märchen. Rolf Dömann, der Name sagte ihr nichts. Was in der Welt gab es denn überhaupt noch neben dem einen, daß sie ihr Kind verloren.

Und die Eltern und Geschwister reisten ab, nachdem sie vergebens versucht hatten, Lisa zu trösten und ihr wieder Interesse für die Außenwelt einzuföhren. Sie dachte zu allem. Zuweilen hingte wohl auch ein blaues, gegaukeltes Lächeln um ihren Mund. —

Ohne Bedauern, ja mit einer gewissen Erleichterung sah sie die Ahnen scheiden. Nun hörte sie nichts mehr in ihrem tiefen, lassungslosen Schmerz, und sie wußte sich darin ein, vergnügt sich darin mit der Kraft der Verzweiflung.

Wenn die Mädchen sangen und den Rat der Hausfrauen begehrten, schwante sie nur stumm und abweisend den Kopf. Da gingen sie denn in ihrer Rastlosigkeit zu Christine, und Christine kam. Scheu und ängstlich trug sie die gewünschten Anordnungen, immer den Blick auf die blonde, hilfe, junge Frau gerichtet. Als sie aber merkte, daß Lisa wieder sehr noch hörte, nahm sie rubig, aber ohne die Besiedigung und den Triumph, die sie seinerzeit empfunden, die Zeitung von Lisas Hauswesen wieder in die Hand. Das beachte es mit sich, daß sie viele Stunden, außerhalb ganze Tage bei Lisa blieb, und diese gewöhnt sich daran, Christine still bei sich sitzen zu lassen.

Eine große Veränderung war mit dem alten Fräulein vor sich gegangen. Sie umgab Lisa mit der zartesten Aufmerksamkeit, und oftmals, wenn sie die blonde Frau, die nur noch ein Schatten ihrer selbst war, in bewegungslose und in sich gefahrt liegen sah, läuterte sich ihre Augen mit Tränen. Und einmal fasste sie sich ein Herz. Sie ergriß Lisas Hand.

Verwundert, fast unwillig, sah die junge Frau auf. Christine aber hielt Lisas Hand fest und streichelte sie mit ihren dünnen Fingern darüber hin-

**Neu eingetroffen:**  
Tausende einzelne Fenster  
**Gardinen.**

## Die letzten Tage meines grossen

**50% ! Kollektion**  
Damen- und Kinderwäsche Schürzen Korsets

# Inventur-Ausverkaufs!

Warten Sie nicht  
mit Ihren Einkäufen!

## Gardinen

Abgep. Scheibengardinen 55,35, 18,-

Gardinen Meter 75, 55, 45, 28,-

Spann-Stoffe Meter 90, 80, 58,-

Vitrager-Damaste Mtr. 80, 58,-

Künstler-Garnituren 2 Schals 3,-

Künstler-Garnituren 1 Behang 3,-

Künstler-Garnituren 2 Schals 5,-

Künstler-Garnituren 2 Schals 9,-

Künstler-Garnituren 1 Behang 12,-

Tüll-Kanten Meter 30, 52, 35,-

## Taschentücher

Kinder-Tücher mit hübscher Kante 12,-

Batist.-Damen-Tücher 20,-

Taschentücher, gebrauchs-fertig 65,-

Damen-Tücher mit Atlas-kante, kariert 13,-

Reinl. Taschentücher 23,-

Santäts.-Taschen-tücher 25,-

## Neue Frühjahrskleiderstoffe u. Seidenstoffe

unter Preis!

Woll. Blusen-Flanelle Wert bis 2,50, für 98,-

und Crepeline, 2,00, für 95,-

110 cm br. Posten Frühj.-Kleiderstoffe, Wert bis 1,-

110 cm breite Cover Coats, Wert bis 2,50, für 1,-

110 / 90 neue Karos Wert bis 1,-

130 cm breite schwere Rock-Karos, Wert bis 2,-

130 cm breite braune Kostümstoffe, Wert bis 3,-

Neue Bettwäsche

Stangenleinen und Damaste, schwere, grüffige Qualität, Betibr. 90,-, Kissenbr. 60,-

Stangenleinen, weiche Pa. Elsässer Qualität, Betibr. 1,25, Kissenbr. 80,-

Bett-Damaste in schönen, modernen Mustern, Betibr. 1,30, Kissenbr. 85,-

Bett-Brokat, seidenartige Qualität, neueste Muster, Betibr. 1,65, Kissenbr. 1,-

Bett-Bettzeug, Wert bis 54,-

Buntes Bettzeug, Wert bis 72,-

Bett-Inlett, Wert bis 65,-

Bett-Inlett, echtrrot, Wert bis 1,-

Handtücher u. Wischtücher

Küchenhandtücher, Wert bis 1,-

Gerstenkornhandtücher, Wert bis 1,-

Weisse Dreihandtücher, Wert bis 1,-

Reinl. Damast-handtücher, Wert bis 1,-

Wischtücher, Wert bis 1,-

Wischtücher, Halbleinen, Wert bis 1,-

Tisch-Wäsche

Jacquard-Tischtücher, Wert bis 1,-

Halblein. Hausmacher, Wert bis 1,-

Servietten, dazu passend, Wert bis 1,-

Damast-Tischtücher, Wert bis 1,-

Damast-Tischtücher, Leinen, Wert bis 1,-

Servietten, dazu passend, Wert bis 1,-

Räumungs-Posten 130 cm br. Mantelstoffe Wert bis M. 800, für 3,- 3,- 2,- per Meter

**H. Zeimann 1 Webergasse 1**  
nur erste Etage.

"Doch und einmal miteinander sprechen, Lisa! Nicht immer dieses gräßliche, nervenaufreibende Schweigen. Sieb', es hat eine Zeit gegeben, wo ich Dich hasste, bitter hasste. Das war damals, als Erich Dich hier in sein Haus brachte. Erich war mein Vetter; ich war mit ihm groß geworden, und ganz im stillen hoffte ich die Hoffnung, daß er mich eines Tages zu seiner Frau machen würde; denn ich wußte, wie er an mir hing. Ich beneidete Dich um alles, um Erich, um die gesuchte Stellung und um das Kind. Alles, alles war Dir zugesessen, für mich aber blieb nichts! Darum verfolgte ich Dich, hießt Erich gegen Dich auf, und dieser Hass ist geblieben bis zu dem Tage, der das durchbare geschehen ließ, der Dir Dein Kind raubte. Da sah ich ein, wie glücklich ich im Grunde gewesen war. Wer nichts besitzt, kann nichts verlieren. In dem Augenblick, wo jene Erkenntnis über mich kam, starb mein Hass, und — ich möchte so gern gutmachen, Lisa, was ich gefehlt habe. Wenn Du mir nur die Gelegenheit dazu geben wolltest...." Sie sah die junge Frau bittend an.

Lisa war unruhig geworden und heftete den Blick fest auf Christines Gesicht. Aus deren Augen sah sie, daß sie die Wahrheit gesprochen, daß sie es ehrlich mit ihr meinte, wohl zum ersten Male im Leben. Und sie drückte Christine warm die Hand. Die Teilnahme tat ihr wohl.

"Ich glaube Dir, Christine. Bleibe bei mir, wie bisher, damit tuft Du mir nichts. Wir beiden Einsamen, wir haben ja sonst nichts auf der Welt."

Ihre Stimme erstarb in einem Flüstern, und müde sank sie in ihrem Sessel zurück.

Von diesem Tage an verlor Christine das Scheue in ihrem Wesen. Sie wußte jetzt, daß es Lisa recht war, wenn sie bei ihr wolle. Mit unermüdlicher Geduld versuchte sie immer wieder, das Interesse der jungen Frau auf die Außenwelt oder wenigstens auf die kleinen Wirtschaftssorgen zu lenken. Aber alle ihre Mühe war vergebens.

Das einzige auf der Welt, was für Lisa Interesse hatte, war das Grab da draußen. Täglich mit dem Glöckchengeklöppel dreimal, mochte es regnen und füllen oder die Sonne scheinen, hielt vor dem Hause ein Automobil, das Lisa zum Friedhof hinausbrachte. Dort sah man die Isolante, in diese Trauer gekleidete Gestalt durch die Gräberreihen gehen bis dorthin, wo ihr Sinner und Schuh stand; zu ihres Kindes Grab.

Hans war an seines Vaters Seite beigelegt worden. Über den Gräbern rauschten die Bienen und duftende Rosen blühten darauf. Aber der Herbstwind hatte die Blüten zerzaust und getrocknet. Das sah Lisa an einem regnerischen, trübem Novemberabend.

Christine hatte sie ja lieblich gebeten, heute, gerade heute nicht auf den Friedhof zu gehen. Wege und Stege waren aufgeweicht und immer noch rauh der Regen in Strömen vom Himmel herab. Aber das konnte Lisa nicht hören. Ihr ganzes Leben hatte ihrem Kind gehört, so lange dasselbe auf der Welt war, nun sollte sie es jetzt im Tode vergessen, um eines trüben Tages willen? Was kümmerte es sie, daß der Friedhof völlig menschenleer war, im Gegenteil, es war ihr lieber so. Die tiefe Einsamkeit, in die sie sich nun seit Monaten schon vergraben, hatte etwas wie Menschenfurcht in ihr erweckt. Sie wollte niemanden sehen, keinen von denen, die doch insgeheim ihrem Jungen selbst die Schuld an seinem frühen Tode gaben. Wie eine fixe Idee hatte dieser Gedanke sich in ihr festgesetzt; jeden Menschen betrachtete sie als ihren und ihres toten Kindes Feind.

Nun stand sie vor dem Grab, das alles umschloß, was sie auf dieser Welt verließ. Eine Schwächeanwandlung drohte sie zu übermannen, und sie freute sich darüber, daß sie doch darin ein Leichen, das auch sie nicht mehr lange auf dieser Erde zu wandeln brauchte, die ihr ohne ihr Kind so öde, so leer erschien.

Lisas Kleider waren völlig vom Regen durchnäht, ihr Schleier hing nass und schwer herab. Ein Schauer rann ihr durch die Glieder, aber sie rührte sich nicht. Hier fühlte sie sich an ihrem Platz, hier bei ihrem Jungen, an seinem Grabe, dem einzigen Orte, wo sie vorübergehend Ruhe und Frieden fand. Heute aber merkte sie nichts davon. Die düstere Regenstimmung wirkte aufregend auf ihre angegriffenen Nerven. Mit Ungestüm brach ihr Schmerz sich auf neue Wahn. Sie hätte niederknien, die kalte, nasse Erde aufzuwühlen mögen, um einmal noch, ein einziges Mal ihr totes Kind aus Herz zu drücken. Und sie war allein, so schrecklich allein!

Nur der Wind fuhr klagend durch die Bäume.

Und nein, sie war nicht allein, wie sie wußte. Dort drüben auf dem Wege kam langsam eine Vitalität näher. Es war ein Mann, in einen weiten Mantel gehüllt. Seine Blicke glitten suchend umher und nun kam er gerade auf Lisa zu. Noch ein paar Schritte, und sie erkannte sein Gesicht.

Es war Wolf, Wolf Dömann! Über das Erkennen bereitete Lisa keine Freude, nicht einmal Staunen empfand sie. Sie fragte sich auch nicht, wie er hierher kam, gerade jetzt. Er war für sie ein Mensch wie alle anderen, die ihrem Kind unrecht taten. Eine abwehrende Angst lag in ihr auf. Sie glaubte sie schon zu hören, die entsetzlichen Worte: "Wie konnte er, wie konnte der Junge das tun!" Und sie duckte sich zusammen. Nur das nicht! Nur das nicht! Sie konnte es nicht hören, nicht ertragen!

In jährem Aufwallung schlang sie wie schüchtern beide Arme um das Marmorkreuz auf dem Grabe. Und Wolf Dömann, der hastig näher gekommen war, blieb auf seinen Platz gebannt und sah fassungslos den häberfüllten Ausdruck in den dunklen Augen Lisas. Über er durkte nicht mit ihr rechten, der armen unglaublichen Mutter.

Christine, die er allein in Lisas Wohnung getroffen, hatte ihm gesagt, wie sie immer noch litt, wie sie sich quälte, und von Angst um sie erfüllt, war er hierher gekommen. Nun trat er trotz ihrer sichtbaren Abwehr dicht zu ihr heran; tiefes Mitleid bebte in seiner Stimme.

### Ber Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Predigt am 21. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, dem 1. November 1914, in der deutschen evang.-luth. St. Paulus-Kirche zu Philadelphia gehalten von Pastor Georg von Bosse.

(Schluß)

Und nun das deutsche Volk! Ich will nicht davon reden, was dieses von Gott mit so wunderbaren Gaben ausgestattete Volk schon für die Menschheit geleistet hat, ich will nicht davon reden, was die Millionen Deutschen, die hierher gekommen sind, für unser Land getan haben, aber davon will ich reden, wie sich dieses Volk in schwerer Stunde gezeigt hat. Ich bin dessen Zeuge gewesen und danke es meinem Gott. Ich werde das nie vergessen. "In dem lebt bevorstehenden Kampfe kenn' ich in meinem Volle keine Parteien mehr. Es gibt unter uns nur noch Deutsche." So hatte der Kaiser gesetzt. Und ein ganzes Volk sagte dazu wie aus einem Munde Amen. Wie mit einem Zauberblase waren verschwunden alle Unterschiede, da gab es keine Preußen oder Württemberger oder Sachsen oder Baden, sondern Deutsche, da gab es keine Parteien oder Parteien mehr, sondern ein großes, festgefügtes Ganzes, da gab es kein hoch oder niedrig, kein reich oder arm, kein gelehrt oder ungelehrt mehr, sondern ein einzig Volk von Brüdern. Die gemeinsame Not hatte sie zusammengeführt, und gemeinsam wollten sie einer Welt von Feinden entgegentreten. Eine Erhebung, wie sie die Welt noch nie gesehen, wie sie noch kein Volk der Erde, auch nicht das deutsche Volk, bis dahin erlebt hat. Über zwei Millionen Freiwillige meldeten sich zum Kampf fürs Vaterland, und welch ein Opfer! Wie groß zeigte sich auch da die deutsche Frau. Wie handfest, mit welcher Seelengroße hat die Frau von ihrem Mann, die Mutter von ihrem Sohn, die Braut von ihrem Bräutigam Abschied genommen! Ich war selber Zeuge eines Abschieds auf dem Bahnhof in Heidelberg. Ein Offizier mußte fort von seinem Weibe und seinen zwei Kindern, einem Knaben von 7 und einem Mägdel von etwa 5 Jahren. Junig hielten sie sich umarmt, mein Auge wurde feucht. Aber die Offiziersfrau blieb standhaft, sie wollte ihrem scheidenden Gatten den Abschied nicht noch schwerer machen. Als ich dem Abschied meines Bruders bewohnte, da ruhte mein Auge mit Bewunderung auf meiner Schwägerin, sie, die so weichen Herzens und Gemüts ist. Wie standhaft hat auch sie sich gezeigt, freilich im stillen Räumen werden die Tränen geflossen sein um den fortgezogenen Gatten und den schon vorher fortgezogenen Sohn. Und als dann die Nachrichten kamen von den Verlusten, als die Kunde von dem Heldentod so manchen braven Kriegers das Herz der deutschen Frau traf, da gab es kein lautes Klagen und Jammer, man war gefaßt, galt es doch daheim zu helfen und Röte zu lindern, und wie hat sie bisher mit Aufzehrung aller ihrer Kräfte geprangt und geholfen.

In Braunschweig hat die Kaiserstochter, die Gattin des Herzogs Ernst August, das große Schloß einrichten lassen zu einem Lazarett, täglich geht sie von Bett zu Bett und hat für jeden Verwundeten ein freundlich Wort, sie forscht nach eines jeden Geburtsstag und erfreut dann den Betreffenden durch eine Gabe. Einen, dessen beide Hände verletzt sind, hat sie in ganz besondere Obhut genommen, „das ist mein Junge“, so sagte sie, und eigenhändig reicht sie ihm die Nahrung. So handelt die Kaiserstochter, so handelt jede deutsche Frau. Und ein solches Volk mit solchen Soldaten, mit solchen Männern und Frauen wagt man ein Barbarenvolk zu nennen! Höre es, schelmisches England, misstraut deiner Ewigkeitsbrut, was Gottes Wort sagt: Wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

**Voranzeige!**

**C. HEINRICH**  
**BARTHEL**  
KÖNIGL. U. PRINZL. HOFLIEFERANT      WAISENHAUS-STR. 30  
Haus für vornehme Damenhüte in allen Preislagen.

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich Anfang März eine Ausstellung meiner neuesten eigenen Schöpfungen in

**Musterhüten für kommendes Frühjahr und Sommer**

eröffne. Den ernsten Zeiten entsprechend werde ich einfacher, aber wie immer, gediegene, vornehme Erzeugnisse in den Vordergrund treten lassen und alle Preise erdenklich niedrig stellen. Ich ersuche die geehrten Damen schon heute, vor Erteilung von Aufträgen meine Ausstellung ganz zwanglos zu besichtigen.

CIEHL & M. WADDECK, MORITZBURG

**Inventur-Ausverkauf**

**Jetzt, wie alle Jahre - Gewaltige Warenposten**

**Enorm billige Preise.**

**MaxDreßler**  
Modewarenhaus

Prager Straße 12

# Inventur-Ausverkauf Thierbach

Nach beendeter Inventur stelle ich meine bedeutenden Lagerbestände in Woll-, Baumwoll- und Seldenstoffen zum

## Ausverkauf

Trotz der täglich weitersteigenden Preise der Rohmaterialien habe ich auch dieses Mal

### gewaltige Preis-Ermäßigungen

eintreten lassen, die meiner werten Kundschaft Gelegenheit geben sollen, ihren Bedarf noch zu billigsten Preisen zu decken, bevor die für die Abschlüsse nach dem Kriegsausbruch unvermeidlichen höheren Preise in Kraft treten.

In Kostümstoffen — 130 cm breit, von Mk. 2, — an — Wollmousselin — von 75 Pf. an —  $\frac{1}{4}$  fertigen Stickereikleidern und Stickereivolants — bis 50% unter dem regulären Wert — bringe ich Qualitäten von beispiellosen Preiswürdigkeit. Gesellschaftsstoffe (Eoliennes, Crepeline), Seldenstoffe für Kleider, Kostüme und Blusen, Sammete, Unterröcke sowie Reste aller Art

**bedeutend zurückgesetzt!**

Keine Muster! Keine Auswahlsendungen! Barverkauf!

Wilhelm  
**Thierbach**

Kleiderstoff-Spezialhaus 4 König-Johann-Straße 4

### Offene Stellen.

**Tüchtige Schlosser u. Schmiede für Eisenkonstruktionen suchen**

Kelle & Hildebrandt, am Bahnhof Niedersedlitz bei Dresden.

**Bauschlosser sucht Louis Herrmann, Zwitsauer Straße 33.**

Ein verheirateter **Hofzimmermann** wird für sofort, spät, zu mieten gesucht. Außer dem Lohn Wohnung und Räumlichkeiten frei.

**Rittergut Robschütz, Post Sachsenbach, Amtsh. Meißen.**

**Tüchtige Sattler und Tapezierer** für Tornister. Arbeiten sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnissen, Ansangsges., Alter u. O. 602 an die Exped. d. St. erb.

**Für den Farbenmühlraum** einer Farbwarenfabrik, wo Lackfarben, Delfachen u. dergl. usw. erzeugt werden, wird ein verlässlicher **Arbeiter** in ständige Beschäftigung aufgenommen. Solche Arbeiter, welche Buchdruckarbeiten, Künstlersachen hergestellt, können, werden bevorzugt. Der Posten ist in einer bedeutenden Fabrik in Deutschland. Anträge u. D. 639 an die Exp. d. St.

**Jüngerer Buchbinder-Gehilfe**, welcher an sauberes Arbeiten gewöhnt ist, findet sofort gute Stellung. Derselbe muß in allen Arbeiten der Sortimentsbuchbinderei erfahren sein. Angebote mit Lohnansprüchen an Adolf Fallek, Rammen 1. Sa.

**Einkassierer** n. Verkäufer geg. hohe Verkaufs- u. Umtausch-Bedinngungen. Kleine Räumung erforderlich. Angebote erb. unter R. O. 602 an den „Invalidendank“ Dresden.

**Junge fleiss. Arbeiter** findt Gelegenheit, sich im Legen elektr. Haushalt, elektroar. Angeb. unt. G. R. 289 an die Exped. d. St.

**Hausmann** gegen freie Wohnung u. Holzung in eine Villa nach Dresden-Schreiber für 1. April gesucht. Off. unt. F. O. 264 Exp. d. St. erb.

### Anwalt sucht vertretungsberechtigte Juristen

zum möglichst baldigen Antritt. Angebote unter K. 532 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Größere Zigarettenfabrik sucht per 1. April 1915 durchaus erfahrene

**Zigaretten-Meister,** der dem Fabrikationsbetriebe selbständig vorstellen kann, guter Tabakkenner und zur Herstellung feiner Mischungen befähigt ist.

Bewerber, welche sich über ihre Leistungen in größeren Betrieben ausweisen können, wollen Offerten unter J. W. 1231+ durch Rudolf Mosse, Dresden, einenden.

Für die Versandabteilung und Lagerverwaltung meines Werkzeug-technischen Geschäftes suche ich einen gewissenhaften, umsichtigen, an selbständiges Arbeiten gewohnten, militärfreien

**jüngeren Kaufmann** zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltes und Bild. erb. an Hans von Stern, Dresden.

### Aelterer Buchhalter

bilanzsicher, selbständig, energisch arbeitend, gesucht. Stellung ist dauernd. Off. u. K. U. 115 „Invalidendank“ Dresden.

Lukrative Vertretung. Wir suchen für Dresden und andere Bezirke je einen Vertreter und bieten denselben einen jährlichen Mindestverdienst von 10 bis 12.000 M. Unser Artikel erzielt in Kriegs- und Friedenszeiten enorme Umsätze, derwelche ist eine im In- und Auslande patentiell geschützte Weltneuheit, die glänzend aufgenommen ist. Das vornehme Unternehmen erfordert keinerlei Sachkenntnis und ist von jedem Gewerbet leicht und ohne Berufslösung durchzuführen. Günstige Gelegenheit für Herren, die für die Kriegszeit einen anderen Erwerbswege suchen und denselben später behalten wollen. Zur Übernahme der Vertretung sind 3-4000 M. erforderlich. Anträge sind schriftlich zu richten unter E. 638 an die Expedition d. Blattes.

### Schirrmeister,

vollständig stadtundig, militärdienstfrei, für Speditionsbetrieb gesucht. Off. u. K. W. 117 „Invalidendank“ Dresden.



### Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinenschreiber, Sekretärinnen usw.

erhält man durch ein Interat in den in ganz Sachsen verbreiteten

Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einprägnigen Zelle kostet

30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Interat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Für sofort wird ein junger Mann nicht unt. 16 Jahren, von achtbarer Eltern, als

**Lehrling** für Groß-Molkerei gesucht.

Oberlausitzer

Central-Dampf-Molkerei Pomaritz 1. Sa.

Lehrlingsgesucht. Für meine

Papierhandl. en gros u. en

detaill. vom Papier- u. Fabr. i. ver-

Ölern e. f. Mann als Lehrling.

C. C. Berger, Freiberg, Sach.

Exp. d. St. erbeten.

### Gärtner-Gehilfe,

in Gemüsebau und Obst bewandert, der den eindeut. Gärtner vertreten kann, für sofort oder bald gesucht.

Rittergutsgärtneret Rennersdorf bei Stolpen, Bez. Dresden.

Tüchtige Fleischer-Gehilfen

ledig oder verheiratet, zu sofort. Antritt bei hohem Lohn gesucht. F. W. Gottlob Nach., E. & C. Althoff, Hofschäferei, Dresden, Brüder Straße 18.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust

zur Fleischerei hat, wird in gute Lehre gesucht. Off. unt.

W. M. 155 in die Bl. Expedition Ruthenthal.

Konditor-Lehrling

für Öster 1915 gesucht.

Ferd. Sander, Konditor, Dresden, Blasewitz-Villa 12.

Lehrling

für Öster gesucht. Taschen-

geld wird gewährt.

Subdirektion d. „Albingia“, Dresden, Fürstenstr. 16.

Verwalter-Gesucht.

Suche für 15. März oder

1. April ein stichig, umsichtigen,

nicht zu jungen Verwalter oder

Vogt. Bewerber müssen derart

Stellung schon bekleidet haben.

Vorwerk Simsdorf bei Döbeln.

Albert Görne.

In größerer Wirtschaft wird zu

so bald, oder später Antritt

tüchtiger, jüngerer

Verwalter

gesucht. Gesell. Offert. nebst

Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.

an die

Rittergutsverwaltung Beucha

bei Bad Lausick.

Zum baldigen Antritt tüchtiger

3 energhöher

Berwalter,

gesucht. Jeugr. u. Gehaltsanspr.

erbeten an

A. Hunger.

Rittergut bei Frankenstein 1. Sa.

Suche zum 1. April zweifällig,

militärfrei

Berwalter

nicht unter 20 Jahren auf meine

300 Hekt. gr. Postung. 500,- M. Geh.

M. Roeb.

Rittergut d. Großdalzig, Bez. Leipzig.

Gesucht für sofort ob. 1. März auf mittleres Rittergut ein

zuverlässiger

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

Exp. d. St. erbeten.

Hofverwalter

und ein Vogt,

beide müssen militärfrei sein.

Zeugnisabschriften und Gehalts-

ansprüche unter L. 595 an die

&lt;p

Die während des lebhaften  
Inventur-Ausverkaufs  
in grossen  
Mengen angesammelten

# Beste

in Kleiderstoffen — Seidenstoffen — Sammeten  
Bettbezugstoffen — Hemdentuchen — Barchenten  
Wollmusseline — Waschstoffen — Stickereien usw.

kommen

von Montag ab zu besonders billigen Preisen  
teils für die Hälfte des regulären Wertes  
zum Verkauf.

# Schlesinger

Dresden-König-Johann Str. 6-8

## Offene Stellen.

### Stallbursche,

jungh., militärf., der m. Pferden  
umgeht, geh. Off. u. Ang. des  
Wochen, b. fr. Wohnung unter  
**C. M. 300** Altenberger Str. 10.

### Garantiert dauernde guillohnende, häusliche Beschäftig.

erh. jede Dame auch während des  
Krieges d. leichte interess. Hand-  
arbeit. Die Arbeit wird nach job.  
Orte vergeben. Näh. durch Prospekt  
mit fertig. Muster geg. Entsend. v.  
40 Pf. in Marken b. **Centa**  
**Korb, Reinsteu 9 (Banern).**  
Prima Refer. v. Damen, die schon  
10 Jahre für mich arbeiten.

### Gesucht 1. März in den 20. J. lebende, im Kochen u. d. inneren Wirtschaft erfahrene, zuverlässige

### Wirtschafterin.

Zeugnisausschriften und Gehalts-  
antr. erbeten.

### Freigut Hainsberg

bei Dresden.

### Wirtschafterin

mit Kochen u. Gefügel, wert.,  
für 1. März geh. Ausführl. An-  
gebote am Frau **E. Neider**,  
Ritter. Schwesternbahn 1. S.

### Wirtschafterin,

jetzt gut gel.

Elisabeth Thürmer, Stellen-

vermittlerin, Tagberg 3.1., b. 4 Uhr

### Wirtschafterin.

Gesucht zum 1. März; eine ältere,  
selbständige, tüchtige **Wirt-  
schafterin**. Solche muss im  
Kuh-, Schweine- u. Hühnerstall,  
sowie in der inneren Wirtschaft  
und Garten durchaus erfahren  
sein. Frau fehlt. Angebote mit  
Gehaltsanträgen erbeten unter  
**K. 594** an die Exp. d. Bl.

### Jüngere Wirtschafterin,

ohne Heiratsabsichten, früh-  
aufstehen, neben Dienstmäd-  
chen für Herrn mit täglichen  
Anaben **sofort gesucht**.  
Offerren mit Gehalts- u. Alters-  
angabe unter **C. 261** an  
**Hansenstein & Vogler**,  
Dresden.

Zur Führung eines grös. Haus-  
halt wird per 1. April ein  
tüchtig, in den häuslichen willig  
erfahrener, nicht zu junges

### Wirtschaftsräulein

gesucht, welches die bürgerl. Rüche  
gründl. versteht, einer jolchen vor-  
stehen zu plätzen kann. 2 Dienst-  
mädchen stehen zur Seite. Fräulein,  
welches auf Rittergut tätig war,  
bevorzugt. Ges. Off. m. Jugend-  
antr. Gehaltsanträg. bei freier  
Station u. Bild u. **D.A.B. 162**  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Auf ein gröheres Gut bei Dresden  
wird zum sofort. Atritt eine

### jung. Defonome- Wirtschafterin

gesucht. Rüche geht nach der  
Stadt. Off. unt. **N. 657** an  
die Exp. d. Bl.

## Energische Dame

### als Kontoristin gesucht.

Kenntnisse im Buchhaltung. Stenographie. Maschinenschreiben ist  
Bedingung. Nur tüchtige Kraft wird berücksichtigt und findet  
dauernde Anstellung. Offerren. Unt. **K. V. 116** „Invaliden-  
dank“ Dresden erbeten.

Suche für meine beiden Mäd-  
chen (6 u. 8 J.) e. einf. geb.

### Fräulein,

die gut plättet und auch gern  
im Hause mit hilft, ebenso eine  
früchte

### Scholarin

aus guter Familie. Familien-  
anschluss. Atritt. 1. April 1915.

### Frau Helene Barth, Rittergut Wingendorf

bei Freudenstein i. Sa.

Fräulein, guterjungen 15 Jahre,  
Mädchen, Handwerkerstochter  
vom Lande, möchte gern auf  
gröherem Gute unter ehener  
Leitung einer Wirtschafterin die

### Landwirtschaft

(Wirtschafterin) erlernen. Fa-  
milienantrag bevorzugt. Lohn

wird nicht beantragt. Ges. An-  
gebote unter **G. 591** an die

Exp. d. Bl.

Suche für 1. März im Offiziers-  
hauswirtschaftl. Leistung ein gut  
empfohlenes, einfaches, sehr  
ordentliches Stuben- oder  
Haushädchen. Offerren. Unt.  
R. E. 125 an **Hansenstein & Vogler**, Chemnitz, erb.

Suche für 1. März im Offiziers-  
hauswirtschaftl. Leistung ein gut  
empfohlenes, einfaches, sehr  
ordentliches Stuben- oder  
Haushädchen. Offerren. Unt.  
R. E. 125 an **Hansenstein & Vogler**, Chemnitz, erb.

Suche für 1. März im Offiziers-  
hauswirtschaftl. Leistung ein gut  
empfohlenes, einfaches, sehr  
ordentliches Stuben- oder  
Haushädchen. Offerren. Unt.  
R. E. 125 an **Hansenstein & Vogler**, Chemnitz, erb.

Suche für 1. März im Offiziers-  
hauswirtschaftl. Leistung ein gut  
empfohlenes, einfaches, sehr  
ordentliches Stuben- oder  
Haushädchen. Offerren. Unt.  
R. E. 125 an **Hansenstein & Vogler**, Chemnitz, erb.

Suche sofort Lehrmädchen.

Papiergeschäft. Ammonstr. 18

Suche sofort Lehrmädchen.

Papiergeschäft